

ZEHN SERMONS

am.

**SECOND  
ADVENT**

**ZEHN SERMONS**  
über  
**SECOND**  
**ADVENT**

E. W. BULLINGER

  
VERÖFFENTLICHUNGEN

Grand Rapids, MI 49501

*Zehn Predigten über den zweiten Advent* von E. W. Bullinger Herausgegeben von Kregel Publications, einer Abteilung von Kregel, Inc, P.O. Box Grand2607, Rapids, MI 49501. Kregel Publications bietet vertrauenswürdige, biblische Publikationen für christliches Wachstum und Dienst. Wir freuen uns über Ihre Kommentare und Anregungen.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln - elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie, Aufzeichnung oder auf andere Weise - ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, gespeichert oder übertragen werden, mit Ausnahme von kurzen Zitaten in gedruckten Rezensionen.

Titelfoto: Image Club Photogear vol. 6  
Umschlag- und Buchgestaltung: Alan G. Hartman

### **Bibliothek des Kongresses Katalogisierung-in-Publikation Daten**

Bullinger, E. W. (Ethelbert William), 1837-1913.

Zehn Predigten zum Zweiten Advent/  
von E. W. Bullinger.

S. cm.

1. Zweiter Advent-Predigten. 2. Predigten, Englisch.  
3. Dispensationalismus-Predigten. I. Titel.

BT886.B85 1996

236'.9-dc2095-24908

CIP

ISBN 0-8254-2162-4 (pbk.)

12345 Druck / Jahr 0099989796

*Gedruckt in den Vereinigten Staaten von Amerika*

# INHALT

1. Die Bedeutung des Studiums der Prophetie (2 Petrus 1:19).....	7
2. Die Auslegung der Prophezeiung (2 Petrus 1:20-21).....	17
3. Der Zweite Advent - vorzeitige Erscheinung (Jes. 11:9; Matth. 24:37).....	29
4. Kein Millennium ohne Christus (Matthäus 24:29-30).....	39
5. <b>fu eh ; i--f- -e_o_f.....</b>	<b>49</b>
6. Das Motiv der Kirche für den Dienst (1. Johannes 3,2-3).....	61
7. Der Zweite Advent in Bezug auf die Juden (Röm. 11:25-29).....	73
8. Der Zweite Advent in Bezug auf die Nichtjuden (Dan. 2:44-45).....	89
9. Die Auferstehung der Gerechten und Ungerechten (1. Korinther 15:22-24).....	99
10. Das Urteil über die Lebenden und die Toten (2. Korinther 5:10; Matthäus 25:31-32; Offb. 20:11-12, 15) .....	111
Anhang: Der Anfang vom Ende (Matthäus 16:2-3).....	125

## KAPITEL    1

# DIE BEDEUTUNG DES PROPHETISCHEN STUDIUMS

*Wir haben auch ein sicheres Wort der Weissagung, auf das ihr gut achtet (wie auf ein Licht, das an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht) in euren Herzen (2 Petrus 1,19, Klammern von mir).*

**H**uch wenn das Studium der Prophetie für die das Urteil der Menschen, so erfahren wir aus unserem Text, dass dies ein Thema von größter Bedeutung vor Gott ist.

Es ist wahr, dass die große Mehrheit der bekennenden Christen die Prophetie als unwichtig und uninteressant abtut. Das mag daran liegen, dass jeder Ausleger, anstatt Gott zu erlauben, das zu meinen, was er sagt, erklärt, dass er etwas ganz anderes meint. So wird der normale Bibelleser durch das Babel verwirrt. Es mag sein, dass der Glaube, dass Christus frühestens in tausend Jahren kommen wird, es sinnlos macht, nach ihm zu suchen oder die Schriften zu studieren, die von seiner Wiederkunft sprechen. Es kann auch sein, dass der Glaube, dass Christus mit dem Tod eines jeden Gläubigen kommt, es zu einer Frage von geringer Bedeutung macht, ob er vor oder nach dem Millennium wiederkommt.

Wenn also der eine oder andere den Mitternachtsruf erhebt: "Siehe, der Bräutigam kommt", wird dies als

Warnung verstanden

---

von Lot behandelt wurde, als er seinen Schwiegersöhnen wie einer erschien, der sie verspottete.

Sie sind zugegebenermaßen unwissend, und dies ist zweifellos der Grund für ihr Vertrauen, dass die Prophezeiungen unrentabel, wenn nicht sogar gefährlich sind.

Aber wir müssen dieses große Thema gemeinsam betrachten, weil wir an die Bedeutung des sicheren Wortes der Prophezeiung glauben; unser Ziel ist es, dass sich diese Bedeutung in unseren Herzen einprägt.

Betrachten wir zunächst den Platz, den Gott selbst ihr in seinem Wort gegeben hat. Unser Ziel sollte es immer sein, alle Wahrheiten im richtigen Verhältnis zu halten, denn eine unverhältnismäßige Wahrheit wird zum Irrtum. Wir müssen Gottes Wahrheit nicht nur annehmen, weil sie die Wahrheit ist, sondern wir müssen sie in der Reihenfolge annehmen, in der Gott sie offenbart hat, in dem Verhältnis, in dem Gott sie gegeben hat, und mit dem Nachdruck, den Gott auf sie gelegt hat.

Betrachten Sie nun die prophetische Wahrheit in diesem Licht. Was war die allererste Verheißung in Eden? War es nicht eine Prophezeiung, die sich auf den Samen des Weibes und seinen Sieg über die alte Schlange, den Teufel, bezog? Worauf stützte sich der Glaube der Patriarchen, wenn nicht auf das Wort der Prophezeiung? Abels Glaube war der Glaube an das kommende Opfer, Henochs Glaube war der Glaube an den kommenden Herrn, Noahs Glaube war der Glaube an ein kommendes Gericht, Abrahams Glaube war der Glaube an einen kommenden Erben und ein kommendes Erbe, Isaaks Glaube war der Glaube an kommende Dinge, Jakobs Glaube war der Glaube an einen kommenden Segen, Josephs Glaube war der Glaube an einen kommenden Auszug, Moses Glaube an eine kommende Belohnung, während alle auf etwas Besseres und die bessere Auferstehung schauten und warteten. Ihr Glaube gründete sich auf das sichere Wort der Prophezeiung. In der Kraft dieses Glaubens litten sie und überwandten sie. Der Pentateuch ist voll von prophetischen Worten und Schriftzeichen.

Das zeremonielle Gesetz, die Stiftshütte und ihre Verordnungen waren nur ein Schatten auf das, was



kommen sollte.

Die Psalmen sind voll des Zeugnisses von Jesus, das der Geist der Prophetie ist. Von David lesen wir, dass "er, der ein Prophet war" - "er sah dies vorher" - von Christus sprach.

Und neben den Psalmen gibt es siebzehn Bücher (von neununddreißig), die direkt und vollständig prophetisch sind.

Wenn wir zum Neuen Testament kommen, stellen wir fest, dass es

260 Kapitel, und welche andere Wahrheit oder Lehre werden Sie darin finden, die so oft erwähnt wird wie diese<sup>318</sup>?

Wenn wir die Verse statt der Kapitel nehmen, finden wir in jedem fünfundzwanzigsten Vers einen Hinweis auf diese große Lehre.

Wenn wir die einzelnen Teile der Bibel betrachten, stellen wir fest, dass die Prophetie das einzige Thema des Dienstes von Johannes dem Täufer war, dass die Reden unseres Herrn von Prophetie durchdrungen waren, dass fast alle Briefe Prophetie enthalten und dass das letzte Buch der Bibel nichts anderes als Prophetie ist.

*Was* uns selbst betrifft, so sind alle unsere Hoffnungen auf Prophezeiungen aufgebaut. Die Verheißung des künftigen Sieges, das Unterpfand der Auferstehung, die Freuden des Himmels, die Hoffnung der Herrlichkeit und alles, was wir darüber wissen, ist nichts als Prophetie.

Wenn wir die Wichtigkeit einer Lehre nach der Bedeutung beurteilen können, die ihr im Wort Gottes beigemessen wird, dann können wir sagen, dass wir in der Prophetie ein Thema haben, auf das ihr in eurem Herzen achten solltet.

Wenn wir ein Beispiel für unsere richtige Einstellung dazu brauchen, müssen wir nur auf Daniel schauen. Gott hatte ihn zu einem Prinzen unter den Propheten gemacht. Als Gelehrter, als Staatsmann und als Heiliger war er überragend. Er war ein sehr geliebter und hochgeschätzter Mann, und das ohne Wenn und Aber! Und wie ging er mit dem Wort der Prophezeiung um? Jeremia war ihm vorausgegangen und hatte die Gefangenschaft seines Volkes in Babylon vorausgesagt. Hat Daniel gesagt, dass ihn das nicht betraf? Dass es nicht wichtig war? Nein, er tat gut daran und achtete in seinem Herzen auf das Wort der Prophezeiung: "Ich, Daniel, verstand aus den Büchern die Zahl der Jahre, von denen das Wort des HERRN an den Propheten Jeremia erging, dass er siebzig Jahre in der Verwüstung Jerusalems vollenden würde" (Dan 9,2). Was war die Wirkung seiner prophetischen Studie? Siehe die nächsten Verse: "Und ich richtete mein Angesicht auf Gott, den Herrn, und ich betete zu dem

DRD mein Gott". Das Studium der Prophetie zog ihn zu seinem Gott und legten ihn zu seinen Füßen. Das Gleiche kann man von Simeon sagen. Er war unter denen, die auf den Trost Israels warteten, und der Heilige Geist war auf ihm. Er fand seine Ruhe in Christus als dem von Gott "zubereiteten" Heil, um "ein Licht zu sein, das die Heiden erleuchtet, und die Herrlichkeit deines Volkes Israel" (Lk 2,25-32). Das Gleiche kann von Anna gesagt werden. Sie war

unter denen, die in Jerusalem nach Erlösung suchten. Dieses Schauen brachte sie dem Erlöser vehement nahe, denn er war die Last ihres Zeugnisses - sie "redete von ihm" (Lk 2,38). Diese Heiligen hatten fleißig die Prophetie studiert, und Gott ehrte sie beide durch eine Vision von dem, auf den sie gewartet und geschaut hatten.

Ja, Jesus ist der Geist der Prophetie, und kein Studium der Prophetie kann richtig sein, das nicht zu ihm führt und in ihm endet. Man kann die Wirkung des bloßen Kopfwissens an "den Hohenpriestern und Schriftgelehrten" sehen (Mt 2). Sie kannten die Buchstaben der Prophezeiung. Als Herodes von ihnen verlangte, wo Christus geboren werden würde, konnten sie die heilige Schriftrolle nehmen und ihren Finger auf Micha 5,2 legen, wo Micha prophezeite, dass aus Bethlehem der "Statthalter" kommen würde (siehe Matthäus 2,6). Doch damit war es vorbei. Sie hatten keine Liebe für diesen Statthalter, während die Weisen, die wirklich weise waren, obwohl sie das geschriebene Wort nicht kannten, nicht ruhen konnten, bis sie ihren Platz in der Anbetung zu seinen Füßen gefunden hatten. So stellten diejenigen, die nur Kopfwissen besaßen (das nur "aufbläht"), dieses Wissen in den Dienst des Herodes, um die Vernichtung Jesu zu erreichen, während diejenigen, die wahre Herzensliebe besaßen (die "aufbaut"), göttlich geleitet wurden und ihren glücklichen Platz zu den Füßen Jesu fanden.

Wir sollten diesen Teil des Wortes Gottes, der uns besonders ermahnt, ihn in unserem Herzen zu beherzigen, und auf den er sein Siegel gesetzt hat, nicht geringschätzen. Es kann auch nicht richtig sein, von denen, die sein Erscheinen lieben, als exzentrisch zu sprechen! Dass sie exzentrisch sind, ist leider nur zu wahr, aber das zeigt nur, wie weit sich die Masse der bekennenden Christen von der göttlichen Ordnung und der göttlichen Bedeutung des Wortes Gottes entfernt hat.

Wenn diese Lehre, die in der Bibel einen so großen Platz einnimmt,  
 von der Mehrheit der bekennenden Christen vernachlässigt und nicht beachtet wird, brauchen wir keine weiteren Beweise dafür, dass die Kirche vom Glauben abgewichen ist und sich auf dem absteigenden Ast befindet. Wenn man uns bitten würde, die Themen zu

nennen, die heute mit der größten Häufigkeit und Dringlichkeit zur Gemeinde gebracht werden, würden wir sagen, dass es die Taufe und das Abendmahl sind. Aber beachten Sie den Platz, den diese Themen einnehmen, und die Stellung, die ihnen in den Briefen eingeräumt wird, die speziell für die Gemeinde geschrieben wurden.

die Unterweisung der Kirche. Die Taufe wird nur neunmal in sieben Episteln erwähnt (fünfmal als Substantiv und vierzehnmal als Verb), und in vierzehn der einundzwanzig Episteln wird sie nicht ein einziges Mal genannt. Was das Abendmahl betrifft, so gibt es im gesamten Neuen Testament nicht mehr als drei oder vier Hinweise darauf. In zwanzig (von einundzwanzig) der Episteln wird es nicht ein einziges Mal angedeutet! Angesichts der Bedeutung, die der Mensch ihr beimisst, könnte man meinen, das Neue Testament sei voll davon. Es geht nicht darum, dass ein Thema wichtig ist und ein anderes nicht. Es ist eine Frage der Proportion und des Verhältnisses. Wenn die Heilige Schrift zwanzig Hinweise auf das eine Thema des Kommens des Herrn enthält und einen Hinweis auf ein anderes, dann können wir sagen, dass Gott für uns festgelegt hat, was er für uns als nützlich und wichtig erachtet.

Und ist es nichts, dass der Vater uns offenbart hat, was er denen bereitet hat, die ihn lieben? Ist es nichts, dass Jesus uns versichert hat, dass er kommen wird, um uns an dem Ort aufzunehmen, den er für uns vorbereitet hat? Ist es nichts, dass der Heilige Geist heilige Männer von alters her veranlasst hat, diese Dinge zu unserem Lernen aufzuschreiben, und dass er gesandt wurde, um uns in alle Wahrheit zu leiten und uns zu zeigen, was kommen wird (Joh 16,12-13)? Ach, ach, die Notwendigkeit dieser Fragen zeigt uns den Charakter der Zeit und zeigt, wie der Feind des Wortes Gottes in seinem einen großen Ziel erfolgreich ist. Was war der große Plan des Feindes von Anfang an bis heute? War er nicht darauf aus, das Wort Gottes zu leugnen, zu verdrehen und zu verbergen? Was war es, das den Untergang der alten Welt verursachte? Die Geringschätzung der prophetischen Warnungen Noahs! Sie dachten, Prophetie sei unwichtig! Aber "Wie es in den Tagen Noahs war, so wie es in den Tagen Lots war, so wird es sein, wenn die Der Menschensohn ist geoffenbart" (Lukas 17:26-30, Matthäus 24:37-39). Israel erhielt eine Warnung nach der anderen von Gottes inspirierten Propheten, aber sie dachten, es sei unwichtig; so sagen die Menschen heute, aber ihr Ende wird dasselbe sein, und das Wort, das Gott gesprochen hat, wird sie an jenem Tag richten.

Beachten Sie noch einmal die Worte unseres Textes:  
"Wir haben ein sicheres Wort der Weissagung, auf das ihr  
gut achtet (wie auf ein Licht, das an einem dunklen Ort  
leuchtet, bis der Tag kommt

und der Stern des Tages aufgeht) in euren Herzen." Ich mache Sie auf die Klammer aufmerksam, in die ich diesen Satz setze, und verbinde die Worte "*achtet darauf*" mit den Worten "*in euren Herzen*". Wir haben viele Beispiele für solche Klammern in der Heiligen Schrift.<sup>1</sup>

Wenn diese Klammer nicht beachtet wird, wird die Morgendämmerung und das Aufgehen des Tagessterns im Herzen gewöhnlich als Bekehrung erklärt. Aber diese Erklärung impliziert, dass die Prophezeiung bis zur Bekehrung beachtet werden sollte, und dann kann sie vernachlässigt werden. Das kann eindeutig nicht gemeint sein! Die Parenthese muss beachtet werden, wenn wir diesem Abschnitt einen Sinn abgewinnen wollen. Kein Wunder, dass der Vers so aufgefasst wird, als ob er besagt, dass die Prophetie ein dunkler Ort ist, den ihr besser meiden solltet! Denn die Menschen nennen ihn in der Tat dunkel, und sie meiden ihn ganz sicher. Aber der Heilige Geist beschreibt diese Welt als einen dunklen Ort und sagt, dass dieses Wort der Prophetie die einzige Lampe in ihr ist; das einzige Licht, das uns zeigen kann, wo wir uns befinden und wohin sich alles bewegt.

Die Prophetie ist das Licht, das in dieser Nacht (die, Gott sei Dank, "längst vergangen" ist) leuchtet, "bis der Tag anbricht und die Schatten vergehen", bis zu jenem "wolkenlosen Morgen", wenn der Tagesstern aufgehen wird (Offb 22,16). Dann werden wir das Wahre Licht selbst haben, von dem die Propheten geschrieben haben.

Wenn geschrieben steht: "Ihr tut gut daran, euch zu hüten", dann tun wir *nicht* gut daran, wenn wir es als unwichtig oder unwichtig behandeln. Da der Heilige Geist **all dies** vorausgesehen hat, hat er einen feierlichen und nachdrücklichen Segen über **alle** ausgesprochen, die das Gebot unseres Textes befolgen: "Selig ist, der da liest und die da hören die Worte dieser Weissagung und behalten, was darin geschrieben ist" (Offb 1,3). Er sagt nicht, dass wir sie verstehen sollen, sondern dass wir sie lesen, hören und bewahren sollen - mit anderen Worten, dass wir sie in unserem Herzen beherzigen sollen. Daraus folgt, dass diejenigen, die es nicht beherzigen, notwendigerweise den verheißenen Segen verlieren müssen. Wiederum steht geschrieben (2 Tim 3,16-17): "Alle Schrift ist durch Gottes



Eingebung gegeben und ist nützlich. "2 Wie viele behandeln die Schrift, als ob nicht alles nützlich wäre, als ob nicht wenigstens ein Viertel nützlich wäre. Sie können nicht glauben, dass die ganze Heilige Schrift

profitabel zu sein, ohne ihre zugegebene Vernachlässigung eines so großen Teils davon zu verurteilen!

Aber es bleibt nicht bei der Vernachlässigung, denn die meisten vernachlässigen es, viele verdrehen es, andere spekulieren nur darüber und behandeln das, was sie "prophetische Sprache" nennen, nach ihren Phantasien und Vorstellungen. Auf diese Weise machen sie das Wort der Prophezeiung wirkungslos und bringen es in offene Schande - nicht dass dies eine Entschuldigung für unsere Vernachlässigung dieses Wortes sein kann, denn diese Behandlung der Schrift hat jedes Zeitalter der Kirchengeschichte gekennzeichnet.

Welche wichtige Wahrheit oder grundlegende Lehre hat nicht unter den Torheiten von Schriftstellern gelitten, die über geistige Wahrheiten spekuliert und argumentiert haben? Durch alle Zeitalter hindurch sind die Menschen zu Fabeln verleitet worden und haben umherirrenden Geistern und Lehren von Dämonen Gehör geschenkt. So sind die Gottheit und das Sühnopfer Jesu, die Rechtfertigung aus Gnade und fast jeder andere Artikel des christlichen Glaubens geleugnet oder verdreht worden.

Umso mehr sollten wir für sie eintreten und sie beherzigen. Wenn die große Lehre vom zweiten Advent unseres Herrn durch die Lehren der Menschen überdeckt und verdunkelt worden ist, so gibt es um so mehr Grund, warum wir danach trachten sollten, das, was Gott gesagt hat, von dem zu trennen, was der Mensch gelehrt hat, und unsere andächtige und ernste Aufmerksamkeit um so ernster auf dieses große und wichtige Thema zu richten.

Es gibt noch eine weitere Überlegung, auf die ich hinweisen möchte, falls eine weitere erforderlich ist. Vielleicht ist sie in ihrer Aussagekraft unübertroffen. Es ist diejenige, die das Thema unserer sechsten Predigt sein wird, und deshalb brauche ich hier nicht viel mehr zu tun, als sie zu erwähnen. Sie lautet wie folgt: Die Bedeutung der Prophetie im Hinblick auf ihre praktischen Auswirkungen auf das christliche Leben. Das Zeugnis Jesu ist der Geist der Prophetie, und deshalb verbindet uns das richtige Studium der Prophetie notwendigerweise mit Jesus und beschäftigt uns mit ihm. Diejenigen, die ihn

lieben, werden sich nach seinem Erscheinen sehnen, damit sie ihn sehen können, und diese Sehnsucht wird die Liebe verstärken. Wir werden ermahnt, auf Ihn zu warten und zu wachen, damit nichts zwischen unsere Herzen und Ihn kommen kann und damit unser Charakter geformt wird.

"Wir, die wir schauen, ... werden in dasselbe Bild verwandelt." Kein rastloses Bemühen, kein ängstliches Schuffen, sondern einfach "Wir schauen und werden ...verwandelt"!

Das christliche Leben wird nicht durch Vorschriften geformt oder durch Verordnungen geregelt. Das Gesetz, das heilig, gerecht und gut war, bewies nur die Ohnmacht des Sünders, damit er sich auf die Allmacht des Erlösers verlassen konnte. Daher lehrt uns die Gnade, die das Heil bringt (Titus 2,11-14), auch, wie wir leben und wofür wir leben sollen. Das Gesetz befahl nur, aber die Gnade lehrt und gibt die Fähigkeit zu lernen. Sie lehrt uns, auf die gesegnete Hoffnung und das glorreiche Erscheinen des großen Gottes und unseres Erlösers Jesus Christus zu warten, der sich selbst für uns hingegeben hat.

Wenn jemand diese gesegnete Hoffnung nicht sucht, ist es klar, dass er

Sie wissen entweder nichts von der Erlösung, die die Gnade bringt, oder sie haben die Lektionen, die die Gnade lehrt, nicht gelernt.

Diese Sichtweise des Themas hebt es völlig aus dem Bereich des bloßen theologischen Streits heraus und gibt ihm seinen wahren Stellenwert als göttliches Mittel zur Bildung des christlichen Charakters. Sie zeigt, dass es ebenso sehr eine Frage der Frömmigkeit wie der Prophetie ist. Mehr noch, jede Theorie oder jedes Lehrsystem, das bewirkt, dass diejenigen, die es vertreten, nicht auf die gesegnete Hoffnung blicken oder nicht auf Gottes Sohn vom Himmel warten, erweist sich so als Widerspruch zu der großen Lektion, die die Gnade lehrt, und ist ihr zuwider.

Es gibt viele Bücher, in denen diese Lektion nicht vorkommt, aber sie sind nicht göttlich. Es gibt viele Predigten, in denen man sie nie findet, aber sie sind weder apostolisch noch primitiv. Sie sind das Ergebnis fleischlicher Weisheit und menschlicher Gelehrsamkeit oder das Produkt von Geistern, die nicht glauben, dass "die ganze Schrift ... nützlich ist", und die die Anweisung unseres Textes nicht befolgen.

Liebe Freunde, geben wir diesem großen Thema den Platz, den es in unserem Denken, in unserem Herzen und in unserem Leben einnehmen sollte. Denken Sie daran,

dass es letztlich nicht so sehr von der Weisheit im Kopf als von der Gnade im Herzen abhängt. Es ist ein Thema des Herzens. Sehen Sie, wie es in Titus 2,13-14 dargestellt wird: "In Erwartung der seligen Hoffnung und der herrlichen Erscheinung des großen Gottes und unseres Heilandes Jesus Christus, *der*

Und in Thessalonicher 1 5,9-10, wo der Apostel vom Wachen oder Schlafen im Hinblick auf das Erscheinen Jesu spricht, sagt er: "Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern dazu, dass wir das Heil erlangen durch unseren Herrn Jesus Christus, *der für uns gestorben ist*, damit wir, ob wir nun wachen oder schlafen, mit ihm zusammenleben", und weiter in 1 Thessalonicher 1,10: "um auf seinen Sohn vom Himmel zu warten, den er aus den Toten auferweckt hat, *Jesus, der uns errettet hat von dem zukünftigen Zorn*."

Von einem riesigen Berg hat man gesagt, dass das, was unendlich groß ist, ständig nah erscheint. Und das Gleiche können wir von dieser großen Lehre sagen. Oh, dass diese gesegnete Hoffnung immer groß und immer nah sein möge: groß in ihrer Bedeutung für unseren Verstand, groß in ihrem Einfluss auf unser Leben und immer nah in ihrer Kostbarkeit für unser Herz.

### **Endnoten**

1. Siehe Epheser 1:19, "nach allem in allem", bis zum Ende von

Kapitel. Dann nimmt 2:1 das Thema auf. Es liest sich also so: 1,19: "Und wie groß ist seine Macht über uns, die wir glauben", 2,1: "auch ihr, die ihr tot wart in Übertretungen und Sünden".

Siehe eine weitere Illustration im Epheserbrief (3Predigt Nr. 5). Ein wichtiges Beispiel findet sich im 1. Korintherbrief, 15 wo, wenn die Verse bis zum 20Ende von in eine Parenthese 28gesetzt werden, der Sinn folgendermaßen lautet: Wenn es keine Auferstehung gibt, dann sind die, die in Christus entschlafen sind, verloren, und was nützt es in diesem Fall, wenn jemand auf Christus getauft wird, um den Platz derer einzunehmen, die nur verloren sind (das ist die Kraft des Wortes, das mit "für" übersetzt wird, siehe Röm 5,6-8, Gal 2,20; Eph 5,25; Philem. 13; Hebr. 2,9; 1 Petr. 2,21 usw., wo es "anstelle von" oder "anstelle von" bedeutet).

Es ist zu beachten, dass diese Klammern in der Regel aus introvertierten Parallelen in der Struktur der Originale entstehen, z. B. Genesis 15:13: "Dein Same wird ein Fremdling sein in einem Land, das

nicht das ihre ist, und wird ihnen dienen; und sie werden sie vierhundert Jahre lang plagen."

2. Die Revisoren übersetzen das so: "Jede von Gott inspirierte Schrift ist auch nützlich", usw. Aber das ist nicht Englisch, ganz zu schweigen vom Griechischen. Denn es kann genauso wenig "jede Schrift" heißen, wie Epheser 2:21 jedes Gebäude bedeuten kann. Das Wort ist *auch* bedeutungslos, es sei denn, es wurde eine vorherige Behauptung aufgestellt.

Hebräer 4:13 ist in seiner Struktur und in der Anordnung der Worte streng parallel, aber die Revisoren haben die Wiedergabe der KJV betont, "sind nackt und aufgedeckt", und haben nicht gesagt: "Alle Dinge, die nackt sind, sind auch aufgedeckt"! Ebenso haben sie in 1. Timotheus 4:14 gesagt: "Jede Kreatur Gottes ist gut und nichts ist zu verwerfen", und nicht: "Jede gute Kreatur Gottes ist *auch* nichts, was zu verwerfen ist"! Damit verurteilen sie selbst ihre Auslegung von Timotheus 2 3,16.



## KAPITEL      2

# DIE AUSLEGUNG VON PROPHEZEIUNGEN

*Dies wisset zuerst, daß keine Weissagung der Schrift von irgend einer privaten Auslegung ist. Denn die Weissagung ist nicht von alters her durch Menschenwillen geschehen, sondern heilige Männer Gottes haben geredet, wie sie vom Heiligen Geist bewegt wurden (2 Petrus 1,20-21).*

**T**ie Worte des zwanzigsten Verses sind zugegebenermaßen schwer zu übersetzen und haben zu vielen und verschiedenen Auslegungen Anlass gegeben. Die Revisoren haben sich, wie wir annehmen dürfen, nach reiflicher Überlegung an die KJV gehalten, lediglich das Wort "*any*" weggelassen und den Vers so21, wiedergegeben: "Denn keine Prophezeiung kam (mg wurde gebracht) durch den Willen des Menschen, sondern Männer redeten von Gott, bewegt vom Heiligen Geist."

Die Schwierigkeit ergibt sich zum Teil aus der Tatsache, dass das Wort, das mit "Auslegung" übersetzt wird, nirgendwo sonst in der ganzen Bibel vorkommt (und nur ein- oder zweimal in weltlichen Schriften). Wir müssen daher seine Bedeutung vor allem im Text suchen. Auch das Verb, aus dem dieses Substantiv gebildet wird, kommt im Neuen Testament nur zweimal vor (Markus 4,34 und Apostelgeschichte 19,39) und im Alten Testament nur einmal (1. Mose 41,12). Wörtlich bedeutet es ein "Lösen auf, loslassen", dann, von dem, was vorher unbekannt ist, "eine Entfaltung". Daher auch die Übersetzung "Auslegung".

Dann ist das Wort "privat" die Übersetzung eines griechischen



Wort, das mehrmals vorkommt 112 und außer in diesem Vers nie mit "private" übersetzt wird! Zweiundsiebzigmal wird es mit "sein Eigenes" übersetzt, z. B. sein eigenes Schaf, seine eigene Stadt, sein eigener Bruder, sein eigener Ort, sein eigener Körper usw.

Aber keine Übersetzung dieses Verses kann korrekt sein, die dem Verb nicht seine volle und richtige Kraft zugesteht. Das Verb, das hier mit "ist" übersetzt wird, ist kein Teil des gewöhnlichen Verbs "sein"; es ist ein ganz anderes Verb und bedeutet "anfangen zu sein, ins Dasein kommen, entstehen, hervorbringen, werden".

Wenn wir nun diese Tatsachen zusammennehmen und uns daran erinnern, dass der nächste Vers mit "für" beginnt ("für die Prophezeiung" usw.) und somit von Vers 20 abhängt und aus ihm hervorgeht, kommen wir zu folgendem Sinn: "Dies zuerst wissend, dass keine Prophezeiung der Schrift aus seiner [des Propheten] eigenen Entfaltung entstanden ist, denn keine Prophezeiung ist jemals durch den Willen eines Menschen entstanden, sondern Menschen haben von Gott [nicht aus sich selbst] geredet, bewegt durch den Heiligen Geist."

Prophetie ist die Entfaltung der Zukunft, und obwohl Menschen als Werkzeuge benutzt wurden, haben sie sie nicht selbst hervorgebracht oder erzeugt. Sie kam von Gott, durch seinen Heiligen Geist.

Die Prophezeiung kommt also bereits als eine Interpretation der Zukunft zu uns. Unsere Aufgabe besteht nicht so sehr darin, diese Auslegung zu interpretieren, sondern die Auslegung, die sie uns gibt, zu empfangen und zu glauben. Derselbe Heilige Geist, der die Prophezeiung inspiriert hat, ist jetzt bei der Gemeinde Christi, und seine besondere Aufgabe ist es, uns die Schrift zu erschließen. "Er wird euch in alle Wahrheit leiten ... und er wird euch zeigen, was kommen wird" (Joh 16,13-14). Über den natürlichen Menschen steht geschrieben: "Was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben, das hat das Auge nicht gesehen und das Ohr nicht gehört, und es ist nicht in das Herz des Menschen gedrungen. Gott aber hat es uns durch seinen Geist offenbart" (1 Kor 2,9-10).

David war ein Prophet, und in 2 Samuel 23,1-3 lesen wir: "David, der Sohn Isais, *sagte*, der ...liebliche Psalmist Israels, *sprach*: 'Der Geist des Herrn *hat* durch mich

*geredet*, und sein Wort war in meiner Zunge. Der Gott Israels *hat gesprochen*, der Fels Israels *hat* zu mir *geredet*" (Kursivschrift von mir). Es ist nicht möglich, die Wahrheit unseres Textes stärker zu betonen, und wir haben hier eine wunderbare Bestätigung seiner Wahrheit und Bedeutung.

Die Prophetie (und in dieser Aussage ist natürlich die ganze Bibel eingeschlossen) ist also nicht aus privaten Ansichten, besonderen Ideen oder Lieblingstheorien irgendwelcher Menschen entstanden. Sie ist göttlich, und wie intelligent oder gelehrt ein Prophet auch sein mag, er muss die Erleuchtung des Geistes Gottes haben. Künstliches Licht kann die Schönheiten der Struktur einer Sonnenuhr enthüllen und ihre Schnitzereien oder Mosaiken oder ihr äußeres Design zeigen, aber nur das Licht des Himmels kann die Zeit des Himmels zeigen. So kann die natürliche Weisheit des Menschen viele Schönheiten in der Geographie, der Geschichte, den Altertümern und der Sprache der Bibel sehen, aber nur die Weisheit des Himmels kann den Geist des Himmels erkennen, denn "der natürliche Mensch nimmt die Dinge des Geistes Gottes nicht an; denn sie sind ihm eine Torheit, und er kann sie nicht erkennen, weil sie geistlich unterschieden sind" (1. Korinther 2,14). Gelehrte mögen den geschriebenen Buchstaben verstehen, aber nur der Mensch, der vom Geist, der die Prophezeiung gab, gelehrt wird, kann ihre Bedeutung erfassen. Es ist heute genauso wahr wie damals, als Gott es durch David sagte: "Das Geheimnis des Herrn ist bei denen, die ihn fürchten, und er wird ihnen seinen Bund zeigen" (Ps 25,14). Ein solcher wird um die Lehre wissen. Der Student der Prophetie braucht eine gründlichere Ausrüstung als die, die bloße effiziente Gelehrsamkeit oder Bibelkritik geben kann. Die höchsten Gaben müssen durch den göttlichen Interpreten selbst geheiligt werden.

Wenn eine Person oder eine Kirche sich dieses Vorrecht des Heiligen Geistes anmaßt, ist der Anspruch auf Unfehlbarkeit die logische Folge einer solchen Annahme. Dies ist also der große, erste und wichtige Punkt. "Dies wisst zuerst", sagt der Heilige Geist durch den heiligen Petrus, "dass keine Prophezeiung der Schrift auf die eigene Auslegung des Propheten zurückgeht."

Es ist bemerkenswert und interessant festzustellen, dass die beiden Männer, die im Alten Testament als Ausleger von Träumen und Visionen, die von Gott gesandt wurden, hervorstechen, nämlich Josef und Daniel, beide diese Wahrheit nachdrücklich betonen. Joseph sagte zum Pharao,

als er gebeten wurde, ihm die im Traum offenbarte Zukunft zu verkünden: "Es ist nicht an mir: Gott wird dem Pharao eine Antwort des Friedens geben" (1. Mose 41,16); Daniel sagte zu Nebukadnezar: "Er, der Geheimnisse offenbart, macht dir bekannt, was geschehen wird.

Mir aber ist dieses Geheimnis nicht geoffenbart um irgendeiner Weisheit willen, die ich mehr habe als alle Lebenden" (Dan 2,29-30).

Das Thema, mit dem wir uns befassen, ist ein reines Offenbarungsthema. Außerhalb dieses gesegneten Buches wissen wir absolut nichts über die Zukunft. Die Welt ist dunkel, und dieses Buch ist das einzige Licht in ihr. Spekulation, Phantasie, Vernunft und Philosophie haben hier nichts zu suchen; sie haben keinerlei Wert bei der Beantwortung der Frage: Was ist Wahrheit? Es wäre keine Schwierigkeit, eine Bibel zu haben, die genau unseren eigenen Vorstellungen entspricht, wenn jeder seine eigene Vernunft zum Maßstab dafür machen könnte, was wahrscheinlich ist oder was Gott wahrscheinlich tun wird. Genau so handeln die Menschen überall. Aber das ist es nicht, was die in diesem Buch offenbarten Fragen regelt.

Dieses Buch behauptet, von Gott zu sein. Es behauptet, seine Gedanken bekannt zu machen und seinen Willen und seine Absichten zu offenbaren. Die Männer, die es geschrieben haben, haben nicht niedergeschrieben, was sie sich vorgestellt oder ausgedacht haben, nicht, was sie dachten, dass es für andere annehmbar wäre, nicht, was sie selbst für weise hielten oder für wohlthätig hielten, sondern sie haben niedergeschrieben, was Gott dachte, was Gott zu sagen beschloss, was Gott befahl, ja, was Gott *meinte!* Heilige Männer sprachen von Gott. Unsere Haltung ist daher völlig klar, und unsere Pflicht ist ganz einfach: Wir müssen das, was sie uns offenbaren, als die Wahrheit

Gottes annehmen. Wir haben in Bezug auf die geoffenbarten Dinge keine Wahl, kein Recht auf Debatte oder Einspruch. Wir sind lediglich wie Studenten, die sich hinsetzen, um die Gesetze des Reiches zu studieren.

Die einzige Frage ist: Was steht darin? Es spielt keine Rolle, ob wir sie verstehen, sie erklären oder mit unseren eigenen Ansichten oder denen anderer in Einklang bringen können. Unsere Pflicht als Studenten ist es, sie zu kennen, und als Bürger ist es unsere Pflicht, sie zu befolgen.

Die Heilige Schrift offenbart also, was Gott zu sagen beliebt.

Unsere Pflicht ist es, sie zu akzeptieren und ihnen deshalb zu glauben, und

nicht wegen unserer Fähigkeit, sie zu verstehen. Die

große Schwierigkeit besteht darin, dass die Autorität der Schrift nicht als absolut überragend angesehen wird. Solange die Menschen darauf bestehen, die Schrift mit der Vernunft in Einklang zu bringen, kann es keine Sicherheit in den Dingen des Glaubens geben. Es kann keine Einheit der Lehre geben, wenn es nicht zuerst eine Einheit der Autorität gibt. Wir haben keine



mehr zu tun und nicht weniger, als Israel hatte, als Mose von Gott ausging und vom Horeb herabstieg und verkündete, was Gott geschrieben und offenbart hatte.

Wir müssen also die Offenbarung nicht auslegen, denn die Offenbarung ist dazu da, uns das auszulegen, was wir sonst niemals hätten wissen können. Dies muss unser Grund und unser Geist sein, wenn wir uns dem Wort der Prophezeiung nähern. Dies muss unser Fundament sein. Je tiefer und fester dieses Fundament gelegt wird, desto höher kann der Aufbau sein, den wir darauf errichten; ein hohes Gebäude, das auf einem schwachen Fundament errichtet wird, muss dagegen in Ruin und Unheil enden.

Wenn Gott uns die Zukunft nicht angekündigt hat, dann können wir sie nicht kennen. Aber wenn er es getan hat, dann brauchen wir nicht unwissend zu sein.

Nun wollen wir nicht leugnen, dass diese Offenbarung manchmal Redewendungen und Symbole, Typen und Visionen verwendet (obwohl ich glaube, dass dort, wo ein Symbol verwendet wird, die erklärende Nation im Allgemeinen vom göttlichen Geist selbst gegeben wird). Wenn es aber unmöglich ist, zwischen der bildlichen Sprache und den buchstäblichen Tatsachen, von denen diese Sprache spricht, zu unterscheiden, dann haben wir überhaupt keine Offenbarung: Wir haben Apokryphen; wir haben Verheimlichung; wir haben etwas, das so nutzlos und zweideutig ist wie die Orakel der Heiden. Wenn es in der Sprache der Schrift etwas gibt, das bildhaft ist, dann ist das eine Sache. Zu behaupten (wie es viele Menschen tun), dass die Sache selbst, von der die Sprache spricht, auch bildlich ist, ist eine ganz andere Sache.

Wir alle bekennen, dass sich die Prophezeiungen über das erste Kommen Christi buchstabengetreu erfüllt haben. In der Tat stützen wir alle ein starkes Argument für die Inspiration der Bibel auf diese Tatsache. Wenn Sie die Heilige Schrift durchforsten, werden Sie feststellen, dass die 109 Vorhersagen bei der ersten Ankunft Christi buchstäblich in Erfüllung gingen. Der Ort seiner Geburt, seine Empfängnis, sein bescheidenes Leben, seine Wunder, seine Verwerfung und sein Verrat, die Bspießung, die Geißelung und das Durchbohren, die Teilung der Kleider und die Verlosung seines Gewandes, der Essig und die Galle, sein Tod und sein Begräbnis, seine

Auferstehung und seine Himmelfahrt - *alles hat sich buchstäblich erfüllt!* Warum dann, wenn wir von seiner Herabkunft vom Himmel lesen (2 Thess. 4:16),

Sollten wir einen völlig entgegengesetzten Interpretationskanon anwenden und sagen, dass alles bildlich ist?

Beide Fortschritte beruhen auf der gleichen Autorität. Wenn wir diese Autorität akzeptieren, ist es sicherlich nicht schwieriger, sie in Bezug auf das, was sein wird, zu verstehen, als sie in Bezug auf das, was sein sollte, zu glauben. Beides widerspricht dem menschlichen Denken und verblüfft das menschliche Empfinden. Woher wissen wir, dass Jesus geboren wurde, gelitten hat, gestorben und auferstanden ist? Ganz einfach, weil wir es im Wort Gottes lesen. Und aus eben diesem Wort wissen wir auch, welche Umstände mit seiner Wiederkunft verbunden sind.

Nachdem wir über die Autorität der Heiligen Schrift gesprochen haben, wollen wir uns nun mit ihrer Sprache befassen. Denn die Inspiration ist die Quelle der Autorität, diese Autorität ist die Grundlage aller Erkenntnis, und der Kanal für diese Erkenntnis ist die Sprache. Die Offenbarung ist in Worte gekleidet. Wenn wir einmal zugeben, dass Worte nicht das bedeuten, was sie sagen, sondern etwas anderes und anderes, dann können alle verschiedenen theologischen Denkschulen und jeder Einzelne in diesen Schulen in entgegengesetzte Richtungen vergeistigen, um ihren eigenen Ansichten zu entsprechen.

Wenn Gott nicht genau das meint, was er nach den Gesetzen der Sprache sagt, dann sind in diesem Augenblick alle positiven Trennlinien zwischen Wahrheit und Irrtum in allen wesentlichen Wahrheiten des Christentums verwischt. Es sind nicht nur die Prophezeiungen des Zweiten Advents, die darunter leiden, sondern alle Doc Nines und alle Artikel des christlichen Glaubens sind in ein gemeinsames Chaos verwickelt.

Sehen wir uns nun einige Beispiele an, die zeigen, wie die Sprache und die Worte der göttlichen Offenbarung von diesem Heer von Vergeistigern und bildlichen Auslegern behandelt werden, die nicht zulassen, dass Gott das meint, was er sagt, und kaum eine Bedeutung für irgendetwas hat, was er sagt!

Alle alten und modernen Glaubensbekenntnisse der Christenheit sowie Hunderte von Bibelstellen verkünden

die Tatsache, dass Christus wiederkommen wird.

Aber sehen Sie sich an, wie unterschiedlich die Interpreten mit diesem Thema umgehen

**Prophezeiung-**

1. Sie behaupten, dass das Kommen des Heiligen Geistes an Pfingsten sie erfüllt.

Aber es ist sicherlich ausreichend festzustellen, dass sowohl das Kommen des Heiligen Geistes als auch die Wiederkunft Christi vorhergesagt wurden, und das eine hat sich buchstäblich erfüllt. Daraus lässt sich mit Sicherheit schließen, dass auch das andere in Erfüllung gehen wird. Auch werden der Heilige Geist und der Erlöser an vielen Stellen in ein und derselben Schrift ausdrücklich unterschieden: "Es ist gut für euch, dass ich weggehe; denn wenn ich nicht weggehe, wird der Tröster nicht zu euch kommen; wenn ich aber weggehe, werde ich ihn zu euch senden" (Joh 16,7). Das Kommen des Heiligen Geistes ist eine Ergänzung zum ersten Kommen Christi und eine Vorbereitung auf sein zweites Kommen. Wie kann also das Kommen des Geistes an die Stelle des zweiten Kommens treten, genauso wie an die Stelle des ersten? Es reicht nicht aus, den Boden zu verschieben und zu sagen, dass eine größere Ausgießung des Geistes gemeint ist, weil der Akt des Kommens in keiner Weise ein angemessenes Bild für eine bloße Zunahme sein kann.

Diejenigen, die auf diese Weise vergeistigen, können nur eine sehr vage Vorstellung von der Mission des Heiligen Geistes in dieser Welt während dieser Dispensation haben, oder von der traurigen Schande, die sie damit über sein wundersames Werk bringen.

Es darf nicht vergessen werden, dass Hunderte von Hinweisen auf das zweite Kommen des Herrn nach Pfingsten inspiriert wurden, und allein diese Tatsache bildet ein unüberwindliches Hindernis gegen eine solche Verletzung des Buchstabens der Schrift.

2. Andere sagen, dass die Zerstörung Jerusalems durch Titus die Prophezeiung erfüllt.

Diese Auslegung stützt sich auf Matthäus 24, Markus 13 und Lukas 21. In der vierten Predigt werden wir diese Schriften und ihre Beziehung zueinander gründlich untersuchen. Es genügt, wenn wir jetzt feststellen, dass Matthäus 24, obwohl sie sich an einigen Stellen überschneiden, keinen Hinweis auf die Zerstörung Jerusalems enthält, sondern auf die Ereignisse eingeht, die dem Kommen des Menschensohns unmittelbar vorausgehen. Der heilige Lukas fasst diese Ereignisse in vier Versen zusammen (8-11) und geht dann (12-24) auf die Zerstörung Jerusalems ein, von der er sagt, dass sie "vor

all diesen Dingen" stattfinden wird, und spricht dann (V. 25) gemeinsam mit dem heiligen Matthäus von der Ankunft Christi, nachdem die "Zeiten der Heiden erfüllt sind". Aber Matthäus bezieht sich in keiner Weise auf Titus und seine Armeen, wenn er von

"der Menschensohn kommt in den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit" (Mt 24,30). Als Jesus vor Pilatus stand, wiederholte er dieselben Worte (Mt 26,64). Kann es sein, dass er von Titus sprach? Seine Feinde haben ihn jedenfalls nicht so verstanden, denn bis zu diesem Zeitpunkt waren die Beweise widersprüchlich und die Zeugenaussagen widersprüchlich, aber mit diesen Worten war der Fall abgeschlossen, ihre Kleider zerrissen, und sie erklärten ihn für schuldig und des Todes würdig!

3. Andere sagen, dass ein geistiges Kommen von Christus jetzt die Prophezeiung.

Gott sei Dank gibt es jetzt eine geistliche Gegenwart Christi durch seinen Geist, denn "wo zwei oder drei versammelt sind", oder zerstreut bis an den "äußersten Rand der Erde", gilt die Verheißung: "Ich bin bei euch" (Mt 28,20). Aber sicherlich ist noch mehr gemeint, wenn geschrieben steht, dass "dieser Jesus, der von euch in den Himmel aufgenommen wurde, genauso wiederkommen wird, wie ihr ihn habt in den Himmel fahren sehen" (Apostelgeschichte 1,11). Sicherlich steht der Kirche und der Welt noch mehr bevor, wenn wir lesen, dass "Zeiten der Erquickung kommen werden vom Angesicht des Herrn, und er wird Jesus Christus senden, der euch zuvor gepredigt worden ist; den muss der Himmel aufnehmen bis zur Zeit der Erquickung aller Dinge" (Apostelgeschichte 3,20-21). Zwischen dem Aufnehmen und dem Kommen, zwischen dem Aufnehmen durch den Himmel und dem Senden durch den Vater, liegt eine bestimmte Zeitspanne! Ja, die Verheißung dieser Zeitspanne lautet: "Ich werde wiederkommen"; die Ordnung dieser Zeitspanne lautet: "Bis er kommt"; der Befehl lautet: "Nehmt auf, bis ich komme"; und das Gebet lautet: "So komm, Herr Jesus, dein Reich komme.

4. Schließlich wird darauf hingewiesen, dass der Tod der Gläubigen die Prophezeiung.

Dieser Glaube ist so weit verbreitet, dass er die Auferstehung und den Advent als Hoffnung, als Hoffnung der Kirche, fast ausgelöscht hat. Jesus sagte als Worte des größten Trostes für die Hinterbliebenen: "Dein Bruder wird auferstehen", aber die ~~keine~~ Vorstellung vom Tod

macht die Auferstehung ebenso sinnlos wie unnötig, und deshalb vergeistigen viele die Hinweise darauf (besonders in Offb 20,46). Wie Hymenäus und Philetus sagen sie, er sei bereits vergangen, und "irren sich über



den Glauben" (2 Tim 2,17-18). Jesus sagte: "Ich werde wiederkommen", aber die populäre Vorstellung vom Tod antwortet praktisch: Nein, Herr, ich werde sterben und zu dir kommen! So gibt es keine Notwendigkeit und keinen Raum für die Erfüllung dieser und vieler anderer Verheißungen; keine Notwendigkeit, auf dieses Kommen zu warten und zu wachen und sich danach zu sehnen; keine Notwendigkeit, sich danach zu sehnen, zu denen zu gehören, die am Leben sein und bleiben werden. *Nol* Diese Auslegung bringt die Heilige Schrift aus dem Gleichgewicht und zerstört die gesegnete Hoffnung, die sie darstellt. In der Heiligen Schrift wird der Tod als "Feind" dargestellt - der letzte Feind, der große Feind (1. Kar. 15,26; Jer. 31,15); als Gefängnis (Ijob 3,17-18); als Schlaf (Dtn 31,16; Hiob 14,2; Prediger 9,10; Ps. 115,17; Joh 11,11). Erst nach unserer Auferstehung bei der persönlichen Wiederkunft Christi wird unser Lied lauten: "O Tod, wo ist dein Stachel, O Grab, wo ist dein Sieg." "Dann", so heißt es, "wird dieses Wort in Erfüllung gehen" (1. Korinther 15,54-55). Wenn wir mit unserem Auferstehungsleib "bekleidet" sein werden, wird "die Sterblichkeit vom Leben verschlungen werden" (2. Korinther 5,4). Nur von einem Auferstandenen wurde gesagt: "Er ist nicht hier" (Mt 28,6). Als Jesus von Johannes sagte: "Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme", "ging dieses Wort unter den Brüdern um, dass dieser Jünger nicht sterben solle", was ihre Überzeugung zeigte, dass zu bleiben, bis Jesus kommt, bedeutet, überhaupt nicht zu sterben (Joh 21,22-23). Und das ist genau das, was die Heilige Schrift lehrt. Sie sagt: "Wir werden nicht alle entschlafen" (1. Korinther 15,1); sie sagt, dass diejenigen, die "lebendig sind und übrig bleiben", bis zur Ankunft des Herrn "auf keinen Fall den Entschlafenen zuvorkommen werden". Diese Stelle lehrt, dass wir nur durch Auferstehung (oder Entrückung) und Himmelfahrt in den Himmel kommen können. "Denn da wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, wird Gott durch Jesus auch die Entschlafenen mit sich bringen [d. h. von den Toten auferwecken, wie er den großen Hirten der Schafe gebracht hat, Hebr. 13:20]" (1 Thess. 4:14-15, RV). Wenigstens eine Generation von Christen wird niemals sterben, sondern bei der Erscheinung Christi, unseres

Lebens, verwandelt werden. Das erklärt die Worte Jesu in Johannes 11,25-26: "Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt" (RV). Für ihn bin ich die Auferstehung, und wer lebt (d.h. lebendig ist)

bei meiner Ankunft) und an mich glaubt, wird niemals sterben. Für ihn bin ich das Leben! Und "wenn Christus, der unser Leben ist, erscheinen wird, dann werdet auch ihr mit ihm erscheinen in Herrlichkeit" (Kol 3,4).

Schauen wir uns nun die Worte an, die der Heilige Geist verwendet.

1. Das Wort, das im Englischen *Apokalypse* genannt wird. Es bedeutet "eine Entfernung des Vorhangs", so dass das, was vorher verborgen war, sichtbar wird. Es kommt neunzehnmal vor und wird vierzehnmal mit "Offenbarung", einmal mit "Offenbarung", einmal mit "Erscheinen", einmal mit "Kommen" und einmal mit "erhellen" übersetzt, so dass "Offenbarung" die eigentliche Bedeutung ist, und tatsächlich wird kein anderes griechisches Wort im Neuen Testament so übersetzt. Wenn es für Personen verwendet wird, setzt es immer deren sichtbare Anwesenheit voraus. Es gibt nur zwei offensichtliche Ausnahmen. Eine ist Galater 1,15-16: "Als es Gott gefiel ... seinen Sohn in mir zu offenbaren". *In* bedeutet in Bezug auf die Zeit immer "am" oder "auf", und der Apostel bezieht sich auf die Zeit seiner Bekehrung. Alle drei Berichte darüber sprechen von einer persönlichen Erscheinung Christi, die seinen Anspruch auf das Apostelamt begründete: "Zuletzt wurde er auch von mir gesehen, wie von einem, der nicht zur rechten Zeit geboren ist" (1 Kor 15,8). Das andere ist Matthäus 11,27: "Niemand kennt den Vater als nur der Sohn und der, dem der Sohn ihn offenbaren will." Aber das ist keine Ausnahme, denn Jesus selbst hat durch seine persönliche Gegenwart den Vater offenbart, wie er sagte: "Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen" (Joh 14,9).

2. Das Wort, das im Englischen *Epiphanie* heißt. Es bedeutet "Offenbarung durch persönliche Erscheinung" und wird fünfmal mit "Erscheinen" und einmal mit "Glanz" übersetzt. Es wird in jedem Fall, außer in einem, für sein zweites Kommen verwendet. Diese Ausnahme bestätigt jedoch die Regel, denn sie bezieht sich auf sein erstes Kommen, das nach einhelliger Meinung persönlich war. "Die Gnade, die jetzt offenbar geworden ist durch die Erscheinung unseres Retters Jesus Christus" (2 Tim 1,9-10, Umschreibung des Autors). Der Gebrauch des

Verbs wirft ein noch deutlicheres Licht darauf (siehe Apostelgeschichte 27,20). "Als weder Sonne noch Sterne in vielen Tagen epiphanisiert wurden" (Umschreibung des Autors). Der Kontext jeder Passage macht jeden Sinn außer dem wörtlichen unmöglich.

3. Das Wort *parousia*, das "Gegenwart" bedeutet. Es kommt vierundzwanzigmal vor und wird zweiundzwanzigmal mit "Ankunft" und zweimal mit "Gegenwart" übersetzt. Siebzehn davon beziehen sich auf den Zweiten Advent. Und auch hier bestätigen die Ausnahmen die Regel. Korinther 16,17: "Ich freue mich über das Kommen des Stephanas und des Fortunatus und des Achaikus; denn was bei euch fehlte, haben sie geliefert." Es ist klar, dass, wenn das Kommen Christi bildlich ist, auch das Kommen dieser Männer bildlich sein muss; wenn diese Männer leiblich bei dem Apostel anwesend waren und ihre Hilfe wesentlich war, muss auch die Gegenwart Christi so sein. Zweite Korinther 7,6-7: "Gott hat uns getröstet durch die und nicht nur durch sein Kommen, sondern auch durch den Trost, mit dem er in euch getröstet wurde." Und Korinther 2 10,10: "seine leibliche Gegenwart ist schwach". In all diesen Fällen handelt es sich tatsächlich um *körperliche Anwesenheit*. Das Wort bezeichnet den Augenblick, in dem die Abwesenheit aufhört und die Anwesenheit beginnt, und verweist daher sehr kraftvoll auf das zukünftige, reale, persönliche und herrliche Kommen und die Anwesenheit unseres gesegneten Herrn.

Schauen Sie sich auch andere Worte an, die die Verheißungen seines Kommens qualifizieren und definieren.

1. "Dieser Jesus, der von euch in den Himmel aufgenommen wurde, wird wiederkommen, so wie ihr ihn habt in den Himmel fahren sehen" (Apg 1,11). Nicht ein anderer, nicht seine Einflüsse, nicht Titus und seine Heere, nicht der Tod, sondern Jesus.

2. "Der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen" (1 Thess 4,16), nicht die Engel, nicht ein Erzengel, sondern der Herr selbst.

3. Die Worte "einmal" und "zum zweiten Mal" in Hebräer 9,28 sind schlüssig. "Christus wurde einmal geopfert, um die Sünden vieler zu tragen; und denen, die auf ihn warten, wird er zum zweiten Mal erscheinen." Alle Worte, selbst die kleinsten, sprechen gegen jede bildliche Auslegung. Alle Handlungen und Verben weisen auf die gleiche Schlussfolgerung hin. Sie alle sind Handlungen,

die die Anwesenheit einer Person erfordern, die sie ausführt und vollendet. Die Toten in Christus sollen auferweckt werden, die lebenden Heiligen sollen verwandelt werden, das Gericht soll vollstreckt werden, und die falschen Christusse sollen erscheinen. Wenn all diese Dinge nicht bildlich gemeint sind, müssen alle Prophezeiungen über das Kommen Christi

in dem einfachen, wörtlichen Sinn verstanden werden, in dem ein Kind sie verstehen würde. Sie wurden nicht durch irgendjemandes Entfaltung gegeben, noch durch oder für irgendjemandes Interpretation. Sie sind Gottes eigene Interpretation dessen, was uns sonst unbekannt wäre, und sie müssen in ihrem einfachen, ~~ganzen~~ Sinn mit kindlicher Einfachheit und Glauben empfangen werden.

In der nächsten Predigt werden wir die wundersamen Bündnisse betrachten, die Gott mit Abraham und David geschlossen hat. Für sie waren diese Bündnisse Prophezeiungen. Wie haben sie sie verstanden? Wörtlich! Der Schwur, den sie leisteten, lautete: "Ich will meinen Bund nicht brechen und nicht ändern, was von meinen Lippen ausgegangen ist" (Ps 89,34). Aber das ist es, was der Mensch zu tun wagt! Bei der Lektüre der Teilerfüllung des Bundes in Lukas 1,31-33 zögert der Mensch nicht, die eine Hälfte wörtlich und die andere Hälfte bildlich zu interpretieren, um sie seinem Verstand anzupassen. Sein Name wurde zwar "Jesus" genannt, aber dass er auf dem Thron seines Vaters David über das Haus Jakob herrschen würde, das ist fleischlich, das ist unrealistisch, das ist unwahrscheinlich, und deshalb setzt sich der Mensch über Gott ins Gericht und verändert das, was aus seinem Munde kommt!

Während wir Gott dafür danken, dass er uns eine solche Fülle von überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben hat, sollten wir uns daran erinnern, dass er über sie gesagt hat: "Das sind die wahren Worte Gottes." "Er hat es gesagt und wird es nicht tun."

Zu seinen letzten Worten gehört, dass er sagte (Joh 14,1-3): "Ich gehe ... und ich werde wiederkommen und euch zu mir nehmen." "Ich gehe" bedeutete buchstäblich "gehen"; und so muss "Ich werde wiederkommen" buchstäblich "kommen" bedeuten. Dürfen wir nicht seine eigenen sicheren Worte wiederholen: "Wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch gesagt"? Er hat es uns nicht gesagt, und deshalb muss es wahr sein. Sein allerletztes Wort vom Himmel, das die ganze geoffenbarte Wahrheit abschließt, bestätigt und bestätigt alle seine vielen Verheißungen: "Ich komme gewiss bald", und wenn wir nicht aufgehört haben, ihn zu erwarten oder ihn zu

wünschen, wird unsere eifrige, von Herzen kommende  
Antwort lauten: "So komm denn, Herr Jesus."



## KAPITEL      3

# DER ZWEITE ADVENT VOR DER JAHRTAUSENDWENDE

*Die Erde wird voll sein von der Erkenntnis der LoRD, wie die Wasser das Meer bedecken (Jes 11,9).*

*Wie die Tage Noahs waren, so wird auch die Ankunft des Menschensohns sein (Mt 24,37).*

**I**s ist ein grundlegender Artikel des christlichen Glaubens, daß Jesus, der von einer Jungfrau empfangen und in Bethlehem geboren wurde, für die Sünden seines Volkes gelitten hat und gestorben ist, von den Toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist, zu gegebener Zeit mit Macht und großer Herrlichkeit wiederkommen wird. Was auch immer der Einzelne über dieses Ereignis denken mag, alle Glaubensbekenntnisse, ob römisch-katholisch, protestantisch, westlich oder orientalisch, bezeugen es; alle Kirchen der Welt können sich in den Worten des Te Ileum vereinen: "Wir glauben, dass Du kommen wirst, um unser Richter zu sein."

Auch hier sind sich alle einig, dass die Heilige Schrift dieser Welt eine Zeit allgemeiner Glückseligkeit voraussagt, und die Welt selbst freut sich auf "eine kommende gute Zeit". Alle sind sich einig, dass sie durch eine allgemeine Erkenntnis der göttlichen Wahrheit, die allgemeine Unterwerfung unter die göttliche Herrschaft, den allgemeinen Frieden unter den Völkern und den Segen für "alle" gekennzeichnet sein wird.



Israel". Diese glückliche Periode der Welt wird gemeinhin mit dem Wort *Millennium* bezeichnet (zwei lateinische Wörter, die zusammen "tausend Jahre" bedeuten), denn fünfmal in sechs Versen (Offb 20,1-6), wenn der heilige Johannes von diesem Zeitalter spricht, nennt er es "tausend Jahre".

Zwar sind sich alle Christen über diese beiden großen Tatsachen einig: (1) dass Christus kommt, und (2) dass auch diese Zeit der einzigartigen Seligkeit kommt, so sind sich doch nicht alle einig über das Verhältnis dieser beiden Ereignisse, das eine zum anderen. Die einfache Frage lautet: Welches dieser beiden Ereignisse wird zuerst eintreten?

Die Frage ist nicht, ob Christus kommt, und auch nicht, ob es ein Millennium des Friedens geben wird, sondern welches dieser Ereignisse dem anderen vorausgeht.

Alle anderen Fragen im Zusammenhang mit dem Zweiten Advent sind dem untergeordnet, denn wenn Christus zuerst kommen soll, dann kann es keine Hoffnung auf Besserung oder Segen für die Welt geben, bevor Christus kommt; es ist sowohl töricht als auch vergeblich, danach zu suchen und zu arbeiten. Und wenn das Millennium zuerst kommen soll, dann ist es ebenso vergeblich, ständig nach dieser gesegneten Hoffnung Ausschau zu halten und auf Christus zu warten und zu wachen. In der Frühzeit der Kirche erwarteten die Christen, dass Christus zuerst kommt, und das Wort "*Millenarier*" war ausreichend, um sie zu beschreiben. Als einige begannen, das Millennium zuerst zu erwarten, wurde es notwendig, diesem Wort einen Zusatz hinzuzufügen, und so wurden diejenigen, die Christus zuerst erwarteten, *Prämillenner* genannt. Diejenigen, die erwarteten, dass das Millennium zuerst kommen würde, wurden *Postmillenarier* genannt, aber die Urkirche kannte diese Begriffe nicht, denn postmillenniale Ansichten waren unbekannt und

Unerhört.

Die ersten Christen suchten nach Christus. Sie warteten auf den Sohn Gottes vom Himmel. Sie suchten nach einer Person und nicht nach einem Millennium ohne ihn. Es ist einer späteren Generation vorbehalten, der Kirche das Millennium als ihre Hoffnung voranzustellen.

Um den Punkt noch deutlicher zu machen, möchte ich wiederholen, dass die Prämillennialisten erwarten, dass Christus vor den Tausend Sandjahren kommt; die Postmillennialisten glauben, dass Christus nicht kommen wird.

kommen, bis die tausend Jahre abgelaufen sind. Die Prämillennialisten glauben, dass die Welt immer schlechter werden wird, die Postmillennialisten glauben, dass sie immer besser werden wird. Zwischen diesen beiden Ansichten gibt es keinen Raum für Kompromisse, es kann keine Zugeständnisse geben. Die eine muss Recht haben und die andere muss Unrecht haben. Und ich möchte Sie noch einmal daran erinnern, dass dies keineswegs eine Frage der Vernunft ist. Es ist keine Frage dessen, was mit unseren Vorstellungen oder Wünschen übereinzustimmen scheint; es geht nicht darum, was mit unseren Ansichten übereinstimmen mag, nicht darum, was vernünftig oder wahrscheinlich erscheinen mag. Es ist ganz und gar und einzig und allein eine Frage der Offenbarung. Hüten wir uns davor, von dem zu sprechen, was Gott tun wird oder nicht tun wird. Denn es steht geschrieben: "Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr" (Jes. 4,8).

Andererseits können wir nicht verlangen, dass alle schwierigen

Alle Unklarheiten sollen beseitigt, alle Fragen beantwortet oder alle Zweifel ausgeräumt werden, während kein Einwand erhoben werden kann oder soll, wenn er auf menschlicher Vernunft beruht. Denn das Wort des Menschen ist wertlos, wenn es nur um die Frage geht: "Was sagt der Herr?"

Wenn Gott gesagt hat, dass das Millennium zuerst kommen soll, dann wird es sicher kommen. Wenn Gott gesagt hat, dass die Welt durch die Verkündigung des Evangeliums bekehrt werden soll, dann wird die Welt ganz sicher bekehrt werden, ganz gleich, wie groß die offensichtlichen Schwierigkeiten sein mögen oder was die Menschen über die Zunahme der Bevölkerung, den Mangel an Mitteln usw. sagen mögen. Bei Gott gibt es keinen Mangel an Macht, und wenn er es gesagt hat, wird er es ganz sicher tun.

Wenn Gott aber andererseits gesagt hat, dass es das Ziel des Evangeliums ist, aus den Völkern ein Volk für seinen Namen herauszunehmen, dann kann nicht mehr getan werden, dann mögen die Menschen predigen und überreden und sich abmühen, wie sie wollen. In beiden

Fällen wird genau das getan werden, was Gott gesagt hat, nicht mehr und nicht weniger.

Was lehrt also das Wort Gottes? Unser Thema, wie angekündigt, sagt Ihnen unseren Glauben, dass die vorzeitige Ankunft Christi die Wahrheit der Bibel ist.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, diese Wahrheit zu beweisen, und es gibt viele Bibelstellen, die zitiert werden könnten. Aber da unsere Zeit begrenzt ist, kann es

einen doppelten Zweck erfüllen, wenn wir uns auf jene Schriftstellen beschränken, die gewöhnlich als Stütze der nachmillennialen Auffassung angeführt werden.

Natürlich kann die Heilige Schrift verdreht und verdreht werden; sie kann aus ihrem Zusammenhang gerissen werden; sie kann so interpretiert werden, dass Menschen sagen, Gott meine etwas anderes, wenn er etwas sagt. All das ist möglich. Der Atheist kann zitieren: "Es gibt keinen Gott", und der Teufel kann zitieren oder falsch zitieren, um seinen Zweck zu erfüllen. Der einzige Weg, die Gedanken Gottes zu verstehen, besteht darin, alles zu studieren und zu glauben und den Text im Zusammenhang zu betrachten. Die alten Juden verfielen dem Irrtum, ja, die Jünger verstanden die Schrift nicht, weil sie nicht der ganzen Schrift glaubten. Jesus sagte zu ihnen:

0 Toren und trägen Herzens, zu glauben alles, was die Propheten spo ken: sollte nicht Christus dies alles erlitten haben und in seine Herrlichkeit eingehen? (Lukas 24,25-27).

Sie glaubten nur langsam an alles. Sie wollten nicht, dass Christus leidet, so wie die Christen heute nicht wollen, dass er auf Erden regiert. Die Christen halten sich gern an die Leiden, die Juden an die Herrlichkeit. Aber beide stehen unter dem Tadel des Erlösers: "Ihr Toren und trägen Herzens, zu glauben alles, was die Propheten geredet haben."

Schauen wir uns nun ein paar Schriften der Propheten an und glauben wir allen.

1. Jesaja 11,9: "Die Erde wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie das Wasser das Meer bedeckt."

Aber beachten Sie, wie diese Szene der Glückseligkeit mit dem Gericht und dem Kommen Christi in Vers 4 eingeleitet wird: "Mit Gerechtigkeit wird er die Armen richten und die Sanftmütigen auf Erden zurechtweisen; und er wird die Erde mit der Rute seines Mundes schlagen, und mit dem Hauch seiner Lippen wird er die Gottlosen töten" (d. h. bei der Ankunft Christi, siehe Thess2. 2:8).

2. Jesaja 2,2-3: "Und es wird geschehen in den letzten Tagen, dass der Berg des Hauses des Herrn auf dem Gipfel des Gebirges errichtet werden wird ... und alle Völker

werden



zu ihm fließen. Und viele Menschen werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen auf den Berg des LoRD, zum Haus des Gottes Jakobs, und er wird uns seine Wege lehren, und wir werden in seinen Pfaden wandeln."

Beachten Sie nun den Kontext, in dem diese Prophezeiung steht. Die unmittelbar vorangehenden Worte erklären, dass es sich um "Juda und Jerusalem" handelt, und die unmittelbar darauf folgenden Worte sagen uns, dass dies der Zeitpunkt sein wird, an dem "er unter den Völkern richten und viele Völker zurechtweisen wird; und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln umschmieden; es wird nicht mehr Volk gegen Volk das Schwert erheben, und sie werden nicht mehr lernen, Krieg zu führen." So lernen wir, dass diese Zeit des Weltfriedens durch das Gericht und nicht durch die Zunahme des Lichts des Evangeliums eingeläutet wird.

3. Jesaja 25,6-7: "Und auf diesem Berg wird LoRD der Heerscharen allen Völkern ein Fest der Fette machen, ein Fest des ausgelaugten Weins, des fetten, markhaltigen Weins, des geläuterten Weins auf der Hefe. Und er wird auf diesem Berg das Gesicht der Decke zerstören, die über alle Völker geworfen ist, und den Schleier, der über alle Nationen ausgebreitet ist."

Aus dem vorangehenden Kontext (24:23) erfahren wir, dass dieser Berg der Berg Zion ist, auf dem "LoRD der Heerscharen herrlich vor seinen Alten regieren wird".

Und aus dem unmittelbar darauf folgenden Kontext (V. 9-10, 12): "An jenem Tag wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott; wir haben auf ihn gewartet, und er wird uns erretten; das ist der LoRD; wir haben auf ihn gewartet, wir werden uns freuen und frohlocken über seine Rettung. Denn auf diesem Berg wird die Hand des LoRD ruhen, und Moab wird unter ihm zertreten werden, so wie man Stroh für den Misthaufen zertritt....

Und die hohe Festung deiner Mauern wird er einreißen, niederreißen und zu Boden werfen, ja in den Staub." Die Ausbreitung des Festes (das kein Fest der fetten Dinge des Evangeliums ist) und die Entfernung des Schleiers des Irrtums wird also nicht stattfinden, bis Christus, der Erwartete, kommt.

4. Jesaja 35,1-2: "Die Wüste und die Einöde werden sich über sie freuen, und die Wüste wird sich freuen, und sie werden blühen wie die Rose und die Herrlichkeit der LoRD sehen, und die Vortrefflichkeit unseres Gottes."

*Advent*

Aber beachten Sie, wie diese Zeit des Segens und der Fruchtbarkeit in Vers 4 eingeleitet wird:

"Sprich zu denen, die ein ängstliches Herz haben: Seid getrost, fürchtet euch nicht; denn siehe, euer Gott wird kommen mit Rache, Gott mit Vergeltung; er wird kommen und euch retten. Dann werden die Augen der Blinden aufgetan", und alle Szenen der tausendjährigen Herrlichkeit werden offenbart.

5. Jesaja 40,5: "Und die Herrlichkeit des HERRN wird offenbart werden, und alles Fleisch wird es miteinander sehen; denn der Mund des HERRN hat es geredet."

Aber lesen Sie weiter und beachten Sie Vers 10: "Siehe, der Herr Goo wird kommen mit starker Hand, und sein Arm wird für ihn herrschen; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und sein Werk liegt vor ihm."

6. Jesaja 66,10-14: "Freut euch mit Jerusalem und seid fröhlich mit ihr, alle, die ihr sie liebt; freut euch mit ihr, alle, die ihr um sie trauert; . . . denn so spricht der HERR: Siehe, ich will den Frieden ausbreiten wie einen Strom und die Herrlichkeit der Heiden wie einen fließenden Bach, wie einen, der seine Mutter tröstet, so will ich euch trösten, und wenn ihr Wenn du das siehst, wird sich dein Herz freuen."

Beachten Sie nun die nächsten beiden Verse (V. 15-16): "Denn siehe, der HERR wird kommen mit Feuer und mit seinen Wagen wie ein Wirbelsturm, um seinen Zorn mit Grimm zu verkünden und seinen Zorn mit Feuerflammen zu schelten. Denn mit Feuer und mit seinem Schwert wird der Herr mit allem Fleisch rechten, und der Erschlagenen des Herrn werden viele sein." Das sieht nicht nach einer allmählichen Verbesserung und einem Fortschritt aus, der in Segen und Frieden mündet und endet!

7. Psalm 2,8 ist ein weiterer Vers, den man immer wieder auf den Podien von Missionsversammlungen zitiert hört: "Bitte mich, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben und die äußersten Enden der Erde zu deinem Eigentum."

Aber die nächsten Worte von Vers 9 werden nie im Zusammenhang mit diesem Vers zitiert, obwohl, sie dort stehen: "Du sollst sie mit einem eisernen Stab zerbrechen; du sollst sie in Stücke schlagen wie ein

Töpfergefäß"! Wenn aber die Heiden durch die Verkündigung des Evangeliums als Ergebnis missionarischer Bemühungen Christus übergeben werden sollen, warum sollen dann diese bekehrten Völker im Gericht zerbrochen und in Stücke geschlagen werden? Auch wenn es heißt

dass die Sprache bildlich ist, kann eine eiserne Rute sicherlich kein Bild für eine Friedensbotschaft sein; noch kann ein Zerschmettern ein Bild für das Evangelium der Gnade sein!

8. Sacharja 12,10: "Ich will ausgießen über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems den Geist der Gnade und des Flehens."

Wann? Der Vers davor sagt uns "an jenem Tag, an dem ich

suchen, alle Völker zu vertilgen, die gegen Jerusalem kommen", und derselbe Vers sagt uns, dass es sein wird, wenn "sie auf mich schauen werden, den sie durchbohrt haben". Also nicht durch die Ausbreitung des Lichts des Evangeliums, sondern durch das Sehen des Durchbohrten, der zum Gericht kommt.

9. Sacharja 14,9: "Und der LoRD wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird es einen LoRD geben, und sein Name ist einer."

Welcher Tag? Der Vers sagt1 uns: "Der Tag des HERRN", wenn (V. 3) "dann wird der LoRD ausziehen und kämpfen. Und seine

Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen." Und so heißt es im weiteren Kontext "die Plage, mit der der HERR alle Völker schlagen wird, die gegen Jerusalem gestritten haben" (V. 12). Das ist es, was diese Friedensherrschaft einleiten wird.

In Daniel 7 finden Sie drei Verse, die oft aus ihrem Zusammenhang gerissen werden.

10. Daniel 7,14: "Und es wurde ihm die Herrschaft und die Herrlichkeit und das Reich gegeben, dass ihm alle Völker, Nationen und Landleute dienen sollten; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und sein Reich, das nicht zerstört werden wird." Wird diese universelle Herrschaft Christus im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Evangeliums gegeben? Nein, sondern bei seiner Wiederkunft.

Betrachten Sie den vorhergehenden Vers (V. 13): "Und ich sah in der Nacht Gesichte, und siehe, einer kam mit den Wolken des Himmels, gleich einem Menschensohn." Und es wurde ihm nicht Frieden und Gerechtigkeit gegeben, sondern "Herrschaft und Ehre, die alle ... Völker sollen ihm dienen."

11. Daniel 7:22: "Es kam die Zeit, dass die Heiligen das Reich besaßen."

Wann ist die Zeit gekommen? Als "der Alte der Tage

kam"! Und kommt er am Ende eines Millenniums des Friedens? Nein! Im vorigen Vers heißt es: "Ich sah, und dasselbe Horn stritt mit den Heiligen und herrschte über sie, bis der Alte der Tage kam und [dann, nicht erst dann] das Gericht den Heiligen des Höchsten gegeben wurde; und es kam die Zeit, dass die Heiligen das Reich besaßen." Es ist also klar, dass Christus kommen muss, bevor der Krieg ein Ende hat und das Reich in Besitz genommen werden kann.

12. Daniel 7:27: "Und das Reich und die Herrschaft und die Größe des Reiches unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden." Und wann? In den unmittelbar vorhergehenden Versen ist von einer Macht die Rede, die "große Worte gegen den Allerhöchsten reden und die Heiligen des Allerhöchsten zermürben wird, aber das Gericht und sie werden seine Herrschaft wegnehmen, um sie zu verzehren und zu vernichten bis ans Ende" (V. 25-26). Dann folgt die Aussage des Verses 27.

Es ist in der Tat unmöglich, eine Schriftstelle zu finden, die von tausendjährigem Segen spricht, ohne dass der unmittelbare Kontext dies mit dem vorausgehenden Gericht oder mit dem Kommen des Herrn Jesus Christus verbindet. In jedem Fall ruht das helle Bild von Ruhe und Herrlichkeit für den Juden, den Heiden und die Gemeinde Gottes auf dem dunklen Hintergrund von Trübsal und Gericht.

Das Neue Testament ist voll von Vorhersagen über zunehmendes und überschwängliches Übel; daneben gibt es "überaus große und kostbare Verheißungen" für die Armen und Bedrängten, die Leidenden und Trauernden, die Verhassten und Verfolgten, und dies während des Fortbestehens des gegenwärtigen Ausgleichs. Es gibt keinen Zeitraum zwischen der gegenwärtigen Zeit und dem Kommen Christi in Herrlichkeit, in dem die Heiligen als frei von Konflikten angesehen oder betrachtet werden; keine Zeit, in der sie aufhören werden, um den abwesenden Bräutigam zu "trauern" (Mt. 9,15), oder frei von Kummer und Trübsal sein werden (Joh 16,22-23), oder es nicht nötig haben, "bis ans Ende auszuharren" (Mt 10,22), oder anders sein werden als "wie Schafe inmitten von Wölfen" (Mt 10,16), keine Zeit, in der die Wölfe alle

zu Schafen oder das Unkraut zu Weizen werden! Und doch  
gibt es



soll eine gesegnete Zeit kommen, in der es "keinen Fluch mehr geben wird". Aber das ist im Wesentlichen ein göttliches Werk, das die ganze Macht der Allmacht erfordert. Keine noch so heilige oder gebildete Gruppe von Menschen, keine noch so orthodoxe Kirche ist mit dem wunderbaren Werk betraut, den Fluch aus der Schöpfung und die Sünde aus dem Herzen auszurotten. Nein! Die Kirche selbst ist fehlbar, irrend, zerstreut und gespalten und muss demütig zu den Füßen des Erlösers gebracht und dort gehalten werden.

Aber die Zeit erlaubt es uns nicht, alle Bibelstellen zu diesem Thema durchzugehen. Wir können Sie nur an einige große Klassen von Passagen erinnern:

1. die Klasse, die direkt vom Ziel des Evangeliums spricht, "aus den Völkern ein Volk für seinen Namen zu nehmen" (Apostelgeschichte 15,14-17, Matthäus 24,14, Johannes 1,17 usw.);

2. die Klasse, die den leidenden Zustand der Kirche als "eine kleine Herde" beschreibt und jeden Gedanken an ihre Vermehrung und Aufnahme einer bekehrten Welt ausschließt: Matthäus 5:10-11, 44; 7:13-22; 9:15; Lukas 18:8; Johannes 15:18-21; 16:33; 17:14-16; Apostelgeschichte 14:22; 20:29-30; Römer 8:17-24; Philipper 3:18-21; 1 Thessalonicher 5:1-8; 2 Timotheus 2:12; Hebräer 10:30-37; Petrus 14:12-18;

3. die Klasse, die über den Zustand der Welt unmittelbar vor der Wiederkunft unseres Herrn spricht und diese Tage mit den Tagen vor der Sintflut vergleicht: Matthäus 24,37-39; Lukas 17,26-30; 2. Petrus 3,3-4; 2. Thessalonicher 2,3-12; 1. Timotheus 4,1-3; 2. Timotheus 3,1-13; 2. Timotheus 4,3-4; 2. Petrus 2; Judas 17-18 und so weiter;

4. eine andere Klasse, die aus Warnungen für die Heiligen angesichts der zunehmenden Ungerechtigkeit besteht: "Dies wisse", Timotheus 2 3; "Ich beschwöre dich", 2 Timotheus 4,1; "Der Geist spricht ausdrücklich", Timotheus 1 4,1; "Ich erwecke eure reinen Gedanken zur Erinnerung", 2 Petrus 3,1.

Liebe Freunde, die Heilige Schrift spricht überall von einem kommenden Kampf mit dem gereiften Bösen. Der Sieg wird nicht durch menschliche Kraft oder Macht errungen werden, sondern durch die Macht dessen, der zu seiner Zeit zeigen wird, wer der gesegnete und einzige

Potentat, König der Könige und Herr der Herren ist. Und die, die auf das sichere Wort des

Prophezeiung in ihrem Herzen tragen, werden an jenem Tag ausrufen: "Loi, das ist unser Gott, wir haben auf ihn gewartet."

Das Kommen dessen, auf den wir warten, wird nicht der Sonnenuntergang des hellen Tages der Welt sein, sondern der Aufgang der Sonne der Gerechtigkeit am Ende der dunklen Nacht der Welt. Jetzt ist es Nacht an diesem dunklen Ort, aber dieselbe Schrift, die uns sagt, dass es Nacht ist, sagt uns auch, dass sie "weit verbraucht" ist und dass es bis zum Ende immer dunkler werden wird, und wenn die Nacht vorbei ist, dann wird der Morgen kommen, der Morgen der tausendjährigen Herrlichkeit, der Morgen ohne Wolken.

Erst kommt die Düsternis, dann die Herrlichkeit; erst die Dunkelheit, dann die Morgendämmerung; erst der Konflikt, dann die Überwindung.

Liebe Freunde, die Nacht nimmt zu, die Finsternis verdichtet sich, die Dunkelheit vertieft sich. Oh, dass dieser Gedanke an die bevorstehenden Gerichte, an den großen und schrecklichen Tag des Herrn, der nahe ist, dies zu einer feierlichen Wahrheit und zu einer großen Kraft und Wirklichkeit bei uns machen möge; dass er das Gebet ernster, die Seelen kostbarer und Christus unseren Herzen lieber machen möge. Oh, dass der Herr dieses Zeugnis gebrauchen und sich zu eigen machen möge, indem er diese Dinge in unsere Herzen schreibt; dass einige, die von dieser Herrlichkeit zurückblicken, von diesem Ser vice sagen könnten - es war dort - es war an diesem Tag - dass mein Herz berührt wurde, dass meine Augen geöffnet wurden, dass meine Seele von der Finsternis zum Licht und von der Macht Satans zu Gott befreit wurde.

## KAPITEL      4

# Kein MILLENNIUM OHNE CHRISTUS

*hnach der Trübsal jener Tage wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden; und dann wird das Zeichen des Menschensohns am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Geschlechter der Erde, und sie werden den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit (Mt 24,29-30).*

**N**o die Betrachtung des Wortes der Prophezeiung kann ein reines Werk sein, das nicht das volle Gewicht und die volle Bedeutung hat zur letzten großen prophetischen Äußerung des großen Propheten selbst. Nähern wir uns ihr als etwas, das unserer tiefsten Aufmerksamkeit und genauesten Betrachtung würdig ist und von uns verlangt wird. Wir haben nicht die visionären Äußerungen eines bloßen Enthusiasten oder die trügerischen Vorstellungen eines bloßen Menschen vor uns, sondern die feierliche prophetische Ankündigung "Gottes, der im Fleisch erschienen ist".

Beachten Sie zunächst, dass wir drei Aufzeichnungen von zwei großen Prophezeiungen haben: eine bei Lukas und 21, die andere bei Matthäus 24 und Markus 23. Diese beiden Aussagen scheinen bei verschiedenen Gelegenheiten, an verschiedenen Orten und unter verschiedenen Umständen gemacht worden zu sein, und daher gibt es natürlich auch einen Unterschied in Bezug auf

ihren Inhalt.

Zeitlich gesehen scheint das, was in Lukas 21 aufgezeichnet ist, zuerst gesprochen worden zu sein, und zwar im Tempel selbst. Lukas 21,5: "Und da einige vom Tempel redeten, sprach er." Es war "an einem jener Tage, als er das Volk im Tempel lehrte" (20,1), wahrscheinlich am Dienstag und bevor er mit seinen Jüngern den Tempel verließ.

Aber das, was in Matthäus 24 und Markus aufgezeichnet ist, wurde 13gesagt, "als er auf dem Ölberg saß, gegenüber dem Tempel". Petrus, Jakobus, Johannes und Andreas kamen zu ihm und stellten ihm unter vier Augen bestimmte Fragen. Hier sind die Worte Jesu die Antwort auf konkrete Fragen. "Wann wird dies geschehen? und was wird das Zeichen deiner Ankunft und des Endes der Welt [*Vollendung des Zeitalters*, RV mg] sein?" Der Herr sagt ihnen und uns also in dieser zweiten Prophezeiung ... die Ereignisse, die seinem Kommen unmittelbar vorausgehen und das Zeichen dafür sein werden.

Die ersten drei oder vier Verse beider Reden und aller drei Berichte sind fast identisch: Matthäus 24,4-8; Markus 13,5-7; Lukas 21,8-11. Aber hier findet eine bemerkenswerte Veränderung statt, die uns den Schlüssel zum richtigen Verständnis dieser Prophezeiungen gibt. Bei Matthäus und Markus fährt der Herr fort, von den Leiden zu sprechen, die in diesen Versen "den Anfang" bildeten, und setzt fort, was er zu beschreiben begonnen hatte, und entwickelt es weiter. Aber bei Lukas hält er hier kurz inne; er geht nicht weiter, sondern kehrt *zurück*, um uns zu sagen, was "vor all diesen Dingen" sein wird, und dreizehn Verse lang (Lk 21,12-24) spricht er von dem, was vor dem Beginn der Schmerzen sein wird, und von der dann bevorstehenden Zerstörung Jerusalems und schließt in Vers 24 mit den Worten: "Und Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind." Es sind die letzten Tage dieser "Zeiten der Heiden", auf die der Herr bei Matthäus und Markus näher eingeht und die Ereignisse beschreibt, die zu seinem Erscheinen führen (Matthäus 24,8-28 und Markus 13,9-23). Dann stimmen alle drei Berichte wieder überein und gipfeln in dem großen und letzten "Zeichen", nach dem die Jünger gefragt hatten.

Der Versuch, diese Prophezeiungen in Einklang zu

bringen, ohne die große Abweichung in Lukas 21:12 zu beachten, bedeutet das Unmögliche versuchen; der beste Beweis dafür ist die Tatsache, dass es so ist

dass kein Kommentator, der alle drei Aufzeichnungen als ein und dasselbe Thema behandelt, seine eigene Meinung und noch weniger die Meinung seiner Leser zufriedenstellen kann.

Aber wenn wir diese Zeitangaben und diesen Schlüssel für den Themenwechsel in Lukas 21,12 beachten, erfahren wir, dass Jesus<sup>13</sup> in Matthäus 24 und Markus überhaupt nicht auf die Zerstörung Jerusalems Bezug nimmt. Er beginnt lange nach diesem Ereignis und schildert die letzten Tage der "Heidenzeit", die Tage unmittelbar vor seiner Ankunft in Herrlichkeit mit allen seinen Heiligen. In Lukas widmet er<sup>21</sup>, diesen Ereignissen nur vier Verse (V. 8-11) und geht in Vers 12 zurück, um uns zu sagen, was "vor all diesen Dingen" sein wird.

In diesen beiden Reden geht es um drei große Themen:

1. die Zerstörung von Jerusalem,
2. das Kommen Christi in Herrlichkeit, und
3. die Ereignisse, die dieser Ankunft unmittelbar vorausgehen.

Bei Matthäus und Markus geht Jesus auf die Ereignisse ein, die seinem Kommen in Herrlichkeit unmittelbar vorausgehen werden. Er sagt die vier großen Merkmale des Beginns dieser letzten Ereignisse voraus: Kriege (das rote Pferd des zweiten Siegels, Offb. 6:4), Pestilenzen (das schwarze Pferd des dritten Siegels, Offb. 6:5-6), Hungersnöte (das fahle Pferd des vierten Siegels, Offb. 6:7-8) und Erdbeben (das sechste Siegel, Offb. 6:12). Er spricht vom segnenden Evangelium (Offb 6,2) und verweist auf ein großes Ereignis, das Daniel als sicheres Zeichen für das nahende Ende vorausgesagt hat. Die Trübsal nimmt dann rasch zu, bis sie ihren Höhepunkt erreicht, und dann, "gleich nach der Trübsal jener Tage werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in die Wolken des Himmels" (Mt 24,29-30).

Im Lukasevangelium ist, wie gesagt, wenig oder gar nichts über diese schrecklichen und endgültigen Ereignisse zu lesen. In Lukas 21,8-9 bezieht sich der Herr auf sie, sagt aber ausdrücklich: "Das Ende ist noch nicht gekommen". Dann führt er uns in den Versen 10 und 11 rasch auf das Ende zu und nimmt den Vers So<sup>25</sup>. kehrt der Herr, nachdem er die gesamten abschließenden Ereignisse in diese vier Verse gepresst



hat, plötzlich um und sagt (V. 12): "Aber vor all diesen Dingen", und geht auf die näheren und weiteren Ereignisse ein

das bevorstehende Unheil für die Stadt Jerusalem. Und wenn er in Vers 24 sagt: "Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind", dann sind die Ereignisse, die das fnfilHng eben dieser Zeiten sein werden, das Hauptthema der Rede bei Matthäus und<sup>24</sup> Markus,<sup>13</sup>, die sich auf diese zukünftige Belagerung bezieht.<sup>1</sup>

Von diesen beiden Prophezeiungen hat sich also ein Teil bereits buchstäblich erfüllt (Lk 21,12-24), und ein Teil muss noch buchstäblich erfüllt werden.

Die große Tatsache jedoch, die in diesen Prophezeiungen am deutlichsten hervortritt und deren Beweise absolut überwältigend sind, ist diese: dass unser Herr keinen Raum für ein Millennium des Glücks und des Friedens lässt, bevor er kommt.

Es gibt keine Kontroverse über die wörtliche Erfüllung von Lukas 21,12-24, denn Jerusalem wurde buchstäblich "von Heeren umzingelt" (V. 20); die Steine seines Tempels und seiner Mauern wurden buchstäblich umgeworfen, obwohl einige von ihnen sechzig Fuß lang, acht Fuß hoch und zehn Fuß breit waren; und Jerusalem wird buchstäblich "von den Heiden zertreten" (V. 24). Aber das ist völlig sinnlos, wenn das Wort "bis" nicht bedeutet, dass eine Zeit kommen wird, in der Jerusalem nicht mehr zertreten wird und in der diese Zeiten ein Ende haben werden! Und wir sind uns alle einig, dass diese Zeiten noch nicht zu Ende sind! Wir alle wissen, welche gewaltigen Anstrengungen unternommen worden sind, um sie zu beenden, welche Kriege geführt wurden, welche Kreuzzüge unternommen wurden, um diese Zeiten zu beenden. Aber alles vergeblich. Jerusalem wird immer noch von den Heiden niedergetrampelt. Keine Macht konnte die Zeit der heidnischen Vorherrschaft beenden. Aber wenn Gottes Zeit gekommen ist, sie zu beenden, wird keine Macht auf Erden, auch nicht alle Mächte zusammen, in der Lage sein, diese Zeiten um einen einzigen Tag zu verlängern!

Erinnern wir uns, dass bei Matthäus und Markus die Der Herr nimmt die Prophezeiung gerade dann auf, wenn diese "Zeiten der Heiden" mit den letzten der siebzig *Halbjahre* Daniels zu Ende gehen werden. Jesus geht auf die angekündigten Verwüstungen ein (vgl. Dan 9,26-27) und

beschreibt eine Zeit der zukünftigen Not, mit der die frühere nicht zu vergleichen ist. Er sagt (Mt 24,29): "Gleich nach der Trübsal jener Tage".

und (Markus 13,24): "In jenen Tagen, nach der Trübsal", und (Lukas 21,24-25), wenn die "Zeiten der Heiden erfüllt sind. Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne, am Mond und an den Sternen, und auf Erden werden die Völker in Bedrängnis sein, und das Meer und die Wogen werden brausen, und das Herz der Menschen wird sie verlassen vor Furcht und vor dem, was auf Erden geschehen wird; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit." Hier gibt es nichts, was nach einem Millennium aussieht! Der Herr lässt keinen Raum dafür zwischen der Tribulation und seinem persönlichen Erscheinen. Die Tribulation endet mit seinem Kommen. "Sofort", sagt er! Wenn Er wollte, dass wir ein Millennium der Herrlichkeit ohne Ihn erwarten, und zwar bevor Er kommt, dann wäre hier die Zeit, es zu erwähnen, hier wäre der Ort, davon zu sprechen. Aber nicht nur, dass er das nicht tut, sondern er tut genau das Gegenteil. Anstatt sein Kommen als Folge einer Periode des Friedens und der Herrlichkeit unter den Völkern zu beschreiben, sagt er: "Gleich nach der Trübsal jener Tage" und als Folge von "Bedrängnis der Völker, mit Verwirrung".

Diejenigen, die meinen, der Heiland beziehe sich in Matthäus und Markus auf die Zerstörung Jerusalems, sind gezwungen, Matthäus 24,30 von Titus und seinen Heeren voranzustellen: "Sie werden den Menschensohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit". Sie nennen dies "prophetische Sprache", als ob die prophetische Sprache eine völlig andere Sprache wäre als alle anderen Sprachen. Und so muss es auch sein, wenn das Kommen des Christus tatsächlich der "Blitz" aus Matthäus 24,27 war, der "aus dem Osten kommt und bis in den Westen leuchtet"! Aber genau diese Interpretation verurteilt sich selbst und das ganze System, das darauf aufgebaut ist! Denn wenn Vers 30, "dann werden sie den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit", das Kommen des Christus mit seinen Heeren meint, dann muss Jesus in Matthäus 26:64 dasselbe gemeint haben, als er zu seinen Richtern

sagte: "Danach werdet ihr den Menschensohn sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen in den Wolken des Himmels." Und er muss Gotteslästerung geäußert und sich des Todes schuldig gemacht haben, weil er sich mit Titus gleichgesetzt hat! Eine solche Behandlung von

Die Schrift widerlegt sich selbst; sie lässt keinen Raum für ein zukünftiges Kommen Christi in einer Prophezeiung, die eine ausdrückliche Antwort auf die Frage war: "Was wird das Zeichen deines Kommens sein?"

Wiederum sagte Jesus (Lukas 21,28): "Erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung naht." Aber inwiefern war das Kommen von Titus ein Grund für ein solches Erheben des Hauptes oder für ein solches Warten auf die Erlösung?

Und beachten Sie außerdem, dass dieses Erheben ihrer Häupter nicht durch die Ausbreitung des Lichts und des Friedens des Evangeliums unter den Völkern verursacht wird. Im Gegenteil, es gibt die größte "Bedrängnis der Nationen, mit Ratlosigkeit", "und dann" - so heißt es in V. 27 - "dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit."

Selbst wenn Jesus von der Verkündigung des Evangeliums spricht, weist er uns ausdrücklich darauf hin, dass sie nur dazu dient, "alle Völker zu belehren" (Mt 24,14; Mk 13,10), und nicht zur Bekehrung aller Völker.

Und wenn er von der Aufrichtung des "Greuelbildes der Verwüstung" spricht (Matthäus 24,15 und Markus 13,14), bezieht er sich auf den Propheten Daniel. Doch aus Daniel 12 geht klar hervor, dass dies noch in der Zukunft liegen muss, denn der auslegende Engel sagt zu Daniel (12:1): "Zu der Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes eintritt; und es wird eine Zeit der Not sein, wie sie nie gewesen ist, seit es ein Volk gibt, bis zu dieser Zeit; und zu der Zeit wird dein Volk erlöst werden."

Nun, zu der Zeit, als Titus kam, wurde Daniels Volk vernichtet, und wenn das als "befreit" interpretiert werden kann, dann kann Sprache alles und nichts bedeuten, und die ganze Sache hat ein Ende!

Es gibt jedoch einen Punkt, der in Matthäus 24,34, Markus 13,30 und Lukas 21,32 eine offensichtliche Schwierigkeit darstellt: "Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles erfüllt ist." Es ist richtig, dass das Wort *Generation* nicht nur für einen Zeitraum von vielen Jahren verwendet wird, sondern es bedeutet, wie im Englischen, "eine Rasse"

oder "einen Stamm", insbesondere in seinem moralischen Charakter. "Gott ist im

Generation der Gerechten" (Ps 14,5); "Das ist die Generation derer, die ihn suchen" (Ps 24,6); "Das Geschlecht der Gerechten wird gesegnet sein" (Ps 112,2); "Die Kinder dieser Welt sind in ihrem Geschlecht weiser als die Kinder des Lichts" (Lk 16,8); "Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht" (1 Petr 2,9). Der moralische Charakter der Generation der Verwerter Jesu wird bis zum Ende erhalten bleiben, denn die Körperschaften bleiben bestehen, auch wenn ihre einzelnen Glieder vergehen.

Aber während all dies wahr ist, ist es auch wahr, dass das Pronomen *dies* ein Demonstrativum ist, und ich möchte fragen, ob es sich nicht auf die damalige Generation in der prophetischen Vision des Sprechers beziehen könnte? Jesus spricht sehr nachdrücklich vom tatsächlichen Beginn dieser letzten Ereignisse, die seinem Kommen unmittelbar vorausgehen, und er wendet sich an diejenigen, die den Beginn dieser Dinge sehen: "Und wenn diese Dinge anfangen zu geschehen, so erhebt eure Häupter" (Lukas 21,28); "Wenn ihr sehen werdet, dass diese Dinge geschehen" (Markus 13,29). Der große Prophet steht inmitten dieser zukünftigen Szenen. Er spricht zu allen, die den Beginn oder das "Werden" der Thibulation miterleben dürfen. Er sagt, dass die Generation, die den Anfang sieht, auch das Ende sehen wird. Alle werden in dieser einen Generation enthalten sein. Der Zeitraum zwischen dem Beginn der Auferstehung und dem Ende des Zeitalters wird sehr kurz sein, und dieselbe Generation, die das eine sieht, wird auch das andere erleben. Es stellt sich also eine ganz natürliche Frage, die wir uns stellen können, und zwar diese: Gibt es ein Zeichen, an dem wir den Beginn des Leidens erkennen und so unser Haupt erheben können? Ja. Der Heiland nimmt unsere Frage vorweg, und in Matthäus 24,32, Markus 13,28 und Lukas 21,29 gibt er das Gleichnis vom Feigenbaum. "Seht den Feigenbaum und alle Bäume: Wenn sie jetzt austreiben, so seht und wisst ihr selbst, dass der Sommer nahe ist. Wenn ihr nun seht, dass dies geschieht, so wisst ihr, dass das Reich Gottes nahe ist" (Lk 21,29-31), "es steht vor der Tür"! (Matthäus 24,33; Markus 13,29). Das Zeichen des Kommens ähnelt dem Zeichen des Sommers (ein gesegneter Sommer für die Heiligen Gottes, denn er kündigt die Befreiung vom



Winter der Iribulation an. Es erzählt von ihrer "Flucht"  
vor jenen

*Advent*

der Dinge, die auf Erden kommen, und des Stehens vor dem Menschensohn (Lukas 21,36).

Wir können mit Gewissheit wissen, dass die Zeit nahe ist, obwohl wir nichts über den Tag sagen können. Wir können mit Gewissheit wissen, dass, wenn die Trübsal der letzten Tage beginnt, es der Anfang des Endes ist und die Erlösung der wartenden Kirche so nahe ist, dass der Herr selbst bereits mit seinem Abstieg begonnen hat, um seine Heiligen zu sich zu sammeln und ihnen in der Luft zu begegnen. Bevor ein einziges "Siegel" gebrochen wird (Offb. 6), wird er seinen Heiligen zurufen: "Kommt herauf" (Offb. 4,1), und sie werden sicher bei ihm inmitten der Szenen himmlischer Anbetung untergebracht sein (Offb. 4 und 5). Daher auch sein Wort der Ermutigung: "Wenn das alles anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung naht" (Lk 21,28). Der Beginn dieser schrecklichen Szenen ist der Augenblick der Befreiung der Kirche.<sup>2</sup>

Es muss immer eine Frage der Ungewissheit sein, welche der großen Prüfungen der Welt der Beginn der letzten ist. Deshalb kann es niemand wissen. "Von jenem Tag und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel des Himmels, sondern allein mein Vater" (Mt 24,36). Aber es wird sein "wie in den Tagen Noahs" (V. 37), wenn niemand damit rechnet, dass seine Heiligen getrennt werden. "Sie wussten es nicht, bis die Sintflut kam und sie alle wegraffte; so wird auch die Ankunft des Menschensohns sein. Dann werden zwei auf dem Felde sein, der eine wird genommen, der andere gelassen werden. So seht nun zu; denn ihr wisst Ihr wisst nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt" (Mt 24,37-42).

Hier haben wir einen deutlichen Bezug zu Thessalonicher 1 4,16-17, wo gleich zu Beginn der Iubulation "der Herr selbst wird herabkommen vom Himmel mit einem Jauchzen, mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes; und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; dann werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit." Und so werden wir "vor dem

Menschensohn stehen", "für würdig befunden", in all seiner Würdigkeit, "diesen Dingen zu entgehen", die dann über die Erde kommen werden (Lukas 21,36).

Der Beginn der Trübsal markiert die Zeit, in der

Der Herr wird also für seine Heiligen kommen, und der Höhepunkt und das Ende davon markiert die Zeit, in der er in Herrlichkeit mit allen seinen Heiligen erscheinen wird.

Wir sollten die Warnung beherzigen, mit der der Herr seine große Prophezeiung in Lukas 21,34-36 abschließt:

Seid auf der Hut, dass eure Herzen nicht überladen werden mit Fresssucht und Trunkenheit und den Sorgen dieses Lebens, so dass dieser Tag unversehens über euch kommt. Denn wie ein Fallstrick wird er über alle kommen, die auf dem ganzen Erdkreis wohnen.<sup>3</sup> So wachet nun und betet allezeit, damit ihr würdig seid, allem zu entrinnen, was geschehen wird, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Christen, die ein Millennium ohne Christus erwarten, sind, wie aus der letzten großen Prophezeiung Christi hervorgeht, stark getäuscht. Christen, die nach der Verbesserung der Welt Ausschau halten, werden sie in der zunehmenden "Zerrissenheit der Nationen" sehen. Christen, die nach dem Fortschritt der Kirche Ausschau halten, werden ihn im Fortschreiten des Rückgangs des Irrtums, des Abfalls vom Glauben und der Verderbnis der Wahrheit sehen!

Wie viel seliger ist es, im Gehorsam des Glaubens "auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus zu warten, der sich selbst für uns gegeben hat." Es ist eine Sache, der 'Iibulation zu entgehen, eine andere, sie zu durchleben.

Liebe Freunde, inmitten der Szenen, die bald den Beginn dieser "Iibulation" einläuten werden, mögen wir diese Warnung beherzigen und ihr entgehen, indem wir jetzt durch Christus von der Welt getrennt, in ihm gefunden und bei seinem Kommen zu ihm versammelt werden; gewaschen von unseren Sünden, geschützt vor dem Zorn, sicher vor dem Gericht durch das kostbare Blut desselben Jesus.

### **Endnoten**

1. Das Wort "sofort" unterscheidet die Prophezeiung bei Matthäus von der bei Lukas, wo auf die

Belagerung Jerusalems eine lange "Zeit der Heiden"  
folgt.

2. Eine ausführlichere Antwort auf diese Frage findet sich im Anhang, aus dem hervorgeht, dass die Zeit nahe zu sein scheint, in der Gott sich noch einmal mit seinem alten Volk befassen wird, und dass wir uns bereits am Anfang des Endes befinden!
3. Es liegt auf der Hand, dass dies in keiner Weise auf Titus und seine Armeen zutreffen kann, die gegen Jerusalem ziehen.

## KAPITEL      5

# **DIE BERUFUNG UND HOFFNUNG DER DIE KIRCHE von Goo**

*Mir, der ich weniger bin als der Geringste aller Heiligen, ist diese Gnade gegeben, dass ich unter den Heiden den unerforschlichen Reichtum Christi verkündige und alle Menschen erkennen lasse, was die Gemeinschaft des Geheimnisses ist, das von Anfang der Welt an in Gott verborgen war (Eph 3,8-9).*

**F**iele Wörter werden in so vielen verschiedenen Bedeutungen verwendet wie das Wort "Kirche", und deshalb sollten wir vorsichtig sein wie wir sie einsetzen. Zum Beispiel:

1. Er wird für eine bestimmte Kirche verwendet, wie die Kirche von Rom, Jerusalem, Antiochia oder die Kirche von England.

2. Der Begriff wird oft fälschlicherweise für das Amt verwendet, und man spricht vom "Eintritt in die Kirche".

3. Er wird für eine gesonderte Versammlung verwendet, die sich in einem bestimmten Gebäude oder Raum zum Gottesdienst trifft, wie die Kirche von England es (im *Neunzehnten Artikel der Religion*) definiert: "eine Versammlung gläubiger Menschen, in der das reine Wort Gottes gepredigt und die Sakramente ordnungsgemäß gespendet werden".

4. Er wird für das Gebäude verwendet, in dem sich eine solche Gemeinde zum Gottesdienst trifft.

5. Er wird für die bischöfliche Kirche verwendet, im Unterschied zur nicht-bischöflichen (Kapelle).

---



6. Er wird für die große Masse der nominellen Christen verwendet, für gute und schlechte, für Unkraut und Weizen, für Bekenner und Besitzende.

7. Es wird von "der gesegneten Gemeinschaft aller Gläubigen" gesprochen. Ich brauche wohl kaum zu sagen, dass letzteres der Sinn ist, in dem es in diesem Kapitel betrachtet wird und den wir jetzt betrachten sollen.

Dieser Abschnitt im Epheserbrief enthält eine etwas schwierige Konstruktion. Der Apostel schließt Kapitel 2 ab, indem er aufzeigt, wie Jude und Heide ein Leib in Christus sind (2,16) und "durch den Geist zu einer Wohnung Gottes zusammengebaut" werden (2,22). Dann beginnt Kapitel 3: "Darum bin ich Paulus, der Gefangene Christi für euch Heiden". Dann folgt eine lange Klammer, die mit Vers 2 beginnt und erst am Ende des Verses endet. 13. Dann nimmt er den Faden in Vers 14 wieder auf, indem er den Ausdruck aus Vers 1 wiederholt: "Darum beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, nach dem das ganze Geschlecht<sup>1</sup> im Himmel und auf Erden genannt ist."

"Um dieser Sache willen", weil Jude und Nichtjude ein Leib in Christus sind. "Ich beuge meine Knie", im Gebet für "die ganze Familie".

Diese Klammer, Epheser 3,2-13, ergibt sich natürlich aus der Aussage von Kapitel 2. Diese ephesischen Heiligen waren Götzendiener der Heiden gewesen, und der Apostel hat gezeigt, wie sie in Christus lebendig gemacht und zusammengefügt worden waren. Als Werkzeug in den Händen des Geistes war der Apostel dazu benutzt worden, ihnen das Evangelium zu verkünden, und dabei hatte er gelitten und war nun um ihretwillen ein Gefangener Jesu Christi. Dann, bevor er sein Thema fortsetzt und für die Stärkung und das Wachstum dieses Leibes betet (3,16-21), bricht er ab und hält in dieser Klammer an, um auf die Gnade einzugehen, die den Heiden erwiesen wurde. In unserem Text nennt er sie "den unerforschlichen Reichtum Christi".

Nun werden diese Worte im Allgemeinen von ihrem eigentlichen Text getrennt und in einem unbestimmten Sinn als Ausdruck der für uns in Christus aufgesparten

Mittel verstanden.

Die Tatsache ist natürlich wahr, und wir singen zu  
Recht:

Wie groß ist der Schatz, den wir  
besitzen in dir, Herr, unsere  
Gerechtigkeit;  
Alle Dinge sind unser in Christus,  
deinem Sohn, mit dem deine Liebe uns  
eins gemacht hat.

Das ist zwar eine glückliche Tatsache, aber die Frage ist: Ist das die Absicht des Geistes? Ich glaube nicht.

Es gibt Reichtümer in Christus, die wir als *erforschbare* Reichtümer bezeichnen können, wie die geoffenbarten Prophezeiungen und Verheißungen über ihn, die von den Propheten, die sie schrieben, erforscht und verstanden werden konnten. Aber es gab auch andere, die sie nicht erforschen konnten. Sie waren "unerforschlich".

Das griechische Wort "unauffindbar" kommt zweimal vor (hier und in Römer 11,33), und jedes Mal wird es anders übersetzt. Es bedeutet: "das, was nicht aufgespürt oder verfolgt werden kann, unauffindbar". Hier wird es mit "unauffindbar" übersetzt, in Römer 11,33 mit "nicht auffindbar". Es gibt noch ein anderes Wort, das in Römer 11,33 mit "unauffindbar" übersetzt wird, aber das bezeichnet das, was nicht verstanden werden kann, selbst wenn es gefunden wird, "unergründlich". "O Tiefe des Reichtums der Weisheit und der Erkenntnis Gottes, wie unerforschlich sind seine Gerichte und seine Wege". Hier in unserem Text bedeutet das Wort also nicht das, was nicht verstanden werden kann, wenn es gefunden wird, sondern das, was nicht aufgespürt oder nachverfolgt werden kann.

Diese unauffindbaren Reichtümer Christi, die die Propheten nicht ausfindig machen konnten, sind nicht nur der Segen der Heiden als solche, wie man aus Epheser 3,6 schließen könnte. Das war nie ein Geheimnis. Es wurde Abraham von Anfang an geoffenbart: "In dir sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden" (Gen 12,3); "In ihm [Abraham] sollen alle Völker der Erde gesegnet werden" (Gen 18,18). Viele Prophezeiungen offenbaren diese Wahrheit, von der der alte Simeon Zeugnis ablegte, als er von Christus als "einem Licht, das die Heiden

erleuchtet, und der Herrlichkeit deines Volkes Israel" sprach (Lukas 2,32).

Diese unermesslichen Reichtümer Christi waren also nicht nur der Segen für die Heiden als solche, sondern auch die Herausnahme eines Volkes aus ihrer Mitte (Apg 15,14).

um den einen Leib in Christus zu bilden, das Geheimnis der Kirche. Das ist es, was bis jetzt verborgen war und was nun Paulus besonders offenbart wurde. Als Zeugnis dafür sind die folgenden Schriftstellen zu beachten:

Dem aber, der Macht hat, euch zu befestigen nach meinem Evangelium und der Predigt Jesu Christi, nach der Offenbarung des Geheimnisses,<sup>2</sup> das von Anfang der Welt an verborgen war, jetzt aber offenbar geworden ist und durch die Schriften der Propheten,<sup>3</sup> nach dem Gebot des ewigen Gottes, das allen Völkern bekannt gemacht worden ist zum Gehorsam des Glaubens (Röm 16,25-26).

Wenn wir vom Leib Christi sprechen:

Die Kirche [sagt der Apostel]: deren Diener ich bin! Ich bin ein Diener, nach dem Auftrag Gottes, der mir für euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu erfüllen, das Geheimnis, das von Ewigkeiten und von Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen offenbart wird, denen Gott kundtun will, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit, den wir verkündigen (Kol. 1,24-27).

Ihr habt gehört von der Gnadengabe Gottes, die mir gegeben ist, daß er mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan hat (wie ich zuvor in wenigen Worten geschrieben habe, damit ihr, wenn ihr lest, meine Erkenntnis des Geheimnisses Christi versteht), das in andern Zeiten den Menschenkindern nicht kundgetan worden ist, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart ist: daß die Heiden Erben seien und desselben Leibes und teilhaftig seiner Verheißung in Christo durch das Evangelium, dessen Diener ich geworden bin nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist durch das wirksame Wirken seiner Kraft. Mir aber, der ich der Geringste aller Heiligen bin, ist diese Gnade gegeben, daß ich predige unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum Christi und mache alle Menschen sehend, welches die Gemeinschaft des Geheimnisses ist, das von Anfang der Welt an in Gott verborgen war, der alles geschaffen hat durch Jesus Christus, auf daß jetzt die Urgemeinde

und Mächte in den himmlischen Örtern durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes erkannt werden kann, nach dem ewigen Vorsatz (RV mg *der Vorsatz der Zeitalter*), den er in Christus Jesus, unserem Herrn, gefasst hat (Eph 3,2-11).

Die alttestamentlichen Propheten wussten nichts von all dem. Sie blickten, wie gesagt wurde, von der einen Bergspitze der Leiden Christi zur anderen Bergspitze seiner Herrlichkeit, aber das Tal, das dazwischen lag, war unbekannt. Sie konnten es nicht ausfindig machen, und alle seine Minen des Reichtums waren unerforscht. Darauf verweist der Geist durch Petrus, wenn er sagt:

Von diesem Heil haben die Propheten geforscht und geforscht, die von der Gnade geweissagt haben, die zu euch kommen soll, und haben geforscht, was oder wie lange der Geist Christi, der in ihnen war, bedeutet hat, als er die Leiden Christi und die Herrlichkeit, die ihm folgen soll, vorher bezeugte. Denen geoffenbart wurde, dass sie nicht sich selbst, sondern uns dienten, was euch jetzt verkündigt wird von denen, die euch das Evangelium gepredigt haben mit dem heiligen Geist, der vom Himmel herabgesandt ist; was die Engel zu erforschen begehren (1 Petr 1,10-12).

Aber als Christus verworfen worden war, als die Sühne geleistet worden war, da konnte die Botschaft der Versöhnung ausgesandt werden. Dann, und erst dann, wurde bekannt, was in Gott verborgen und von Anbeginn der Welt geheim gehalten worden war. Dann wurde der ewige Plan Gottes offenbart, und der Reichtum des Tals (dieses gegenwärtigen Intervalls zwischen den Leiden und der Herrlichkeit) wurde aufgedeckt, damit die Pilger und Fremden, die es jetzt durchwandern, es aufspüren und erforschen können.

Und wer sind diese Pilger und Fremden? Es sind diejenigen, die einst tot waren in Übertretungen und Sünden (Eph 2,1), die aber "lebendig gemacht worden sind mit Christus" (2,5), gerettet aus Gnade (2,8) und zu Miterben mit Christus gemacht (3,6), "Glieder seines Leibes, seines Fleisches und seiner Gebeine" (5,30-32). Dies ist das große Geheimnis um Christus und seine Kirche.

Beachten Sie, wie Epheser 5:31 aus dem Buch Genesis

zitiert wird

**Advent**

---

2:24, wo die Worte vom ersten Adam gesprochen werden; und wie wahr sind sie von Christus, dem zweiten Menschen, dem letzten Adam. Während Er (wie die Welt meint) im Tode schläft, während Er im Himmel abwesend ist, nimmt der Herrgott von Seiner durchbohrten Seite eine Eva, die ganz lebendig ist, um Seine Braut zu sein! Und als sie in der ersten Eva fiel, wurde Er, wie der erste Adam, "nicht verführt" (1 Tim 2,14), aber anders als der erste Adam hat Er Seine Braut nicht der Übertretung beschuldigt! Nein, er hat sie sich selbst aufgeladen. Er folgte ihr bis in die Tiefen ihres Falles, und da er alle Folgen zu tragen hatte, nahm er ihre Sünden auf sich, trug das ganze Urteil des Zornes Gottes über ihre Sünden und reinigte sie von jedem Fleck und jeder Schande.

Auch Christus hat die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben, ... damit er sie sich selbst als eine herrliche Gemeinde darstelle, die weder Flecken noch Runzeln noch dergleichen hat, sondern heilig und ohne Makel ist (Eph 5,25.27).

Oh, welche Liebe! Wie wundersam in sich selbst, aber wie gesegnet, die Wahrheit all dessen in uns selbst zu erkennen, jeder einzelne, individuell, vor Gott. Wie gesegnet, zu wissen, dass die schwere Schuld bezahlt wurde, nicht nur, als wir nichts zu bezahlen hatten, sondern bevor wir überhaupt wussten, dass wir die Schuld auf uns genommen hatten! Das ist die gute Nachricht, liebe Freunde. Das ist das Evangelium, das herrliche Evangelium der Gnade Gottes. Das ist die Last der engelhaften Definition des Evangeliums in Lukas 2:11, wie sie sich in den göttlichen Titeln offenbart: ein Erlöser, Christus, der Herr - ein "Erlöser", nicht ein Helfer, ein Erlöser für die Verlorenen, nicht ein Helfer derer, die sich selbst helfen können; "Christus", d.h. Gottes gesalbter Erlöser, der Erlöser, den Gott gesalbt, bereitgestellt, gegeben und gesandt hat, nicht irgendein Erlöser, den wir uns selbst gemacht haben; und dann der "Herr", der Herr aller Macht und Kraft, der fähig ist, alle, die durch ihn zu Gott kommen, bis zum Äußersten zu retten. Ja, das ist die gute Nachricht: Gott hat einen Retter gesalbt, nicht einen Helfer, der zu retten vermag. Der Wille Gottes



ist die Quelle von allem (Hebr 10,7). Das Werk Christi ist der Kanal dafür (V. 10), und der Zeuge davon in unseren Herzen ist der Heilige Geist Gottes (V. 15). Dies ist das Werk des Heiligen Geistes in der Welt von heute.

In der Genesis 24 finden wir eine schöne Illustration des Heiligen

Das Wirken des Geistes in der Mission von Elieser, eine Braut für den einzigen und geliebten Sohn seines Herrn zu suchen. Wie Elieser kommt er nun zu uns mit den Zeichen des Reichtums des Vaters und den Unterpfindern der großen Liebe des Sohnes, "dem Ernst des Geistes" (Hebr 10,22). Er sucht die vorherbestimmte Braut; er verlobt sie mit einem Mann, um sie Christus als keusche Jungfrau darzustellen (vgl. 2Kor 11,2); er nimmt von den Dingen Christi und offenbart sie ihr (Joh 16,14-15); er zeigt ihr "die zukünftigen Dinge" (Joh 16,13); er lehrt sie und führt sie in alle Wahrheit (Joh 14,26; 16,13). Von Natur aus war sie im Götzendienst begraben, und nun wird sie herausgeführt und als Pilgerin und Fremde durch diese Welt geleitet, um ihrem Geliebten zu begegnen. Welche Anziehungskraft hat die Welt für sie, wenn sie weiterzieht, um ihrem Herrn zu begegnen? Diese Begegnung und Vereinigung mit ihm ist das eigentliche Ziel, für das sie berufen wurde und für das sie lebt. Und wenn sie sich dem Ende ihres Lebens nähert und ihr langer Tag<sup>4</sup> sich dem Ende zuneigt - jetzt, "am Abend" (1. Mose 24,63) -, wird ihr Isaak kommen, um ihr entgegenzugehen, sie zu sich zu nehmen und sie sich selbst in Herrlichkeit zu präsentieren. Ihr Bräutigam ist jetzt ausgezogen, um ihr eine Stätte zu bereiten (Joh 14,1-3), und in der Zwischenzeit "klebt" er an ihr und unterstützt sie (Gen 2,24). Oh, wie viel höher als unsere armseligen Gedanken sind seine Wege! Unsere Gedanken erheben sich nicht höher als der Versuch, sich an Ihn zu klammern: Der Mensch stellt sie als einen armen Ertrinkenden dar, der versucht, sich an einen Felsen zu klammern! Nein, liebe Freunde, das ist nicht die Wahrheit! Es ist nicht der Schwächere, der versucht, sich an den Stärkeren zu klammern, sondern es ist der Starke, der sich an den Schwachen klammert, wie es geschrieben steht: "Darum wird der Mensch Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und sie werden ein Fleisch sein" (Gen 2,24). "Dies ist ein großes Geheimnis, ich aber rede von Christus und der Gemeinde" (Eph 5,32). Ja, und er wird seiner armen Braut anhängen, bis er in der Herrlichkeit vollendet, was er in der Gnade begonnen hat, bis sie entrückt wird, um ihm in der Luft zu begegnen, und für immer beim Herrn sein wird.

Dies ist die Berufung der Kirche, und dies ist ihre Hoffnung.

Sie hat sich von den Götzen zu ihrem geliebten Herrn gewandt. Sie versucht, ihm zu dienen, "dem lebendigen und wahren Gott", während sie "auf seinen Sohn vom Himmel wartet" (1 Thess 1,9-10). Dies ist das Werk von

der Heilige Geist in dieser Geistesspendung, "um ein Volk zu bereiten, das dem Herrn zubereitet ist" (Lk 1,17); um "einige zu retten" (2Kor 9,22); um "aus den Völkern ein Volk für seinen Namen zu nehmen" (Apg 15,14); und "einen Überrest aus Israel nach der Auserwählung der Gnade" (Röm 11,5); um sie alle in "einen Leib" zu taufen, ihnen "eine Berufung" zu verleihen und ihnen allen "eine Hoffnung" zu geben (Eph 4,4-6).

Jetzt warten wir auf die Verwirklichung dieser Hoffnung und erwarten sein Erscheinen. Da wir mit ihm verlobt sind, sehnen wir uns nach dem Tag der Hochzeit, der kommen soll. Der Schauplatz dieser Hochzeit wird in der Herrlichkeit sein. Sie wird "die Hochzeit des Lammes" genannt (nicht der Braut), denn Seine ist die größere Freude, sowohl in der Herrlichkeit als auch in der Gnade.<sup>5</sup>

Es ist sein Wohlgefallen, seine Ehre und seine Herrlichkeit, dies alles für die armen, elenden Sünder zu tun. Und wenn er ihren Dienst gewürdigt (2. Korinther 5,10; 1. Korinther 3,12-15) und ihre Kronen verliehen hat (2. Tunesier 4,7-8), wird der Himmel mit dem Hochzeitslied erklingen, während die Braut noch bei ihm im Himmelreich ist, bevor sich der Himmel öffnet (Offb. 19,11) und sie mit ihm in Herrlichkeit erscheint. Die Worte des Hochzeitsliedes lauten: "Halleluja, denn der Herr, der allmächtige Gott, regiert. Lasst uns fröhlich sein und uns freuen und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht" (Offb 19,6-7).

Solange der Bräutigam zögert und abwesend ist, trauert und fastet die Braut, so wie er es vorausgesagt hat. "Es werden Tage kommen, da wird der Bräutigam von ihnen genommen werden, und dann werden sie fasten" (Mt 9,15; vgl. Mk 2,19-20; 2 Sam 19,24). Aber bei seinem Kommen werden sich seine eigenen Worte erfüllen: "Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben" (Joh 17,22). Ach, dann wird es tatsächlich Freude im Himmel geben, Freude für das Lamm, Freude für seine Braut, Freude für alle, die berufen sind, an diesem wundersamen Geschehen teilzuhaben. Aber in allen Dingen muss Er den Vorrang haben, und so groß die Freude und der Jubel der Braut an

Ihm sein muss, so groß muss Seine Freude an ihr sein. Das ist "die Freude, die vor ihm lag", für die er "das Kreuz ertrug und die Schande verachtete" (Hebr 12,2). Damit er uns dies alles lehrt und uns vor Augen führt,

Die Ehe war seine erste Einrichtung in Eden, eine Ehe war der Anlass für sein erstes Wunder, bei dem er das Wasser in Wein verwandelte und "seine Herrlichkeit offenbarte". Er begrenzt den Tag der Gnade mit diesem Aspekt des Tages der Herrlichkeit, als er sagte: "Ich werde nicht mehr von dieser Frucht des Weinstocks trinken, bis ich sie mit euch im Reich Gottes neu trinke" (Mt 26,29).

Seine letzte Botschaft an seine Braut lautet: "Ich komme schnell" (Offb 22,20), und sie ruft mit ihren tränenverschleierte Augen: "Ja, komm, Herr Jesus." Jeden Abend, wenn sie sich zum Schlafen niederlegt, betet sie, dass er vor dem Morgen kommt, und jeden Morgen, wenn sie aufsteht, betet sie, dass er vor der Nacht kommt, denn ihr Herr hat ihr gesagt, dass sie so wachen soll. Sie soll jeden Tag, so wie er kommt, als Tag betrachten, denn sie weiß nicht, ob er "am Abend oder um Mitternacht oder beim Hahnenschrei oder am Morgen" (Mk 13,35) kommen wird. Deshalb hört sie mit offenen Ohren auf den ersehnten Ruf: "Komm herauf mit ihm", und wartet darauf, durch die Tür einzutreten, die dann im Himmel geöffnet wird (Offb 4,1).

Liebe Freunde, werdet ihr dabei sein? Diese Worte der Gnade und der Herrlichkeit sind nicht nur Worte, über die man predigen kann, sie sind gewonnene Realität, und sie sind auch feierlich, denn dieser Tag der Gnade wird nicht ewig dauern. Wir wissen nicht, wie bald er enden wird. Aber wir wissen, dass Ihr letzter Tag anbrechen wird, dass Ihre letzte Stunde schlagen wird, dass die letzte Warnung gegeben werden wird, dass die letzte Predigt gehört werden wird, dass das letzte Gebet gesprochen werden wird, und dass Sie dann für immer verloren sein werden, wenn Sie nicht in Christus gefunden und mit seiner Gerechtigkeit bekleidet werden.

Wollt ihr diesem Verhängnis entgehen? Dann höre auf den, der "geredet hat, wie noch nie ein Mensch geredet hat", und sagte: "Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen."

Liebe Freunde, möget ihr die Wahrheit beweisen und die Seligkeit dieser Verheißung und die Bedeutung dieses

Gebots erkennen: "Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen!  
kommt, wird Wache finden."

**Genesis 14**

Dein ist die Schönheit und die  
Herrlichkeit, Erbe aller Dinge,  
Sohn Gottes, der um mich herum  
und vor mir leuchtet und die  
ganze Wüstenstraße erhellt.

Kamele umgürtet für die Reise  
Kniend, beladen, auf dem Weg  
nach Hause: Ach, mein Herz ist  
schon fort, dort zentriert, nicht  
mehr zu wandern.

Roll in die Ferne, du stolzer Euphrat!  
Nichts kann mich von meinem Weg  
abhalten,  
Woher mein mächtiger Wächter kam, dorthin  
wird er mit mir zurückkehren.

Begraben in der Stadt von Chaldäa,  
Ich war mit meiner Rasse untergegangen;  
Aber der Steward kam, um mich zu  
retten, und traf mich in der Gnade  
seines Meisters.

Er bat mich um "ein wenig  
Wasser", um den Durst seiner  
Kamele zu stillen, und sah in  
mir, Bethuels Tochter, die, um  
die er zuerst gebetet hatte.

Ach, die Reise, die er mir  
erzählte, von dem "Lebendigen",  
der aus Liebe und Rat des  
Vaters starb und eine Braut zu  
sich nahm!

Nichts, ich erinnere mich an  
nichts, außer an das Opfer und  
die Wahl Niemals hat Musik  
meinen Geist so erfüllt wie



diese durchdringende Stimme.

Könnte ich ihn hören, "Elieser",  
und für Isaak nicht gewonnen  
werden?

Ach, der Vater hat mich geliebt und  
gesucht und mich für seinen Sohn  
beansprucht.

Lass das Zeichen auf meiner  
Stirn, lass den Armreif an  
meiner Hand,  
Erweise mich nun als die erwählte  
Tochter des Herrn des ganzen  
Landes.

Ich will gehen, ich will nicht  
verweilen, Gegenstand der  
Freude dieses Herzens! Er  
war gehorsam bis in den  
Tod;  
Ich würde mit ihm in Weiß gehen.

Juwelen, Kleider, Geschenke, die mir der  
Diener aus Isaaks Hand mitbrachte:  
Kostbarkeiten, die sonst in keinem  
fremden Land gegläntzt hätten.

Ich werde Ihn in Seiner  
Schönheit sehen, Er, Er selbst,  
wird Seiner Braut begegnen; ich  
werde für immer bei Ihm sein.  
In völliger Gemeinschaft.

Gedanken an Ihn sind Kraft und Freude  
Welcher Mensch kommt da unseres Weges?  
"Es ist mein Meister!" "Es ist der  
Bräutigam: Verschleiert - die Braut ist  
entrückt.

Und der Knecht erzählte Isaak  
alle Dinge, die er getan hatte:  
Und Rebekka regiert in Hebron, die  
Frau des einst Gebotenen.

### **Endnoten**

1. Es kann nicht "jede Familie" sein, wie in der RV: (1)

weil es einfach nicht stimmt, denn Epheser 4,6 erklärt, dass es nur "einen Leib", eine Familie der Erlösten in Jesus Christus gibt; die Familien der Gottlosen, die Kinder des Teufels, sind sicher nicht Gegenstand dieses Segens

und Ehre, die der Familie der Erlösten eigentümlich und eindeutig zusteht; und (2) weil die genau entsprechende Struktur des Griechischen an anderen Stellen von den Revisoren selbst nicht so übersetzt wird, zum Beispiel: Römer 1,29 und Johannes 5,17; 1,9, "alle Ungerechtigkeit", nicht "jede"; Matthäus 23,35, "das ganze gerechte Blut", nicht "jedes": "ganz Jerusalem"; Apostelgeschichte 7,22, "die ganze Weisheit".

2. Das griechische Wort bedeutet nicht etwas, das nicht verstanden werden kann, sondern ein Geheimnis, das einem Eingeweihten offenbart oder mitgeteilt wird.
3. Die neutestamentlichen Propheten, auf die in Epheser 4:11 Bezug genommen wird: "Und er hat Apostel und Propheten gegeben". Siehe auch Korinther 1 12,28; Epheser 2,20; Apostelgeschichte 11,27; 13,1; 15,32; Römer 12,6.
4. 1 Thessalonicher 5,5-8.
5. Bei Lukas ist es 15, die Freude des Vaters, zu retten, die des Geistes, zu suchen, und die des Sohnes, zu finden, und die Freude ist nicht die Freude der Engel, wie allgemein fälschlicherweise dargestellt wird, sondern es ist die Freude *"in der Gegenwart der Engel Gottes"*.

## KAPITEL      6

# DAS MOTIV DER KIRCHE FÜR DEN DIENST

*Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar, was wir sein werden; aber wir wissen, dass wir, wenn er erscheinen wird, ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder Mensch, der diese Hoffnung in sich hat, reinigt sich, wie er rein ist (1 Joh 3,2-3).*

**E**Wer diese Hoffnung hat, der reinigt sich selbst, und nur die, die sie haben. Denn diese Hoffnung ist das eigentliche Eigentum der Söhne Gottes, die wissen, was für eine Liebe der Vater ihnen erwiesen hat.

Beachte also, dass diese Hoffnung, obwohl sie der gesegnete Besitz der Söhne Gottes ist, nicht in ihnen selbst zentriert ist, sondern auf einen anderen gerichtet ist. Die Worte "in ihm" bedeuten wörtlich "auf ihm", d.h. auf Christus. Daher übersetzt der RV: "Jeder, der diese Hoffnung auf ihn gesetzt hat". Es ist nicht der, der hofft, denn das würde sich auf den Akt des Hoffens beziehen, während derjenige, der diese Hoffnung hat, sie als einen dauerhaften Besitz hat, der auf Christus als das herrliche Ziel gerichtet ist. Dann ist ihre Wirkung immer gegenwärtig; sie läutert. Wenn wir Ihn sehen, werden wir Ihm gleich sein; wenn wir also jetzt Ihm gleich sein wollen, müssen wir Ihn sehen und uns mit Ihm beschäftigen. Er ist rein. Die Reinheit gehört zu Ihm, und unsere Reinheit wird gesichert durch



Beschäftigung mit ihm in der Herrlichkeit. "Wir, die wir schauen, werden in dasselbe Bild verwandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit." Hier gibt es keine rastlose Anstrengung, keine ängstliche Mühsal. Es ist einfach so, dass wir, wenn wir schauen, verwandelt werden. Hier ist das göttliche Rezept für die Angleichung an das Bild Christi; hier ist das, was uns verklären und ihm ähnlich machen wird.

Unser Text legt nun diesen großen Grundsatz fest, dass die Wiederkunft Christi in Herrlichkeit keine bloße Lehre ist, die man predigt, keine bloße Theorie, die man vertritt, kein bloßes Dogma, das man glaubt, sondern sie ist das mächtige Motiv für jeden wahren christlichen Dienst. Es ist eine Hoffnung, die untrennbar mit allen Lehren, allen Verordnungen, allen Geboten und aller Praxis verbunden ist.

Wir wollen zum Beispiel der Berufung, zu der wir berufen sind, würdig sein. Wir wollen des Herrn würdig sein, zu allem Wohlgefallen, fruchtbar in jedem guten Werk, fleißig in jedem Dienst. Dann stellt sich die Frage: Wie sollen wir das erreichen? Was müssen wir tun, um dieses gewünschte Ziel zu erreichen?

Der Mensch (auch der geistliche Mensch) ist natürlich mit seinen verschiedenen Regeln für ein heiliges Leben bereit, denn er ist von Natur aus ein Pharisäer und immer bereit, etwas zu tun. Selbst wenn er bekennt, dass er "aus Gnade gerechtfertigt" wurde, möchte er durch Werke geheiligt werden! Er vergisst, dass Gott ihn [Jesus] für uns zur Rechtfertigung und Heiligung gemacht hat", und dass wir nicht aus Gnade in Christus gerechtfertigt werden, ohne dass wir uns anstrengen müssen, und dann durch unsere eigene Anstrengung geheiligt werden.

In diesem wie in allen anderen Dingen sind Gottes Gedanken nicht menschliche Gedanken, und seine Wege sind nicht unsere Wege (Jes. 4,8). Der Mensch sagt, der Glaube sei das, was zu einem heiligen Leben führt; Gott sagt, es sei die Hoffnung. Der Mensch sagt, es sei der Glaube an die Macht Christi, mich zu bewahren - wenn ich nur meinen eigenen Glauben bewahren könnte! Aber Gott sagt, es ist die Hoffnung auf das Kommen Christi für mich, die mich reinigen wird, und diese gesegnete

Hoffnung hat er mir als meine ständige Aufgabe gegeben.

All dies ist bestenfalls ein menschlicher Ersatz für die göttliche Vorschrift. Es verschließt den wahren Weg und gibt einen falschen Weg vor; es verschließt das einzige wirksame Mittel



und stellt machtlose Mittel dar; es verschließt die Substanz und gibt einen Schatten.

Gottes Art und Weise, unseren Lebenswandel mit unserer heiligen Berufung in Einklang zu bringen, besteht darin, uns mit der gesegneten Hoffnung auf die Wiederkunft Christi zu erfüllen und uns mit seiner Herrlichkeit zu beschäftigen, so dass "wir, die wir schauen verändert". Der menschliche Weg besteht darin, uns mit uns selbst zu beschäftigen: mit unserem geistlichen Leben, das vertieft werden soll; mit unserem Glauben, der gestärkt werden soll; mit unserem Wandel, der vervollkommen werden soll. Gottes Weg ist es, uns auf die Herrlichkeit Christi im Himmel hinzuweisen; der menschliche Weg ist es, uns auf die Macht Christi in uns hinzuweisen. Gott sagt, dass die Hoffnung auf die kommende Herrlichkeit uns läutern wird; der Mensch sagt, dass es die Kraft des gegenwärtigen Glaubens ist, die das tun wird.

Oh, liebe Freunde, hütet euch vor jeder Darstellung der Lehre, die euren Blick von Christus ablenkt! Hütet euch vor jeder Phase, die irgendetwas, wie klein auch immer, wie plausibel auch immer, wie scheinbar gut auch immer, zwischen euer Herz und Christus stellt. Hüte dich davor, auf die Verheißungen zu bauen, statt auf den Verheißenden; hüte dich davor, dich mit dem Segen zu beschäftigen, statt mit dem Segnenden. Wenn der bloße Segen das Ziel unseres Lebens ist, werden wir ihn ganz sicher nie erreichen. Wenn wir aber den Segensspender haben, haben wir alles, was er geben kann, und sein reichster Segen wird uns ohne jede Anstrengung zuteil werden.

Daher werden Sie hier feststellen, dass nicht die Lehre von der Wiederkunft Christi etwas für uns tun wird, sondern dass es Christus ist, der kommt, auf den diese, unsere reinigende Hoffnung gesetzt wird.

Dadurch bleibt das Herz notwendigerweise in Kontakt mit Christus. Dieser Kontakt sichert unser Bleiben in ihm, ohne dass wir uns bemühen müssen, in ihm zu bleiben. Dieses Bleiben ist die Quelle aller Fruchtbarkeit und allen Gehorsams (vgl. Joh 15,5). Daraus ergibt sich die Kraft dieser Hoffnung. Selbst die Buddhisten haben ein Sprichwort: "Wenn du an Buddha denkst und zu Buddha

betest, wirst du Buddha werden. Wer also auf Gottes Sohn vom Himmel schaut und wartet, wird wie Henoch, der siebte von Adam, sein. Er wird mit Gott wandeln, denn er weiß, dass jederzeit von ihm gesagt werden kann: "Er war nicht, denn Gott hat ihn genommen." Für oberflächliche Leser und Denker ist es leicht, die Apostel für irrend zu erklären, weil sie den Herrn zu ihrer Zeit suchten. Aber niemand kann sich irren, der die Kraft und den Segen dieser läuternden Hoffnung so erkennt. Die

Die Apostel und frühen Christen haben sich nicht mehr geirrt als die Heiligen, die gestern entschlafen sind. Denn auch ihre christlichen Charaktere wurden dadurch geformt, dass sie ihre Hoffnung auf Ihn gesetzt haben. Und wir werden glücklich sein, wenn wir wie sie auf sein Erscheinen warten. Beachten wir nun einige der praktischen Anwendungen, die der Heilige Geist im Wort Gottes von dieser gesegneten Hoffnung macht.

1. Es ist ein starkes Motiv für den Sünder, sich von seinen bösen Wegen abzuwenden. Das Gebot zur Umkehr steht in engem Zusammenhang mit dem Kommen des Herrn (Mt 3,2; Apg 3,19-20; 17,30-31). Alle Stellen, die von der Nähe des Tages des Herrn sprechen - seine Plötzlichkeit, seine Schrecken für die Gottlosen -, appellieren mit Nachdruck an die Vernachlässigung des großen Heils. Wenn diese Lehre wahr ist, ist es offensichtlich, dass es nicht nur um die Ungewissheit des Lebens geht (worauf die meisten Appelle von der Kanzel abzielen), sondern um die Gewissheit des Kommens Christi. "Wenn der Herr des Hauses einmal aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat". Alles hängt davon ab: die Bewegung Christi! Solange er zur Rechten Gottes sitzt, ist die Tür der Barmherzigkeit offen; wenn er auferstanden ist, wird sie verschlossen sein! Und doch vernachlässigen Prediger dieses mächtige Motiv und führen ein anderes ein, das die Heilige Schrift nicht fordert.

2. Nochmals: Was nützt es dem Menschen, wenn er "die ganze Welt gewinnt und seine eigene Seele verliert?" (Mt 16,26). Warum? Weil, wie der nächste Vers sagt, "der Menschensohn kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinen Werken." Das ist der Grund. Wenn jemand die ganze Welt gewinnen könnte, wäre es nutzlos, denn der Herr kommt, um sie zu richten.

3. Warum ist der Fall der bloßen Bekenner, die "Herr, Herr" sagen, so hoffnungslos (Mt 7,21)<sup>1</sup>, denn der nächste Vers sagt uns: "An jenem Tag ... werde ich zu ihnen sagen: Ich habe euch nie gekannt, geht weg von mir." Das ist der Grund!

4. Wie warnt uns Jesus jetzt davor, uns seiner und seiner Worte zu schämen (Markus 8,38)<sup>1</sup>, indem er uns im

nächsten Vers daran erinnert, dass "auch der Menschensohn sich seiner schämen wird, wenn er in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln kommt".

5. Was ist der wahre Trost für diejenigen, die durch die Abwesenheit Christi beunruhigt sind? Nicht: "Ihr werdet sterben und zu mir kommen", sondern: "Ich werde wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr auch dort seid, wo ich bin" (Joh 14,1-3).

6. Was ist wahrer Trost im Trauerfall? "Tröstet euch gegenseitig mit diesen Worten." Welche Worte? Worte, die von der Wiedervereinigung der Entschlafenen mit den Lebenden erzählen, wenn der Herr selbst vom Himmel herabsteigen wird, um beide in seine Gegenwart aufzunehmen. "So [wörtlich: *so, auf diese Weise*] werden wir für immer beim Herrn sein" (1 Thess 4,13-18). Der große Tröster selbst hat ebenfalls wahren Trost mit der Auferstehung verbunden. "Dein Bruder wird auferstehen" (Joh 11,23). Aber der Mensch hat das verbessert und tröstet die Hinterbliebenen heute auf eine ganz andere Weise. Er verzichtet ganz auf die Hoffnung auf die Wiederkunft und die Auferstehung und bietet allen Trauernden an, sich mit einer Art christlichem Spiritualismus zu trösten, der alle, ob gut oder böse, mit der Illusion beruhigt, dass alle in den Himmel kommen, wenn sie sterben!

7. Die Hoffnung der seufzenden Schöpfung ist mit der Offenbarung der Heiligen mit Christus in Herrlichkeit verbunden. "Denn die Erwartung der Kreatur [*Schöpfung*, RV] wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes ... weil auch die Kreatur [*Schöpfung*, RV] selbst aus der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden soll in die herrliche Freiheit [*Rv, in die Freiheit der Herrlichkeit*] der Kinder Gottes" (Röm 8,19-23).

8. Mit welchem Motiv werden wir aufgefordert, uns nicht gegenseitig zu verurteilen und uns nicht zu beunruhigen, wenn andere uns verurteilen (1. Korinther 4,3-4)? Im nächsten Vers heißt es: "Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch die verborgenen Dinge der Finsternis ans Licht bringen wird und den Menschen die Ratschlüsse der Herzen erkennen lassen wird; und dann wird ein jeder das Lob Gottes haben."

9. Wenn wir aufgefordert werden, uns im Glauben zu nähern und das Brot und den Wein zum Gedenken an den Tod unseres Herrn bei seiner ersten Ankunft zu nehmen, so können oder sollen wir das nicht tun, ohne es mit

seiner zweiten Ankunft zu verbinden (1. Kor. 11,26):  
"Denn sooft ihr dieses Brot esst und diesen Kelch trinkt,  
zeigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt."

10. Wird uns die Liebe zur Person Christi als das Größte und Wichtigste vor Augen geführt? Ja, in Anbetracht der Tatsache, dass er wiederkommen wird. "Wer den Herrn Jesus Christus nicht liebt, der sei anathema [verflucht], Maranatha [unser Herr kommt]" (1. Kor. 16,22). Es ist die Tatsache des Kommens des Herrn, die alles an seinen richtigen Platz stellt. Der Apostel hatte in diesem ersten Brief an die Korinther viel zu erzählen. In Kap. 1, Spaltungen; Kap. 4, falsche Urteile; Kap. 5, Unreinheit; Kap. Bruder6, geht mit Bruder ins Gericht; Kap. 10-11, Irrtümer im Ritual; Kap. 15:35, Irrtümer in der Lehre; aber wenn er zum letzten Vers in diesem Brief kommt, wenn es um Maranatha geht, wenn die Dinge im Licht dieser alles durchdringenden Tatsache des Kommens des Herrn abgewogen werden, dann sagt er nicht, wenn jemand nicht moralisch oder orthodox oder was auch immer ist, sondern "wenn jemand den Herrn Jesus Christus nicht liebt", so als ob er sagen wollte: "Nichts als die Liebe zu Christus wird uns helfen, wenn unser Herr kommt. Ein Mensch kann vollkommen moralisch, orthodox und rituell korrekt sein, und doch keine Liebe zu Christus haben! Die Tatsache, dass der Meister kommt, stellt all diese Dinge an ihren richtigen Platz und sagt uns, dass der Herr allein an jenem Tag erhöht werden wird, und nur diejenigen, die seine Liebe durch den Heiligen Geist in ihre Herzen ausgegossen haben, werden mit ihm erhöht werden.

11. Werden wir ermahnt, "den Heiligen Geist nicht zu betrüben Gott" (Eph. 4,30)? Es wird hinzugefügt, "wodurch ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung".

12. Werden wir ermahnt, "nüchtern" zu sein? Die Ermahnung beruht auf demselben Motiv (1. Thess. 5,2-6).

13. Werden wir zur Nachsicht und Sanftmut ermahnt? (denn das ist die Bedeutung des Wortes in Phil. 4,5): "Eure Veränderung soll allen Menschen bekannt sein"? Der Grund dafür ist: "Der Herr ist nahe", und deshalb wird er alles in Ordnung bringen, was jetzt so falsch ist. Und wenn sein Kommen so nahe ist, lohnt es sich nicht, um solche Dinge zu streiten.

14. Haben wir "Geduld nötig", damit wir, nachdem wir den Willen Gottes getan haben, "die Verheißung empfangen" (Hebr 10,36)? Das Motiv dafür findet sich im nächsten Vers: "Denn noch



Noch eine kleine Weile, und der, der kommen soll, wird kommen und nicht zögern." Und weiter: "So seid nun geduldig, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn" (Oames 5,7).

15. Werden wir ermahnt, das Fleisch zu kasteien? Das ist immer noch das mächtige Motiv: "Wenn Christus, der unser Leben ist, erscheinen wird, dann werdet auch ihr mit ihm erscheinen in Herrlichkeit. So kasteit nun eure Glieder, die auf Erden sind" (Kol 3,4-5).

16. Betet der Apostel, dass seine philippinischen Bekehrten "aufrichtig und ohne Anstoß" seien? Es ist in Bezug auf und "bis zum Tag Christi" (Phil. 1,9-10).

17. Wenn Johannes seine "Kindlein" ermahnt, "in ihm zu bleiben", so ist die Ermahnung auf dieses Motiv ausgerichtet, "damit wir, wenn er erscheinen wird, Zuversicht haben und bei seiner Ankunft nicht zu Schanden werden" (1 Joh 2,28).

18. Wenn unser Glaube auf die Probe gestellt wird, dann nur, damit er "gefunden wird zum Lob und zur Ehre und zur Herrlichkeit bei der Erscheinung Jesu Christi" (1 Petr 1,7).

19. Wir sollen uns "freuen, weil ihr die Leiden Christi miterlebt habt". Warum? "Damit, wenn seine Herrlichkeit offenbart wird, auch ihr euch mit großer Freude freuen könnt" (1 Petr 4,13).

20. Wenn wir ermahnt werden, "zu wachen und zu beten", dann deshalb, weil "das Ende aller Dinge nahe ist" (1 Petr 4,7).

Hier sind zwanzig Beispiele, und es ließen sich leicht hundert weitere anführen. Aber diese werden ausreichen, um zu zeigen, dass die Doctrinen kein bloßer visionärer Enthusiasmus oder Fanatismus ist, sondern eine der praktischsten aller im Wort Gottes offenbarten Wahrheiten.

Es gibt jedoch einen Aspekt, den wir ausführlicher betrachten müssen, und zwar den Zusammenhang mit der Missionsarbeit.

Nichts wird ihr dringender und häufiger vorgeworfen als die Tatsache, dass diese Lehre dazu neigt, die missionarischen Bemühungen zu lähmen. Aber man erkennt den Baum an seinen Früchten, und soweit das nicht der Fall ist, finden wir unter den Urgemeinden eine, die tatsächlich eine Musterkirche ist, die Gemeinde

von Thessalonich. Sie wurde reichlich und fast uneingeschränkt gelobt, und sie war ausdrücklich eine missionarische Gemeinde. Der Apostel schreibt:

Ihr seid ein Vorbild für alle, die in Mazedonien und Achaja glauben. Denn von euch ist das Wort des Herrn ausgegangen, nicht nur in Mazedonien und Achaja, sondern auch an allen Orten, wo sich euer Glaube nach Gott hin ausbreitet (1. Thess. 1,7-8).

Und diese Kirche war all dies aufgrund des christlichen Charakters ihrer Mitglieder. Dieser Charakter wurde auf der Grundlage der ganzen Wahrheit gebildet und war daher nicht verformt. Sie war vollkommen in ihrer dreifachen Vollständigkeit.

1. Sie hatten *sich* "von den Götzen zu Gott gewandt",
2. um dem lebendigen und wahren Gott *zu dienen*, und
3. auf Gottes Sohn vom Himmel *zu warten*" (1. Thess. 1,9-10). Ja. Sie warteten auf den Sohn Gottes vom Himmel. Nicht auf den Tod, nicht auf die Vorsehung, nicht auf Titus, nicht auf die Bekehrung der Welt, nicht auf die Wiederherstellung der Juden, nicht auf den Wiederaufbau der römischen Erde, sondern auf Gottes Sohn vom Himmel. Dieses eine Thema nimmt ein Viertel dieser beiden Briefe an die Thessalonicher ein - ein Vers auf vier! ein Dutzend Stellen auf vier oder fünf Seiten, die von der Ankunft des Sohnes Gottes vom Himmel sprechen! Jedes Kapitel enthält einen Hinweis darauf (1 Thess. 1:10; 2:17-20; 3:11-13; 4:13-18; 5:1-6, 13; 2 Thess. 1:6-10; 2:1-12; 3:5). Kein Wunder, dass er ein Missionar

war Kirche! Kein Wunder, dass sie eine Musterkirche war!

Auch hier gibt es Fakten, die niemand bestreiten kann. Die frühen Christen zeichneten sich durch zwei Dinge aus: (1) ihre Doktrin war intensiv millenaristisch, und (2) ihre Praxis war intensiv missionarisch.

Sie warteten und suchten den Herrn, und sie gingen überall hin und predigten das Wort. Und die Zeit in der späteren Geschichte der Kirche war durch das Fehlen dieser beiden Dinge gekennzeichnet, die normalerweise zusammengehören. Ein Mensch kann einen missionarischen Geist haben und dennoch nicht auf die Wiederkunft Christi warten. Aber es ist unmöglich für jemanden, der "auf Gottes Sohn vom Himmel wartet", nicht sein Möglichstes zu tun, um "das Wort des Herrn an allen Orten zu verkünden."

Hat uns der Heiland nicht gesagt, dass es der böse Knecht war, der in seinem Herzen sagte: "Mein Herr verzögert sein Kommen"? Hat er uns nicht vor den drei großen Gefahren gewarnt, die von dem bösen Herzen ausgehen, das einen solchen Gedanken hegt?

1. Zügellosigkeit. Er beginnt "mit den Betrunkenen zu essen und zu trinken".

2. Selbstbehauptung. Er beginnt, "seine Mitmenschen zu schlagen".

3. Selbsttäuschung. "Der Herr dieses Knechtes wird kommen an einem Tag, an dem er ihn nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt" (Mt 24,48-50; Lk 12,45-46).

Nein! Das Kommen unseres Herrn ist, wenn es in der Kraft der Lehre gehalten wird, der größtmögliche Ansporn zur Missionsarbeit und zu pastoraler Treue, Integrität und Eifer.

Schauen Sie sich Petrus 15:2-4 an:

Weidet die Herde Gottes, die unter euch ist, und nehmt sie nicht aus Zwang, sondern aus freien Stücken; nicht um des schönen Gewinns willen, sondern aus freiem Willen; nicht als Herren über das Erbe Gottes, sondern als Vorbilder der Herde. Und wenn der Oberhirte erscheinen wird, so werdet ihr eine Krone der Herrlichkeit empfangen, die nicht vergeht.

Und Timotheus 2 4:1-2 (Rv):

Ich beschwöre dich im Angesicht Gottes und Christi Jesu, der die Lebenden und die Toten richten wird, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich: Predige das Wort; sei zur rechten Zeit und zur Unzeit, weise zurecht, weise zurecht, ermahne mit aller Langmut und Lehre.

Und Philipper 2:16:

Ich halte das Wort des Lebens, damit ich mich am Tag Christi freue, dass ich nicht vergeblich gelaufen bin und nicht vergeblich gearbeitet habe.

Das sind die Appelle der Heiligen Schrift, was die Arbeit und den Eifer im Dienst und in der Mission betrifft, und wie mächtig ist die Botschaft, die von solchen Motiven getragen wird! Siehe den Aufruf an die heidnischen Götzendiener (Apg 17,30-31) oder an die Spötter und Verächter (Apg 14-15). Wie stark und gewichtig sind diese Motive und Themen der

Verkündigung. Und wie süß ist der Trost für die Arbeiter,  
der sich auf dieselbe gesegnete Wahrheit gründet:

Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe meinen Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; von nun an ist mir eine Krone der Gerechtigkeit bereitet, die der Herr, der gerechte Richter, mir an jenem Tag geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die sein Erscheinen lieben (2 Tim 4,7-8).

Nein, liebe Freunde, es kann keine Lähmung der missionarischen Bemühungen geben, wenn ihr Grundton lautet: "Ich muss arbeiten, solange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, in der niemand arbeiten kann."

Im Gegenteil, die Lehre von der baldigen Ankunft des Herrn rückt alle Arbeiten an ihren richtigen Platz. Sie sagt uns, dass das große Ziel der Verkündigung des Evangeliums nicht die Bekehrung der Welt ist, die dieses Kommen auf einen unbestimmten Tag oder zumindest auf tausend Jahre verschieben würde. Die bekennende Kirche hat der Welt gesagt, dass es ihre Aufgabe ist, sie zu betrügen, aber sie betrügt die Welt. Die Welt kann sich umdrehen und sie mit ihrem Versagen verspotten, während sie auf die schreckliche Tatsache verweisen kann, dass sie die bekennende Kirche schnell zu ihrer eigenen Weltlichkeit bekehrt.

Es hängt jedoch alles davon ab, wozu das Evangelium gesandt wurde und was es bewirken soll. Wenn das Evangelium dazu bestimmt war, die Welt zu bekehren, dann ist es ein Misserfolg, wenn dies nicht geschieht. Wenn das Evangelium aber dazu bestimmt war, "ein Volk für seinen Namen auszusuchen", dann ist es kein Fehlschlag, denn das geschieht ja gerade. Wenn es gesandt wurde, damit Gott in seiner Barmherzigkeit "einige rettet", dann ist es kein Fehlschlag. Wenn sie gesandt wurde, damit eine Schar, die niemand zählen kann, aus allen Völkern und Stämmen und Nationen gerettet wird, dann ist sie kein Fehlschlag, denn das geschieht. Wenn es gesandt wurde, damit es "allen Völkern zum Zeugnis gepredigt" werde, dann ist es kein Fehlschlag, denn das geschieht. Und das sind die Ziele des Evangeliums und damit der Missionsarbeit, "nach der Schrift".

Alle Propheten und Apostel bezeugen übereinstimmend, dass die Welt ohne den Segensspender niemals Segen erfahren wird; dass sie niemals Frieden erfahren wird, bis

der Friedensfürst kommt; und dass sie niemals Gerechtigkeit erfahren wird, "bis der kommt, dem sie zusteht", bis "ein König in Gerechtigkeit regiert".

Die Propheten und Apostel der alten Zeit waren nicht von solchen falschen Hoffnungen beseelt. Einer sagte: "Herr, wer hat unserem



Bericht" (1. Johannes 12,38; Röm. 10,16). Ein anderer sagte: "Die Liebe zu Christus drängt uns", nicht die Hoffnung auf Erfolg. Sie bemühten sich als "Verwalter", treu zu sein (1. Korinther 4,1-3), und erwarteten das Lob: "Gut gemacht, guter und treuer Diener" - nicht gut und erfolgreich. Ja, es ist die Liebe zu Christus, die Liebe zu einem gekreuzigten, auferstandenen, aufgestiegenen und wiederkommenden Erlöser, die allein dazu befähigt, den letzten großen Auftrag zu befolgen: "Geht und predigt das Evangelium aller Kreatur. Hier beginnt und endet unser Auftrag. Mit Ergebnissen haben wir nichts zu tun. Als Verwalter müssen wir als treu befunden werden, und kein offensichtliches Versagen kann uns entmutigen, wenn wir nur bedenken, dass "Gott **alle** seine Werke von Anfang der Welt an bekannt sind" und dass sein Wort nicht leer zu ihm zurückkehren kann. **Es** muss in der Sache, zu der er es gesandt hat, Erfolg haben, und sein Plan und sein Ratschluss müssen für immer bestehen.

So atmet dieses mächtige Motiv seinen Frieden in die Herzen der christlichen Arbeiter, nimmt alle Unruhe und beseitigt alle Furcht. Muss ich dem die Machtlosigkeit und Unzulänglichkeit anderer oder niedrigerer Motive gegenüberstellen, die zu den verzweifelten Bemühungen zu vieler Menschen in der heutigen Zeit führen, die glauben, dass die Welt bekehrt werden muss, bevor Christus kommt, und dass der Mensch es tun kann, wenn er will! Kein Wunder, dass solche versucht sind, den Glauben an die Kraft des einfachen Wortes Gottes zu verlieren und jedes neue Schema aufzugreifen, jede neue Neuerung anzunehmen und jedes neue Allheilmittel auszuprobieren, wobei sie eher auf Reformation als auf Regeneration abzielen, kaum den Rand der Massen berühren und dann diejenigen, deren Charaktere sie verbessert und reformiert haben, genauso weit vom Himmelreich entfernt zurücklassen.

Nein, liebe Freunde, "was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist. Ihr müsst sein

von neuem geboren" (Joh 3,8-9). Und das Evangelium hat nichts von seiner alten Kraft verloren. Es ist heute noch genauso wie damals, als es zum ersten Mal gepredigt wurde, "die Kraft Gottes zur Rettung". Es braucht kein

Mitleid, keine Hilfe und keinen Diener. Sie kann alle Hindernisse überwinden und alle Schranken niederreißen. Kein menschliches Mittel muss versucht werden, um den Sünder darauf vorzubereiten, sie zu empfangen, denn wenn Gott sie gesandt hat, kann keine Macht sie verhindern; wenn er sie nicht gesandt hat, kann keine Macht sie wirksam machen.

Liebe Freunde, lasst uns als christliche Diener und Arbeiter es als unser höchstes Privileg betrachten, gemeinsam mit Gott an einem Werk zu arbeiten, das unmöglich scheitern kann. Lasst uns **dieses** mächtige Motiv für ein heiliges Leben und einen wirksamen Dienst in unsere Herzen aufnehmen. Erinnern wir uns daran, wie der Heilige Geist es in seinem Wort als Grund für seine Appelle, als Ausgangspunkt für seine Argumente und als Grundlage für seine Ermahnungen verwendet: "Ihr wisst, dass es jetzt höchste Zeit ist, aus dem Schlaf zu erwachen; denn jetzt ist unser Heil näher als zu der Zeit, da wir glaubten. Die Nacht ist vorüber, der Tag ist nahe; lasst uns also die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen" (Röm 13,11-12).

## KAPITEL      7

# DER ZWEITE ADVENT IN VERHÄLTNIS ZUM JUDEN

*Denn ich will nicht, daß ihr, liebe Brüder, dieses Geheimnis verkennt, auf daß ihr nicht klug werdet in eurer Einbildung, daß Israel zum Teil verblindet ist, bis die Fülle der Heiden hereinkommen wird. Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: "Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeit von Jakob abwenden; denn das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde. Was das Evangelium angeht, so sind sie Feinde um euretwillen; was aber die Erwählung angeht, so sind sie geliebt um der Väter willen. Denn die Gaben und die Berufung Gottes sind ohne Reue (Röm. 11,25-29).*

**W**ir haben mit diesen Worten ein großes und wichtiges Thema vor uns, so groß, dass Bände darüber geschrieben worden sind. Sie ist so wichtig, dass sie den Kern dieses gesegneten Buches bildet.

Es ist unmöglich, in einer kurzen Ansprache mehr als einen kurzen Blick auf seine Umrisse zu werfen. Aber keine Betrachtung des Themas kann zufriedenstellend sein, wenn sie nicht zum Anfang zurückgeht und ihr Fundament tief in den ewigen Bund legt, auf den in unserem Text so deutlich hingewiesen wird: "Das ist mein Bund." Alle Handlungen Gottes mit Israel, in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft,

entspringen aus diesem Bund. Alle beruhen auf ihm. Israel ist um der Väter willen geliebt, denn was Gott gegeben hat, nimmt er nicht zurück; "die Gaben und die Berufung Gottes sind ohne Reue [RV mg Gr. *nicht bereut*]." Ein vorherbestimmter Plan liegt der Geschichte Israels zugrunde.

Unmittelbar bevor Abram diese Gaben und diese Berufung Gottes erhielt, 11, hatte Gott in der Genesis die Völker aufgeteilt und ihnen ihr Erbteil auf der Erde gegeben, mit besonderem Bezug auf Israel. Wir lesen in Deuteronomium 32,8-9:

**Als der Allerhöchste den Völkern ihr Erbe zuteilte**, als er die Söhne Adams trennte, setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israels fest. Denn des LoRDs Anteil ist sein Volk; Jakob ist das Los seines Erbes.

Das Urteil der Sintflut wurde von den Völkern nicht beachtet, und die Menschen gaben sich bald dem Götzendienst hin. Abrams Familie bildete keine Ausnahme, wie wir aus Josua 24,2 erfahren, wo Josua das Volk daran erinnert, indem er sagt: "Eure Väter wohnten jenseits der Sintflut in alter Zeit, auch Terach, der Vater Abrahams, und der Vater Nabors; und sie dienten anderen Göttern." Wohl kann der Geist die Gnade, die Abraham berief, und die Verheißung, die ihm aus freien Stücken gegeben wurde, so betonen; denn es war alles aus reiner und freier Gnade, als der Gott der Herrlichkeit ihm erschien, seine Götzen in Verwirrung stürzte und ihn zu sich rief, indem er sagte: "Ich ... habe dich von den anderen Völkern abgesondert, damit du mein seist" (5. Mose 20,26). Die siebenfache Verheißung in 1. Mose 12,2-3 sagt uns, dass Abram nicht nur vom Götzendienst, sondern auch zum Segen berufen wurde. Gott war derjenige, der alles für ihn vollbrachte (Ps 57,2).

1. Ich will aus dir ein großes Volk machen.
2. Ich werde dich segnen.
3. Ich will deinen Namen groß machen.
4. Du sollst ein Segen sein.
5. Ich will die segnen, die dich segnen.

6. Ich will den verfluchen, der dich verflucht.
7. In dir sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.

Sie haben die gleiche Form des siebenfachen oder vollkommenen Segens, als Gott seinen Bund in Exodus 6,4-8 aufstellte.

1. Ich bringe dich raus.
2. Ich werde euch von ihren Fesseln befreien.
3. Ich werde dich erlösen.
4. Ich werde dich für ein Volk zu mir holen.
5. Ich werde für dich ein Gott sein.
6. Ich werde euch in das Land bringen.
7. Ich will es [das Land] zum Erbe geben.

Und dann wird es feierlich unterzeichnet: Ich, Jehova!

Doch nun wollen wir uns die bedeutsame Szene ansehen, als dieser wundersame Bund zum ersten Mal geschlossen wurde. Sie ist sehr wichtig und voll tiefster Belehrung.

Wir alle wissen, dass ein Vertrag in der Regel zwischen zwei Parteien geschlossen wird, wobei beide Seiten bestimmte Bedingungen einhalten müssen. Wenn beide Parteien Menschen sind, können diese Bedingungen eingehalten werden oder auch nicht, und wenn sie von einer der beiden Seiten gebrochen werden, ist der Bund null und nichtig.

Alle bedingten Bündnisse, die der Mensch je mit Gott geschlossen hat, sind schändlich gebrochen worden. Wann immer er, der "in Sünde gezeugt und in Ungerechtigkeit geformt" ist, einen Bund mit dem ewigen und heiligen

Gott eingegangen ist, hat er sich "wie ein zerbrochener Bogen abgewendet", und der Bund ist gescheitert. Aber es gibt so etwas wie einen unbedingten Bund, der in Wirklichkeit eine Verheißung aus freiem Willen ist, aber formal von dem einen Vertragspartner geschlossen wird. Und wenn dieser ein Vertragspartner Jehova selbst ist, dann kann er nicht scheitern, sondern muss für immer bestehen.

"in allen Dingen geordnet und sicher".

In der Bibel gibt es drei solcher bedingungslosen Bündnisse: eines mit Noah über die Erde, aufgrund

dessen wir heute "Saatzeit und Ernte und Kälte und Hitze und Sommer und Winter und Tag und Nacht" genießen und vor einer Wasserflut geschützt sind. Dieser Bund wird in 1. Mose 9,8-17 sieben Mal erwähnt. Der zweite ist mit Abraham bezüglich des Landes (Gen 15,8-21). Und der dritte

ist mit David in Bezug auf den Thron (2 Sam. 7:4-29; 23:5; Ps. 89).

Der Bund, der mit Israel am Sinai geschlossen wurde, war ein bedingter Bund. Gott verpflichtete sich, ihnen Leben und Segen, Frieden und Wohlstand im Land zu geben, und Israel verpflichtete sich, das Gesetz zu befolgen.

Das ganze Volk antwortete ... und sprach: Alle Worte, die der LoRD gesagt hat, wollen wir tun. Und er [Mose] nahm das Buch der Und sie sprachen: Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun und gehorsam sein. Und Mose nahm das Blut und sprengte es über das Volk und sprach: Siehe, das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat über alle diese Worte (Ex 24,3.7-8; vgl. Hebr 9,18-20).

Im Gegensatz dazu wird ausdrücklich festgehalten, dass Gott Israel auf der Grundlage der Gnade und nicht des Gesetzes, auf der Grundlage eines "neuen" und bedingungslosen Bundes und nicht auf der Grundlage des bedingten Bundes vom Sinai wieder in den Segen aufnehmen wird.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, dass ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließe, nicht nach dem Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, da ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen; diesen meinen Bund haben sie gebrochen! ijer. 31:31-32).

Wenden wir uns nun der Genesis zu und 15sehen wir, wie dieser ursprüngliche, bedingungslose Bund von Jehova mit Abraham geschlossen wurde. Abraham wurde genau instruiert, wie er vorgehen und welche Vorbereitungen er treffen sollte (V. 9-10). Er teilte die Kuh, die Ziege und den Schafbock und "legte ein Stück an das andere", damit er, wenn die Zeit gekommen war, zwischen den Stücken hindurchgehen konnte. Denn dies war oder wurde die Art und Weise, einen Bund zu schließen, wie wir aus Jeremia 34:18-19 erfahren, wo Jehova sagt:

Ich will den Menschen, die meinen Bund übertreten haben und



die Worte des Bundes, den sie geschlossen haben, nicht erfüllen, geben

die sie vor mir gemacht haben, als sie das Kalb in zwei Teile zerschnitten und zwischen seinen Teilen hindurchgingen, die Fürsten von Juda und die Fürsten von Jerusalem, die Kämmerer und die Priester und alles Volk des Landes, das zwischen den Teilen des Kalbes hindurchging.

Aber hier, in diesem Fall, genau in dem kritischen Moment, als Abram bereit war, zwischen den Teilen der Opfer hindurchzugehen und Teil des Bundes zu werden, versetzte Gott ihn in Schlaf! denn "als die Sonne unterging, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, ein Schrecken von großer Finsternis fiel auf ihn" (V. 12), und er sah "einen rauchenden Ofen und eine brennende Lampe, die zwischen diesen Teilen hindurchging. An demselben Tag schloss der Herr einen Bund mit Abram und sprach: Deinem Samen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens bis zum großen Strom, dem Euphrat" (V. 17-18). Hier haben wir es also mit einem großen bedingungslosen Bund zu tun, der nur von einer einzigen Vertragspartei geschlossen wurde, und zwar von Gott, dem Herrn, selbst.

In dieser Tatsache liegt die einfache Erklärung für den schwierigen Vers Galater 3,20, von dem ein Universitätsprofessor kürzlich erklärte, er habe 430 Auslegungen gezählt! Der Apostel spricht von zwei Dingen, dem Bund oder der "Verheißung", der mit Abraham geschlossen wurde, und dem Bund oder dem "Gesetz", der mit Israel geschlossen wurde; er sagt (V. 17), dass "der Bund, der zuvor von Gott in Christus bestätigt wurde, das Gesetz, das vierhundertdreißig Jahre danach war, nicht aufheben kann, dass es die Verheißung unwirksam mache." Das Gesetz wurde, wie er sagt, "durch die Hand eines Mittlers" gegeben. Das zeigt, dass es zwei Vertragsparteien gab. Aber wenn es nur eine Vertragspartei gibt, gibt es keinen Vermittler; als der Bund mit Abram geschlossen wurde, gab es nur einen, und zwar Gott! "Ein Vermittler ist nicht ein Vermittler von einem, sondern Gott ist einer", das heißt, als er Abram die Verheißung gab. Daher war der Bund bedingungslos und kann nicht durch einen bedingten Bund aufgehoben werden, den Israel 430 Jahre später mit Gott geschlossen hat. "Wozu dient denn das Gesetz? Es ist wegen der

Übertretungen hinzugefügt worden, bis der Same kommt, dem die Verheißung gegeben ist" (V. 19). Denn der Bund galt "deinem Samen" (Gen 15,8), "der Christus ist" (Gal 3,16).

Wir alle wissen jedoch, dass Abraham das Land nie besaß. Dann wurde dieser Bund in Isaak ratifiziert: "dir und deinen Nachkommen" (1. Mose 26,3), aber er besaß es nicht! denn "Isaak gab den Geist auf und starb ... und Jakob begrub ihn" (1. Mose 35,29). Und dann wurde es in Jakob bestätigt: "Dir will ich es geben und deinem Samen" (1. Mose 28,13), aber er besaß es nicht, denn "Jakob wohnte in dem Land, in dem sein Vater ein Fremdling war" (1. Mose 37,1), er starb in Ägypten (49,33), und alles, was er in dem Land besaß, war *eine Begräbnisstätte!* -

Dennoch ist der Bund sicher. Alle Segnungen beruhen auf ihm und beziehen sich auf ihn. Als Gott das Seufzen Israels in Ägypten hörte, geschah das, weil "Gott an seinen Bund dachte" (Ex 2,24). Als er herabkam, um sie zu befreien, lesen wir: "Ich habe meinen Bund mit ihnen aufgerichtet" (2. Mose 6,4). Als er sie trösten wollte, sagte er: "Er wird nicht

... vergiss nicht den Bund deiner Väter, den er ihnen geschworen hat" (Dt. 4,31). Als er sich immer wieder über sie in ihrer Rebellion und Torheit ereifert hatte, lesen wir: "Er gedachte an seine heilige Verheißung und an Abraham, seinen Diener" (Ps 105,42). "Sie gedachten nicht. Sie haben bald

verziehen. ... Sie vergaßen Gott, ihren Retter, doch er Er dachte an ihre Not und hörte ihr Schreien, und er gedachte an seinen Bund für sie" (Ps. 106:7, 13, 21, 44-45). So singt David: "Er wird immer an seinen Bund denken" (Ps. 111:5), und Jehova erklärt: "Meinen Bund werde ich nicht brechen und nicht ändern, was von meinen Lippen ausgegangen ist" (Ps. 89:34).

Aber neben diesem Bund mit Abram, der ihm das Land geben sollte, gab es noch einen anderen (ebenfalls unbedingten) Bund, der mit David über den Thron geschlossen wurde (2 Sam. 7), der ebenfalls nur in Davids Samen bestätigt und erfüllt werden sollte. Die Verheißungen dieses Bundes werden mit dem Ausdruck "die sichere Barmherzigkeit Davids" bezeichnet, 'sicher, weil sie auf Gottes Glaubensfülle und Heiligkeit beruhen. Siehe Psalm 89,28: "Meine Barmherzigkeit will ich ihm bewahren ewiglich, und mein Bund soll fest mit ihm sein", und Vers 35: "Ich habe einmal bei meiner Heiligkeit geschworen, dass ich David nicht belügen werde." Es ist interessant, dass diese

beiden bedingungslosen Bündnisse mit dem ersten an Noah in einer Schriftstelle verbunden sind.

So spricht der Herr: Wer meinen Bund des Tages und meinen Bund der Nacht bricht, dass nicht Tag und Nacht zu ihrer Zeit sein sollen, der bricht auch meinen Bund mit meinem Knecht David. Dann werde ich den Samen Jakobs und David verstoßen. mein Knecht, damit ich nicht irgendeinen seiner Nachkommen zum Herrscher über die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs nehme; denn ich will ihre Tüchtigkeit wiederherstellen und mich ihrer erbarmen Oer. 33:20-21, 26).

Auf die Kraft dieses ewigen Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob stützt Jesus seinen Beweis für die Auferstehung. Denn wenn der Segen und die Herrlichkeit im Lande sowohl dem einzelnen Patriarchen als auch dem Volk zugesprochen wurde, indem es bei jedem Patriarchen hieß: "Dir und deinem Samen", dann muss es eine Auferstehung geben. Die Patriarchen hatten nie irgendeinen Besitz im Land, außer einem Grab, für das sie den Kanaanitern bezahlten. Als die Frage nach der Auferstehung an Jesus gestellt wurde, bezog er sich daher auf eben diese Tatsache, die vom Bund abhängt und aus ihm hervorgeht. Die Antwort des Herrn an die Sadduzäer wird im Allgemeinen so interpretiert, dass sie sich auf einen Zustand der Dinge bezieht, der eine Auferstehung unnötig macht und das ganze Argument bedeutungslos werden lässt. Beachten Sie die Worte. Matthäus 22,31: "Was aber die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht gelesen?"; Markus 12,26: "Was aber die Toten betrifft, dass sie auferstehen, habt ihr nicht gelesen?"; Lukas 20,37: "Dass aber die Toten auferstehen, hat auch Mose am Dornbusch gezeigt, als er den Herrn, den Gott Abrahams, Isaaks... und Jakobs, anrief." Das Ganze

Es geht um die Auferstehung, und das Argument besteht darin, dass dieser unbedingte Bund, der mit den Patriarchen geschlossen wurde und nicht gebrochen werden kann, auch nicht erfüllt werden kann, wenn sie nicht von den Toten auferstehen.

Wir sind uns jedoch alle des gegenwärtigen traurigen und zerrütteten Zustands des Volkes Israel bewusst. Aber all ihre Leiden - ohne Land, ohne König, ohne die Erkenntnis der rettenden Wahrheit - sind die Folge ihres eigenen bedingten Bundes am Sinai.

Gott gab ihnen ein **Gesetz, das** heilig, gerecht und gut ist. Er gab es ihnen, um ihnen ihre eigene Ohnmacht zu beweisen und sie zur Allmacht des Erlösers zu führen, den er bereitgestellt hatte.

Die Propheten sprachen von seiner Herrlichkeit, aber sie sagten auch seine Verwerfung voraus. Er wurde die Hoffnung derer, die an ihn glaubten, der Trost Israels für die, die auf ihn warteten, und die Erlösung für die, die auf ihn warteten.

Schließlich kam er zu seinem eigenen Erbe als Same Abrahams, zu seinem eigenen Thron als Same Davids, aber sein eigenes Volk nahm ihn nicht auf (0 Joh 1,11). Er wurde verachtet, verworfen und gekreuzigt. Dies ist der Erbe, sagten sie. Ja, der Erbe des Landes und der Erbe der Krone! Aber sie sagten: Lasst uns ihn töten, und sie taten es in Unwissenheit. Sie "kannten ihn nicht" (Apostelgeschichte 13,27). "Sie wussten nicht, was sie taten" (Lukas 23,34). Und doch waren sie schuldig, denn obwohl sie es in Unwissenheit über seine Person taten, taten sie es nicht in Unschuld über sein Blut. Sie hatten den vollen Beweis für die Unschuld Jesu. Einer der Übeltäter sagte: "Dieser Mensch hat nichts Unrechtes getan" (Lukas 23,41). Sein Richter sagte: "Ich finde keine Schuld an ihm" (Lk 23,4). Pilatus' Frau sagte: "Dieser Mensch ist gerecht" (Mt 27,19); der heidnische Soldat, als er ihn sterben sah, sagte: "Das war ein gerechter Mensch" (Lk 23,47); als er die Zeichen sah, die er verfolgte, rief er: "Dieser Mensch ist wahrhaftig der Sohn Gottes" (Mk 15,39). Trotz all dieses Zeugnisses bestachen sie falsche Zeugen und töteten ihn.

Sie "glaubten nicht alles, was die Propheten gesagt hatten" (Lk 24,25), und so verblendete sie ein vom Rest getrennter Teil der Wahrheit zu ihrem Verderben. Aber nach dem Bild in 2. Könige ist der 11. König aus der Mitte der Erschlagenen gerettet worden; er ist oben im himmlischen Tempel verborgen. Der König hat sich "gesetzt", weil sein Erlösungswerk vollbracht ist, aber er "wartet", weil die Jahre noch nicht vollendet sind. Hier kommt das "Geheimnis" der Kirche ins Spiel. Wie Joscheba ist ihr "Leben mit Christus in Gott verborgen" (2. Könige 11,2; Kol. 3,3), wie Jojada geht sie in der Zeit für den König aus, den alle anderen für tot halten. Mit der Usurpatorin Athalja kann sie weder Sympathie noch Anteil oder Los haben. Hier und da werden einige in das Geheimnis des Bundes und des Eides eingeweiht (2 Könige 11,4), und manches treue Herz schlägt für den verworfenen König und sehnt den Tag seiner Offenbarung herbei.



Doch in der Zwischenzeit hält der Usurpator die  
Herrschaft, und Jerusalem

von den Heiden zertreten wird, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind. Es kann keine Hoffnung für Jerusalem und keine Hoffnung für Israel geben, wenn sie nicht auf dem ewigen Bund beruht. Und die Ansprüche des Erben können nur in und durch die Wiederkunft Christi kraft dieses Bundes erfüllt werden, um "den Thron seines Vaters David" zu empfangen und "für immer über das Haus Jakob zu herrschen" (Lk 1,32-33). Hier liegt das Geheimnis allen künftigen Segens für Israel.

All dies wurde in Psalm 89:30-37 vorausgesagt. Von David wird dort geschrieben:

Wenn seine Kinder mein Gesetz verlassen und nicht in meinen Rechten wandeln, wenn sie meine Satzungen brechen und meine Gebote nicht halten, so will ich ihre Übertretungen mit der Rute heimsuchen und ihre Missetaten mit Streichen. Aber meine Güte will ich nicht von ihm nehmen, und meine Treue will ich nicht versagen lassen. Meinen Bund will ich nicht brechen, und was von meinen Lippen ausgegangen ist, will ich nicht ändern. Einmal habe ich bei meiner Heiligkeit geschworen, dass ich David nicht belügen werde. Sein Same soll ewiglich bestehen, und sein Thron wie die Sonne vor mir. Er soll ewiglich bestehen wie der Mond und wie ein treuer Zeuge im Himmel. Selah.

Ein Teil davon ist buchstäblich in Erfüllung gegangen. Davids Kinder haben das Gesetz Gottes verlassen. Ihre Übertretung wurde mit der Rute geahndet und ihre Missetat mit Striemen. Dann wird sich auch der Rest dieser Prophezeiung buchstäblich erfüllen, und Gott wird seinen Bund nicht brechen, obwohl Israel seine Gebote gebrochen hat.

Die Kinder Israel werden viele Tage ohne König und ohne Fürst und ohne Opfer bleiben.

werden die Kinder Israel umkehren und den HERRN, ihren Gott, und David, ihren König, suchen und den HERRN und seine Güte fürchten in der letzten Zeit" (Hos 3,4-5).

Bei Amos 9 finden wir eine weitere aussagekräftige Beschreibung dieser Situation.

Denn siehe, ich will befehlen und das Haus Israel unter allen

Völkern sieben, wie man ein Sieb spannt, und es soll nicht das kleinste Korn auf die Erde fallen (V. 9).

*Advent*

---

Warum? Zu welchem Zweck werden sie aufbewahrt?  
Siehe Strophe

14-15:

Und ich will die Gefangenschaft meines Volkes Israel wiederbringen, daß sie die wüsten Städte bauen und bewohnen und Weinberge pflanzen und Wein davon trinken und Gärten anlegen und die Früchte davon essen sollen. Und ich will sie auf ihrem Lande pflanzen, und sie sollen nicht mehr aus ihrem Lande, das ich ihnen gegeben habe, ausgerissen werden, spricht der HERR.

Doch bevor sie sich an den Segnungen der glorreichen und friedlichen Herrschaft "ihres Königs David", des Herrn Jesus Christus, erfreuen können, werden sie die Drangsal unter dem Antichristen erleben. Davon ist bei vielen Propheten die Rede, am ausführlichsten jedoch bei Daniel und in der Offenbarung. Aus vielen Prophezeiungen geht hervor, dass das Volk nicht auf einmal oder zur gleichen Zeit versammelt werden soll. Das erste, was sich zeigt, ist, dass vor dem Erscheinen Christi in Herrlichkeit und vor der großen Sammlung Israels, die dann stattfinden wird, eine kleinere, partielle und informelle Versammlung stattfinden wird, wie wir sie vielleicht in diesem Augenblick in Ansätzen sehen. Wir lesen Sacharja 14,2-4:

Ich will alle Völker gegen Jerusalem zum Streit versammeln, und die Stadt soll eingenommen und die Häuser geplündert werden. Dann... soll der LoRD ausziehen und gegen diese Völker kämpfen, wie er am Tag des Kampfes gekämpft hat. Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen.

Diese Schlacht wird also gegen Israel geführt werden, und im Zusammenhang mit dieser Schlacht kommt der Herr. Wenn er also kommt, ist Israel, zumindest ein Teil davon, bereits in Jerusalem. Die Stämme Juda und Levi werden in Sacharja 12 namentlich erwähnt, wo von denselben Ereignissen die Rede ist.

Siehe, ich will Jerusalem zu einem Becher des Zitterns machen für alle Völker ringsum, wenn sie Juda und Jerusalem

belagern werden. Und an jenem Tag werde ich Jerusalem zu einem Stein machen, der allen Völkern zur Last fällt (Sach 12,2-3).

Auch Joel spricht von einer solchen Belagerung.

Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich die Gefangenschaft Judas und Jerusalems wieder herbeiführen werde, will ich auch alle Völker versammeln und sie in das Tal Joschafat hinabführen (Joel 3,1-2).

Hesekiel beschreibt das Land als zu dieser Zeit nur teilweise und spärlich bewohnt. Im Gespräch mit dem Antichristen sagt Jehova,

Und du sollst sagen: Ich will hinaufziehen in das Land der ungemauerten Dörfer; ich will hinaufziehen zu denen, die in Ruhe sind, die sicher wohnen, die alle ohne Mauern wohnen und weder Riegel noch Tore haben, um zu rauben und zu plündern; um deine Hand zu wenden über die verlassenen Orte, die jetzt bewohnt sind, und über das Volk, das aus den Nationen versammelt ist, das Vieh und Gut hat, das mitten im Lande wohnt, und du sollst

Ich will dich gegen mein Volk Israel heraufziehen lassen wie eine Wolke, die das Land bedeckt; es soll in der letzten Zeit geschehen, und ich will dich gegen mein Land bringen, damit die Heiden mich erkennen, wenn ich an dir, 0 Gog, vor ihren Augen geheiligt werde (Hes. 38:11-12, 16).

Aus Sacharja 12,9-10 geht auch hervor, dass der wahre Josef, der "sich dann seinen Brüdern zu erkennen gibt", Israel Buße tun wird.

Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich versuchen, alle Nationen, die gegen Jerusalem kommen, zu vernichten. Und ich will über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben, und werden um ihn trauern, wie man um seinen einzigen Sohn trauert.

Aus Matthäus 24:55 und 2 Thessalonicher 2:4 geht auch hervor, dass der Tempel zumindest in gewissem Maße wieder aufgebaut werden wird; denn "der Gräueltat der Verwüstung"<sup>2</sup>, von dem der Prophet Daniel im Zusammenhang mit dieser Zeit der "Not Jakobs" gesprochen hat, wenn sein (Daniels) Volk befreit werden

soll, wird gesehen, wie er aufgerichtet wird und an heiliger Stätte steht (Dan. 12:11, RV).

Diese vorläufige und partielle Sammlung, wenn man so sagen darf, scheint für den großen Zweck der Chastisement Uer. 30:7-9), die in der Reue und Bekehrung Israels endet.

So spricht der Herr Goo: Weil ihr alle zu Schlacke geworden seid, siehe, so will ich euch in die Mitte Jerusalems versammeln. Wie man Silber, Erz, Eisen, Blei und Zinn in den Ofen sammelt, um das Feuer darüber zu blasen und es zu schmelzen, so will ich euch sammeln in meinem Zorn und Grimm, und ich will euch dort lassen und euch schmelzen. Ich will euch versammeln und über euch blasen im Feuer meines Zorns, dass ihr darin schmelzen sollt. Wie Silber im Schmelzofen geschmolzen wird, so sollt ihr darin schmelzen, und ihr sollt erfahren, dass ich, der I.DRD, meinen Zorn über euch ausgegossen habe (Hesek. 22:19-22).

Sacharja spricht auch von diesem "auserwählten Überrest", wenn Gott sagt,

Und ich will den dritten Teil durch das Feuer führen und will sie läutern, wie man Silber läutert, und will sie prüfen, wie man Gold prüft; sie sollen meinen Namen anrufen, und ich will sie erhören: Ich will sagen: Es ist mein Volk, und sie sollen sagen: Der Herr ist mein Gott (13,9).

Dieser auserwählte Überrest<sup>3</sup> ist zweifellos der aus 144,000 Offenbarung 7, versiegelt und bewahrt durch die Große Libulation, also geläutert und gereinigt.

Während also dieser erste Teil der Wiederherstellung Israels im Zorn und im Gericht stattfindet, gibt es eine weitere Phase - eine größere und endgültige Sammlung, von der die Rede ist, nachdem der Herr in Herrlichkeit erschienen ist. Jesaja 11 scheint deutlich darauf hinzuweisen, wenn er es die "zweite" nennt: "Und es wird geschehen an jenem Tag." Welcher Tag? Der Tag, an dem er<sup>4</sup>, laut Vers den Antichristen mit dem Hauch seiner Lippen und der Herrlichkeit seiner Ankunft vernichtet hat (2. Thess. 2:8).

Zu der Zeit wird der Herr seine Hand zum zweiten Mal erheben, um die Übriggebliebenen seines Volkes aus Assyrien, Ägypten, Pathros, Kusch, Elam, Sinear und



von Hamat und von den Inseln des Meeres. Und er wird den Völkern eine Fahne aufstellen und die Ausgestoßenen Israels versammeln und die Zerstreuten Judas von den vier Enden der Erde zusammenbringen, ~~und der Herr~~ wird die Zunge der Und mit seinem mächtigen Wind wird er seine Hand über den Strom schwingen und ihn in den sieben Strömen zerschmettern und die Menschen trockenen Fußes hinübergehen lassen. Und für die Übriggebliebenen seines Volkes wird ein Weg aus Assyrien sein, wie er für Israel war, als es aus Ägyptenland heraufzog (Jes 11,11-12.15-16, kursiv).

Und sie sollen alle eure Brüder aus allen Völkern auf Pferden, Wagen, Sänften, Maultieren und schnellen Tieren zu meinem heiligen Berg Jerusalem bringen, um dem Herrn zu opfern, spricht der Herr (Jes 66,20).

Wann wird diese Versammlung stattfinden? Nach dem bereits erwähnten Gericht und Krieg, denn die Verse 15-16 sagen:

Siehe, der LoRD wird mit Feuer kommen und mit seinen Wagen wie ein Wirbelwind, um seinen Zorn mit Grimm und seine Zurechtweisung mit Feuerflammen kundzutun. Denn mit Feuer und mit seinem Schwert wird der LoRD mit allem Fleisch verhandeln; und der Erschlagenen des LoRD werden viele sein.

Und dann, nachdem Vers 19 erfüllt ist, wo es heißt: "Und ich will die, die von ihnen entkommen, zu den Völkern senden, nach Tarschisch, Pul und Lud, die den Bogen spannen, nach Tubal und Javan, auf die fernen Inseln, die meinen Ruhm nicht gehört und meine Herrlichkeit unter den Heiden nicht gesehen haben." Wir dann kommen Sie zu der Versammlung, die in Vers 20.

Die Mittel, die bei dieser Sammlung eingesetzt werden, sind zum Teil instrumentell, wie wir aus dieser Schriftstelle (Jesaja 66,19-20) und aus anderen, wie Jesaja 49,22-23, erfahren,

So spricht der Herr Goo: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden erheben und meine Fahne zu den Völkern aufrichten; und sie sollen deine Söhne auf ihren Armen tragen und deine Töchter auf ihren Schultern. Und die Könige werden deine

stillenden Väter sein und ihre Königinnen deine stillenden Mütter.

Aber wir haben soeben gesehen, dass auch die Mittel wundersam sein werden: Gottes eigenes Handeln (Jes. 11:15-16). Darin unterscheidet sich dieser zweite Teil der Einsammlung vom ersten, in dem nichts über die Mittel gesagt wird, die über die gewöhnlichen natürlichen Ursachen hinausgehen, wie wir sie jetzt um uns herum sehen.

Außerdem erfahren wir von Hesekiel, dass sich das Volk, wenn es vollständig versammelt ist, in einem unbekehrten Zustand befinden wird.

Denn ich will euch aus der Mitte der Heiden holen und euch aus allen Ländern sammeln und in euer Land bringen. *Dann* will ich reines Wasser über euch sprengen, und ihr sollt rein sein; von all eurer Unreinheit und von all euren Götzen will ich euch reinigen (Hes 35,24-25, kursiv).

Jeremia zeigt ebenfalls, dass diese Bekehrung und Reinigung unmittelbar auf diese Wiederherstellung folgen wird (vgl. Jeremia. 31:27-34).

Und nun noch ein paar Hinweise, die dafür sprechen

1. von den physischen Segnungen, die das Land erfahren wird, Segnungen, die niemals durch irgendeine Zunahme der Heiligkeit in der Kirche, sondern nur durch die Wundertaten Gottes selbst hervorgebracht werden können: Jesaja 11,6-9; 25,1-2.6; 55,13; Amos 9,13;

2. von den geistlichen Segnungen, die das Volk genießen wird: Hosea 1:10; Jeremia 30:31; 23:6; und

3. des tausendjährigen Segens, den die ganze Erde erfährt: Micha 4:8; Jes. 2:1-3; 27:6; 60:20-22; 62:3; 65:12; Jeremia 3:17; Psalmen. 45:16-17; 72.

Wenn wir an diese Segenskreise denken, sollten wir dann nicht mit dem Apostel fragen: "Wenn nun ihr Fall der Reichtum der Welt ist und ihr *Verfall* der Reichtum der Heiden, wie viel mehr ihre Fülle? Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird ihre Aufnahme anderes sein als das Leben aus den Toten?" (Röm. 11,15).

Wenn die zwölf Apostel und hundertzwanzig Jünger die Botschaft der Versöhnung bis in die letzten Winkel der Erde gesandt haben, was wird dann nicht ganz Israel tun?

wenn sie gerettet und mit dieser Fülle von Segen und Kraft aus der Höhe erfüllt sind?

Die Antwort des Geistes ist, dass es wie "Leben aus den Toten" sein wird, nichts weniger als eine Auferstehung für Israel, die Welt und die Schöpfung! Die Analogie ist wunderbar, der Vergleich ist göttlich; er wird uns von dem gegeben und offenbart, der allein weiß, was es sein wird.

Liebe Freunde, wenn wir an Gottes wunderbare Pläne für Israel denken und an den Segen, der mit Israel für die ganze Welt verbunden ist, dann beten wir für den Frieden in Jerusalem. Mögen wir die Worte des Propheten beherzigen:

Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht ruhen, bis seine Gerechtigkeit leuchtet wie ein Licht und sein Heil wie eine Lampe, die brennt.

Erwähnt den LoRD, schweigt nicht und gebt ihm keine Ruhe, bis er aufrichtet und Jerusalem zum Lobpreis auf Erden macht (Jes. 62:1, 6-7).

Psalm, der die Herrlichkeit beschreibt, wenn in Israel alle Völker der Erde gesegnet werden, mit den Worten beenden: "Gelobt sei Gott der Herr, der Gott Israels, der Wunder tut und gesegnet sei sein herrlicher Name in Ewigkeit, und die ganze Erde sei erfüllt von seiner Herrlichkeit, Amen und Amen." Und er fügte hinzu: "Das Gebet Davids, des Sohnes Isais, hat ein Ende", denn wenn die ganze Erde von seiner Herrlichkeit erfüllt sein wird, wird sich das Gebet tatsächlich in Lob verwandeln!

### **Endnoten**

1. Jesaja 55,3; Apostelgeschichte 13,34.
2. *Abscheulichkeit* ist ein gängiger Begriff für ein Götzenbild (1. Könige 11,5-7; 2. Könige 23,13). In Daniel 9:27 heißt es: "Auf den Flügeln der Gräuel wird einer kommen, der Verwüstung stiftet", d. h. der Antichrist wird von dämonischer Macht getragen werden. Dies stimmt mit Thessalonicher 2 2:9; Offenbarung 13:2, 13-15 überein.
3. Wir müssen zwischen diesem "auserwählten Überrest" unterscheiden

(Jesaja 2,32 u.a.), die durch und aus der Schöpfung gerettet wurden; und das "auserwählte Volk" (Jesaja 65,9.22 u.a.), das ganz Israel ist, das aus allen anderen Völkern auserwählt und von ihnen unterschieden ist; und "der Überrest nach der Auserwählung der Gnade" (Röm 11,5), der die Schar der Israeliten ist, die jetzt aus Gnade gerettet und zu Gliedern des Leibes Christi, der Kirche, gemacht wurden.

## KAPITEL      8

# DER ZWEITE ADVENT IN BEZUG AUF DIE NICHTJUDEN

*Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nicht zerstört wird; und das Reich wird nicht anderen Völkern überlassen werden, sondern es wird alle diese Königreiche zerbrechen und verzehren, und es wird ewiglich bestehen. Denn du hast gesehen, dass der Stein ohne Hände aus dem Berg gehauen wurde und das Eisen, das Erz, den Ton, das Silber und das Gold zerbrochen hat; und der große Gott hat dem König kundgetan, was nachher geschehen wird; und der Traum ist gewiss und seine Deutung sicher (Dan 2,44-45).*

**O**ine unserer Pflichten gegenüber dem Wort Gottes ist **Es**, es richtig zu teilen, denn es ist das Wort der Wahrheit. Und weil **es**

Weil **es** das eingepfropfte Wort ist, sollen wir es empfangen; weil **es** das treue Wort ist, sollen wir es festhalten; weil **es** das Wort des Lebens ist, sollen wir **es** weitergeben. Aber weil **es** das Wort der Wahrheit ist, sollen wir es richtig teilen. Es ist eine der Wahrheiten dieses Wortes, dass "was Gott zusammengefügt hat, soll niemand trennen" (Mt 19,6), und so können wir als Wahrheit die logische Folge dieses Satzes behaupten und sagen, was Gott getrennt hat, soll niemand zusammenfügen; was Gott getrennt und unterschieden hat, soll niemand verwechseln und

verwirren.

Wenn Gott aber etwas getrennt hat, so hat er es in 1. Korinther 10,32 getan, wo er für immer "den Juden, den Heiden und die Gemeinde Gottes" unterschieden hat. Aber der Mensch hat das Wort Gottes in bezug auf diese drei nicht richtig geteilt; er hat sie mit aller Perversität und Eigenwilligkeit zusammengefügt und der Kirche gegeben, was Gott für Israel gesagt hat, und der Welt, was Gott für die Kirche gesagt hat. In den Prophezeiungen setzt der Mensch die Kirche an die Stelle Israels, wenn es um den *Segen* geht, während er alle Flüche sorgfältig für den Juden belässt. In der praktischen Religion verwechselt er also die Kirche mit der Welt, und zwar so sehr, dass man den Unterschied zwischen der weltlichen Kirche und der religiösen Welt nicht mehr erkennen kann und auch nicht sieht, wo die eine beginnt und die andere endet.

Aber Gott hat diese drei Dinge für immer getrennt, und so sehr die Menschen sie auch verwechseln mögen, sie sind und werden in Gottes ewigem Plan, in seinem ewigen Wort und in seinem untrüglichen Gericht für immer getrennt sein.

Nachdem wir den Zweck des Zweiten Advents in Bezug auf die Gemeinde Gottes und auf die Juden betrachtet haben, wollen wir ihn nun in Bezug auf die Heiden betrachten.

Auch hier müssen wir zum Ursprung zurückkehren und in diesen prophetischen Titeln Christi, des Menschensohns, des zweiten Menschen und des letzten Adams, die Geschichte des Verderbens des Menschen und die Hoffnung auf die Wiederherstellung der Welt sehen.

Wir haben bereits gesehen (Predigt 7), dass Jesus als Sohn Abrahams der Erbe des Landes und als Sohn Davids der Erbe des Throns ist. So ist Jesus auch als Menschensohn "Erbe der Welt" (Röm 4,13) und "Erbe aller Dinge" (Hebr 1,2; siehe auch Gen 1,28 und Ps 8,4-8).

Von Anfang an hat Gott gezeigt, dass er die Heiden als solche segnen will, "als er den Völkern ihr Erbteil zuteilte, als er die Söhne Adams aussonderte" (Dtn 32,8), und als er Abraham die Verheißung gab, dass in ihm "alle Völker der Erde gesegnet werden sollen" (Gen 18,18).

In der ganzen Geschichte Israels gab es Verheißungen dieses zukünftigen Segens. Immer wieder wurden einzelne Personen zur Segnung herangezogen, ja sogar in die Linie



des Messias, wie Rahab und Ruth. Naaman und viele andere erhielten Vor...

schmeckt diesen Segen. Das Passahfest selbst war für die Heiden unter der Bedingung der Beschneidung immer frei (Ex 12,48-49). Viele Prophezeiungen weisen auch darauf hin, dass Christus ein Licht sein sollte, das die Heiden und die Herrlichkeit seines Volkes Israel erhellte.

Aber der Nichtjude hat genauso versagt wie der Jude. Er ist in jeder Lage geprüft worden und hat in jeder Position, in die er gestellt wurde, versagt. Als das auserwählte Volk versagte, seine Macht zur Ehre Gottes auszuüben, wurde die Macht den Heiden übertragen. Der Zeitraum, in dem ihnen diese Macht übertragen wurde, wird "die Zeiten der Heiden" genannt, *Zeiten* im Plural, weil es viele Nationen im Unterschied zu der einen Nation Israel gibt.

Was nun den Beginn, den Verlauf und den Ausgang dieser Zeiten betrifft, so sind wir nicht auf menschliche Aufzeichnungen oder menschliche Vernunft angewiesen. Die Geschichte ereignet sich nicht, weil die Ereignisse vorhergesagt wurden, sondern weil sie vorhergesagt wurden, weil sie sich ereignen sollten. Wie wir gesehen haben (Predigt 2), hat die Prophetie ihren Ursprung nicht in der eigenen Entfaltung der Gedanken Gottes durch den Propheten, sondern Gott selbst hat in alter Zeit seinen eigenen Willen durch heilige Menschen durch seinen Geist offenbart. Das Wort Gottes ist so klar und so notwendig, dass die Geschichte selbst ohne Kenntnis der Prophetie nicht verstanden werden kann.

Die Zeiten der Heiden haben, wie wir bereits gesehen haben (Ser mon 5), keinen Bezug zur Kirche Gottes, denn die Kirche selbst ist aus den Nationen herausgenommen (Apg 15,14).

Diese Zeiten können jedoch nur von größtem Interesse für uns sein, denn nach Gottes Vorsehung ist unser Los nicht nur innerhalb ihrer Grenzen, sondern auch nahe, sehr nahe an ihrem Ende.<sup>1</sup>

In der Prophezeiung Daniels finden wir die großen, umfassenden Vorhersagen über diese Zeiten, von ihrem Anfang bis zu ihrem Ende. Andere Prophezeiungen sprechen von ihnen und beziehen sich auf sie, und sie alle lehren uns übereinstimmend, dass diese Zeiten durch ein Fortschreiten gekennzeichnet sind.

Sie sind durch Evolution gekennzeichnet, aber es geht abwärts und nicht aufwärts; vielmehr ist es eine

Rückentwicklung! Sie sind durch Fortschritt gekennzeichnet, aber es ist ein Fortschritt in Korruption; durch Entwicklung, aber es ist eine Minderwertigkeit.

In der Prophezeiung Daniels wird uns dieser Umriss in zwei Teilen gegeben; der eine vom menschlichen Standpunkt aus in Daniel 2, wo sie unter der Gestalt eines stattlichen Mannes von einem Mann aus den Heiden in ihrer Abfolge gesehen werden; der andere vom göttlichen Standpunkt aus in Daniel 7 und 8, wo sie von einem Mann Gottes in ihrem Ursprung gesehen werden. Das eine zeigt also ihre äußere Erscheinung für das Auge eines Weltmenschen, das andere offenbart ihren moralischen Charakter für das Auge eines Gottesmenschen.

Nebukadnezar sieht diese Völker und Zeiten der Heiden unter dem äußeren Aspekt von glitzerndem Gold, glänzendem Silber, glänzendem Messing und unwiderstehlichem Eisen. Daniel sieht sie als wilde Tiere, wild in ihrem Wesen, grausam in ihrem Lauf. Nebukadnezar sieht sie im Traum als einen stattlichen Mann in seinem Palast. Daniel sieht sie in einer Vision Gottes als wilde Tiere, die aus dem Wasser aufsteigen. Denn "der Mensch, der in Ehren ist, bleibt nicht, er ist wie die Tiere, die verderben" (Ps. 49,12). Und der Mensch ohne Gott ist schon immer untergegangen und muss noch immer untergehen, untergehen, untergehen! Selbst der Heilige ohne Christus kann nichts tun. Aber der Mensch ohne Gott kann immer nur Böses tun. Er steigt, wie hier gezeigt wird, vom Gold zum Lehm hinab, vom edlen Löwen zum unscheinbaren Drachen! Ja, der Mensch hat tatsächlich einen freien Willen, aber er wird immer im Gegensatz zu Gottes Willen ausgeübt. Er ist "Feindschaft gegen Gott, denn er ist dem Gesetz Gottes nicht untertan und kann es auch nicht sein" (Röm. 8,7). Der Mensch hat sich immer selbst zerstört, und seine Hilfe findet er nur bei Gott (Hos 13,9).

Betrachten Sie nun das Bild. Schauen Sie sich zuerst die Werte an. Alles tendiert nach unten, zuerst Gold, dann Silber, Messing, Eisen und Ton. Betrachten Sie das Gewicht, das spezifische Gewicht.

- Gold ist gleichbedeutend mit -19.3
- Silber ist gleichbedeutend mit 10.51
- Messing ist gleichbedeutend mit 8.5
- Eisen ist gleichbedeutend mit -7.6
- Lehm ist gleichbedeutend mit -- 1.9

Runter, runter von 19,3 auf 1,9. Das Bild ist kopflastig, und der erste Schlag des mächtigen Steins auf die Füße wird sein Tongeschirr zerschmettern und alles in Stücke reißen.

So ist es auch mit den Tieren, die alle auf den Bannern und Münzen der heidnischen Völker prangen. Aber es sind wilde Tiere, und sie laufen schnell abwärts vom Löwen zum Bären, vom Bären zum Leopard und vom Leopard zur hybriden Monstrosität. Alles befindet sich auf einer absteigenden Skala, alles wird immer schlimmer und schlimmer. Diejenigen, die erwarten, dass sich die Welt verbessert und Fortschritte macht, bis sie sich zum Tausendjährigen Reich entwickelt, müssen dies berücksichtigen. Wir sind uns alle einig, dass es sich dabei um Zahlen handelt, aber es sind Zahlen einer Realität, und das, was als ein immer stärkerer Abstieg dargestellt wird, kann unmöglich die Zahl für einen allmählichen Aufstieg sein. Jedenfalls wurde es Daniel vom Heiligen Geist nicht so gedeutet. Er sagte zu Nebukadnezar: "Du bist dieser goldene Kopf, und nach dir wird ein anderes Reich aufsteigen, das dir unterlegen ist" (Dan. 2:38-39).

Doch bei all diesem offensichtlichen Verfall gibt es einen scheinbaren Fortschritt in der scheinbaren Größe, aber in Wirklichkeit ist es nur Schwäche. Das erste Reich, Babylon, wird als eins gesehen; das zweite, Medo-Persien, wird als zwei gesehen; das dritte, Griechenland, wird zu vier (Makedonien, Thrakien, Syrien und Ägypten); und das vierte, Rom, wird zu zehn. Es gibt also immer weniger von der Einheit, die Stärke bedeutet, und immer mehr von der Spaltung und Trennung, die Schwäche bedeutet.

In dem Maße, in dem das Bild von allem, was groß, edel und wertvoll ist, abnimmt, werden die Tiere wilder und grausamer. Die Regierung geht unter, unter! Die erste (Babylon) war eine Alleinherrschaft, "wen er wollte, den tötete er, und wen er wollte, den ließ er am Leben" (Dan 5,59). Die zweite war ein Parlament von Fürsten, und das Gesetz des persischen Königreichs war stärker als der persische König (Dan 6,1.14 u.a.). Das dritte (Griechenland) war eine Regierung von Oligarchen, während wir im vierten (Rom) die Vermischung des fürstlichen Eisens mit dem kommunistischen Lehm sehen, bis wir in unseren Tagen immer mehr von dem Lehm und immer weniger von dem Eisen sehen, bis eine gute Regierung der einzige große Mangel des Zeitalters in der ganzen Welt ist. Der Mensch ist erprobt und für unzulänglich befunden worden. Er kann sich als Einzelner

nicht ohne Gott regieren. Wie kann er es dann auf nationaler Ebene tun? Nol Der Abstieg ist von Gott zum Teufel, von Christus zum Antichristen.

Dieser moralische Abstieg wird durch einen scheinbaren Aufstieg der Zivilisation nicht beeinträchtigt. Das Verbrechen mag weniger abscheulich und raffinierter sein. Die Sünde kann weniger grob und mehr höflich sein. Raubüberfälle mögen weniger gewalttätig, dafür aber subtiler werden: Statt auf der Landstraße werden sie vielleicht sicher im Büro und im Geschäftsleben begangen. Aber der raffinierte Sünder und der vulgäre Sünder sind gleichermaßen weit vom Reich Gottes entfernt. Das Fleisch ist schlecht. Es ist die gleiche böse und verdorbene Natur im Heiligen wie im Sünder, und je mehr man davon bekommt, desto schlimmer ist es. Haben Sie jemals die einleitenden Worte des sechsten Kapitels der Weltgeschichte und des sechsten Kapitels der Kirchengeschichte bemerkt? Mose 6, das von der Verderbnis erzählt, die in der Sintflut endete, beginnt: "Und es begab sich, dass sich die Menschen auf der Erde zu mehren begannen" (siehe Spr 29,16); Apostelgeschichte 6 beginnt: "Und in jenen Tagen, da sich die Zahl der Jünger mehrte, erhob sich ein Murren." Gott sagt: "Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch" (Joh 3,6), und wie raffiniert, kultiviert und geschult das Fleisch auch sein mag, es kann niemals in Geist verwandelt oder zu Geist werden.

- Auch bei den Menschen als Individuen hat es Verschlechterungen gegeben. In der Frühzeit der Welt studierten die Menschen vor allem den Himmel, und sie liebten es, ihre Abstammung von den Göttern zu verfolgen. In unseren Tagen studieren sie die Erde und begnügen sich damit, ihre Entwicklung vom Schlamm her zu verfolgen! Und so wird es bis zum Ende sein. Abwärts, abwärts, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind, bis sie voll sind, und dann wird sich das Böse zuspitzen. All das Böse wird dann in einem Mann gipfeln, der der Antichrist genannt wird.

Die Heilige Schrift gibt ihm viele Namen, aber jede Eigenschaft, jedes Attribut, jeder Charakter, jeder Name, jede Handlung und jedes Zeichen kennzeichnen ihn als Individuum. Er wird "der König mit dem grimmigen Antlitz" genannt (Dan. 8,23); "das kleine Horn" (Dan. 7,8 usw.); "der Fürst, der kommen wird" (Dan. 9,26), und so weiter. Es gibt drei große Prophezeiungen über ihn, die



durch Daniel (Dan. 7:7-11; 8:19-26; 11; 12), Paulus (2 Thess. 2:3-10), und Johannes (Offb. 13; 17; 19).

Die ersten Christen waren nicht unwissend in diesen Dingen. Ihre Lehrer waren (im Gegensatz zu den Lehrern unserer Zeit) nicht

stumm in Bezug auf sie. "Erinnert ihr euch nicht (sagt Paulus), dass ich euch dies gesagt habe, als ich bei euch war" (2 Thess 2,5). Es gibt in der Tat zahlreiche Bibelstellen, die von diesem schrecklichen, aber wichtigen Thema sprechen. Wir können sie nicht einmal alle aufzählen, aber beachten Sie diese lehrreiche Parallele - oder besser gesagt, den Gegensatz - zwischen Christus und dem Antichristen (siehe Tabelle auf der nächsten Seite).

Der Zeitpunkt seines Erscheinens ist in **allen** drei großen Prophezeiungen über ihn derselbe. In Daniel 8,23 heißt es, "wenn die Übertreter in Fülle kommen". In 2. Thessalonicher 2 ist es, wenn der Abfall auf seinem Höhepunkt ist. In Offenbarung 13 heißt es, wenn die Menschen sich von Gott abgewandt haben und "das Tier anbeten" werden.

In der Prophezeiung Daniels erfüllt sich die Vision über den Antichristen zur "Zeit des Endes" (Dan. 11:40); in der des Paulus am "Tag des Herrn" (2 Thess. 2:2, RV); in der des Johannes am Tag des "Zorns des allmächtigen Gottes" (Offb. 19:18).

Darüber hinaus ist der Untergang des Antichristen in allen drei Prophezeiungen identisch. In Daniel 7:11, 13 wird er von "einem wie ein Menschensohn" vernichtet, der in den Wolken des Himmels kommt. In 2. Thessalonicher 2,8 heißt es: "Der Herr wird ihn verzehren durch den Geist seines Mundes und vernichten durch den Glanz seiner Ankunft." In Offenbarung 19,20 wird er "lebendig in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit glühendem Stein brennt". So wird der Antichrist enden, und mit ihm wird die Zeit der Heiden enden.

Der Antichrist ist das letzte Oberhaupt des heidnischen Apos tasy, und mit ihm endet das Ganze. Nebukadnezars Bild ist "in Stücke zerbrochen" (Dan. 2:35). Und Daniels Tiere sind alle in einem namenlosen zehnköpfigen Ungeheuer in Offenbarung 13,1-2 vereint. Auf die Zehen des Bildes fällt der Stein, und auf diesem gotteslästerlichen Tier sitzt das Gericht. Und mit ihm enden alle heidnischen Könige, Mächte, Herrschaften, Regierungen und Ämter für immer! Denn es geschieht "in den Tagen dieser Könige" (Dan 2,44), über die das Tier herrscht, dass dieses Ende kommt, am Ende dieser vierten großen Wildtier-Weltmacht.

In Offenbarung 17:8 wird es als das Tier beschrieben, das "war und nicht ist und noch sein wird" (RV mg). In Johannes'

**CHRISTAntichrist**

"Er kommt von oben" (Johannes 3:31).

"Steigt auf aus dem Abgrund" (Offb. 11:7).

"Ich bin in meines Vaters Namen gekommen" (Johannes 5,43).

"Er wird in seinem eigenen Namen kommen" (Johannes 5:43).

"Er erniedrigte sich und wurde gehorsam bis zum Tod" (Phil 2,8).

"Er erhebt sich über alles, was Gott heißt oder angebetet wird" (2 Thess 2,4).

"Ich bin herabgestiegen,... um den ...Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat" (Johannes 6:38).

"Er wird tun, was er will" (Dan. 11:36).

"Ich habe dich auf der Erde verherrlicht" (Johannes 17,4).

"Er öffnete seinen Mund zur Lästerung Gottes" (Offb. 13:6).

"Der gute Hirte gibt sein Leben hin für die Schafe" (Joh 10,11).

"Wehe dem untätigen Hirten, der die Herde verlässt" (Sach 11,17).

"Gott hat ihn hoch erhoben und ihm einen Namen gegeben, der über jeden Namen erhaben ist" (Phil 2,9).

Den wird der Herr mit dem Geist seines Mundes verzehren und mit dem Glanz seiner Ankunft vernichten" (2 Thess 2,8).

"Er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit" (Offb. 11:15).

Sie werden seine Herrschaft wegnehmen, um sie zu verzehren und zu vernichten bis ans Ende" (Dan 7,26).

"Der Sohn Gottes" und "Erbe aller Dinge" (Hebr. 1,2).

"Der Sohn des Verderbens" (2 Thess. 2:3).

als es auf seinem Höhepunkt war und die ganze Welt unter seiner Macht stand: Das war es. Dann versank das kaiserliche Rom in der Flut der Goten und Vandalen; wenn es auch in den Titeln, Würden, Gesetzen, Bannern und Münzen der Fragmente, in die es zerbrochen ist, weiterlebt, so ist es doch nicht mehr in seiner einen äußeren kaiserlichen Form. Aber es wird wieder

gegenwärtig sein. Denn als Johannes hinschaute, sah er, dass "seine tödliche Wunde geheilt war, und die ganze Welt

die dem Tier nachliefen" (Offb. 13:3). An seiner Spitze steht der satanische Mensch, der aus der Hölle gespeist wird (2. Thess. 2:9-11; Offb. 13:2, 13-15). Die Heilige Schrift beschreibt ihn als einen groben Plattmacher, einen großen Staatsmann, einen geschickten General, aber einen niederträchtigen Heuchler. Er wird sich als Freund der Menschen ausgeben; er wird ein Nero, ein Napoleon und ein Papst in einem sein, und die Welt wird einer starken Verblendung ausgesetzt sein und sich über ihn wundern. Doch sein Untergang ist gewiss.

Der Menschensohn wird mit den Heeren des Himmels kommen,

und er wird das Tier in die Flamme geben. Der große Stein wird die Reiche dieser Welt zu Staub zermahlen. Denn dieser Stein und dieser Berg ist Christus. Wie aus dem Berg alles Gold, Silber, Erz und Eisen gewonnen wird, so wird von Christus alle Macht abgeleitet,<sup>2</sup> und zu Christus kehrt alle Macht zurück. Alle Macht und Herrschaft auf der Erde ist nur entrückt, wie ihr erster Empfänger, Nebukadnezar, von Gott so feierlich gelehrt wurde. Und wenn der große Stein herauskommt, wird es die Macht des Allmächtigen sein, die sich offenbart, um alle Reiche der Welt zu den Reichen unseres Herrn und seines Christus zu machen.

Und nun eilt die Zeit der Heiden ihrem Ende entgegen. Die Welt eilt ihrem Untergang entgegen. Ihre Tubal-Kinder

arbeiten an den Zerstörungsmaschinen für den kommenden Krieg, während ihre Jubelperser sie mit trügerischen Sprüchen einlullen, um sie von Christus fernzuhalten und ihre Augen für den kommenden Antichristen zu blenden. Aber das Urteil ist gesprochen, und die Vollstreckung ist nahe.

Wie das alte Jericho ist es fest verschlossen. Die Kriegsmänner schauen von den Zinnen herab und schmähen und verleumden diejenigen, die das törichte Widderhorn des Evangeliums blasen. Aber inzwischen gibt es ein Volk in ihr, wenn auch nicht von ihr; ein Volk, das vom Gott Israels und von seinem Josua gehört hat; das seine Boten willkommen geheißen und ihre Friedensbotschaft freudig aufgenommen hat. Und es gibt in ihr ein Haus, das sicher ist, ein Haus, das stehen wird,

wenn die Städte der Völker fallen. Dieses Haus ist aus lebendigen Steinen gebaut, mit Blut besprengt und durch die Narbenschnur geschützt, dem Zeichen der Sicherheit vor dem kommenden Gericht.

Liebe Freunde, seid ihr in diesem Haus? Seid ihr sicher

durch das sichere Zeichen und Zeichen Christi geschützt? Ist das deine Zuflucht? Bald, bald werden die Armeen des Himmels hier sein und du wirst entweder in ihren Reihen sein oder dem Gericht überlassen, das sie vollstrecken werden. Und nun, "weil das Urteil über ein böses Werk nicht schnell vollstreckt wird, so ist das Herz der Menschenkinder vollends in ihnen, Böses zu tun."

Wie in den Tagen Lots: Sie aßen und tranken, kauften und verkauften, pflanzten und bauten; aber an dem Tag, als Lot aus Sodom hinausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und vernichtete sie alle. So wird es auch sein, wenn der Sohn des Menschen geoffenbart wird (Lukas 17,28-30),

Ja, so war es! Der Händler wird mit dem Handel beschäftigt sein, der Arbeiter mit der Arbeit, der Sünder mit den Sünden, und alle sagen "Frieden, Frieden", wenn plötzlich der Herr kommen wird, "in flammendem Feuer, um Rache zu nehmen an denen, die Gott nicht kennen und dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorchen."

Oh, in diesem Haus zu sein, das durch den scharlachroten Faden, das kostbare Blut, geschützt ist - und nicht mit denen, die nicht glauben, dem Untergang überlassen zu werden. Denn derselbe Gott, der jene Stadt zu Boden erschütterte und jenes Haus rettete, hat gesagt: "Noch einmal erschüttere ich nicht nur die Erde, sondern auch den Himmel. was nicht erschüttert werden kann, bleibt bestehen" (Hebr. 12,26-27).

Es konnte keine Flut über die Erde kommen, bis Henoch geholt wurde und Noah in der Arche in Sicherheit war. Kein Feuer konnte auf Sodom niedergehen, bevor Lot nicht herausgekommen war. Keine Zerstörung konnte über Jericho kommen, bis die zu Rettenden in diesem Haus waren. Liebe Freunde, mögen wir so aufgenommen werden wie Henoch, und herausgenommen wie Lot, und hineingenommen wie dieses Haus, gleich befreit von aller Verdammnis, gleich gewaschen in Seinem kostbaren Blut, gleich gekrönt mit Ehre und Herrlichkeit, und "fehlerlos dargestellt vor dem Thron Seiner Herrlichkeit, mit übergroßer Freude."



## **Endnoten**

1. Siehe den Anhang.
2. Matthäus 28,18; Sprüche 8,15; Psalm 62,11.

## KAPITEL      9

# DIE AUFERSTEHUNG DER GERECHTEN UND UNGERECHTEN

*Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. Aber der Mensch nach seiner Ordnung: Christus ist der Erstling, danach die, die Christus gehören, wenn er kommt. Dann kommt das Ende, wenn er die Königsherrschaft an Gott, den Vater, übergeben hat (1. Korinther 15,22-24).*

**I**n diesem Kapitel finden wir die Antwort auf die Frage, von der der Apostel sagt: "Jemand wird sagen: Wie werden die Toten auferweckt?" (1. Korinther 15,35). Und wir werden gelehrt (V. 38), dass die Antwort auf all solche Fragen die **Gabe Gottes** ist, und die **Macht Gottes**.

Als die Sadduzäer ihre Frage nach der Auferstehung stellten, sagte Jesus: "Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift noch die Kraft Gottes kennt" (Mt 22,29).

Dies ist in der Tat die Antwort auf alle unsere Fragen und die Lösung aller unserer Zweifel.

Als Nikodemus fragte: "Wie kann das sein?" Die Antwort lautete: "Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er sie gab" (Joh 3,9.16). Als die Frau aus Samaria fragte: "Wie kommt es, dass du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken verlangst?" Die Antwort war: "**Wenn** du die **Gabe** Gottes kennen würdest, hättest du ihn gebeten, und er hätte dir das Leben *gegeben*."



Wasser" (Joh 4,9-10, Kursivschrift). Und so auch hier, wenn man fragt: "Wie werden die Toten auferweckt?" Die Antwort lautet: "Gott *gibt* ihnen einen Körper, wie es ihm gefällt" (Kursivschrift von mir). Alle unsere Fragen werden beantwortet, und alle unsere Schwierigkeiten werden durch das Wort Gottes und durch die Kraft Gottes beseitigt. Der Glaube an dieses Wort und an diese Kraft kann allein dieses und alle anderen Geheimnisse lösen, ob es sich nun um die Inkarnation, den Advent oder die Auferstehung handelt. Als die Apostel ihre Vernunft benutzten, anstatt an Gottes Offenbarung zu glauben, haben sie die klarsten prophetischen Aussagen Christi nicht verstanden. Als Paulus auf dem Marsberg stand und von der "Auferstehung der Toten" sprach, lesen wir, dass einige argumentierten und "spotteten", während andere "glaubten" und "ihm anhingen".

Wir halten jetzt jedoch nicht inne, um von der Auferstehung als Tatsache zu sprechen; denn alle christlichen Glaubensbekenntnisse bekennen sie und behaupten sie. Vielmehr wollen wir erfahren, was die Heilige Schrift über die Zeiten der Auferstehung und die Reihenfolge, in der sich dieses wundersame Ereignis ereignen wird, offenbart.

In unserem Text wird zunächst die Behauptung aufgestellt, dass, wie alle in Adam sterben, auch alle in Christus lebendig gemacht werden sollen (V. 22). Dies wird durch die Aussage im nächsten Vers qualifiziert, dass alles in der richtigen Reihenfolge geschehen wird: "Christus ist der Erstling, danach die, die Christus gehören, wenn er kommt. Dann kommt das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben haben wird." Das Wort, das mit "Ordnung" übersetzt wird, ist ein militärischer Ausdruck und bedeutet eine Gruppe, einen Rang, eine Brigade oder eine Abteilung einer Armee. Dann wird uns gesagt, dass Christus, der Erstling, das Haupt dieses Heeres ist. Denn er ist "der Erstgeborene von den Toten, damit er in allen Dingen den Vorrang habe" (Kol 1,18).

Christus ist also das Haupt und führt den Wagen dieses mächtigen Heeres an. Dann haben wir die nächste Unterteilung: danach die, die Christus gehören, wenn er kommt. Das sind "die Toten in Christus".

(1 Thess. 4:16).

Dann kommt das Ende - die letzte große Teilung dieses Reiches, nicht bei Christi Ankunft, sondern wenn er das Reich dem Vater übergeben hat.

Die Gnade hat diese großen Trennungen hier markiert, und die so entstandene Trennung wird für immer bestehen bleiben.

Nun, um die Kraft der Worte *nachher* zu sehen und *dann* wir

muss sich auf den Anfang dieses Kapitels beziehen, wo wir eine ähnliche Konstruktion haben: "*Danach* wurde er von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal gesehen *Danach* wurde er von Jakobus gesehen, dann von allen Aposteln" (V. 6-7, Kursivschrift von mir). Hier vermitteln diese Worte die Tatsache eines deutlichen Zusammenhangs zwischen den Erscheinungen des auferstandenen Erlösers. Dieselben Worte finden wir auch in Markus 4,17: "*danach*, wenn Bedrängnis oder Verfolgung aufkommt" (Kursivschrift von mir); und in Vers "28,zuerst das Schwert, *dann* das Ohr, *danach* die volle Ankunft im Ohr" (Kursivschrift von mir). In all diesen Fällen gibt es notwendigerweise ein bestimmtes Intervall.

In unserem Text liegen mehr als 1.850 Jahre zwischen Christus, dem Erstling, und denen, die Christus bei seiner Ankunft gehören. Warum sollte es dann Schwierigkeiten geben, wenn in der Offenbarung deutlich gesagt wird, dass zwischen der Auferstehung der ersten dieser beiden großen Abteilungen und der zweiten tausend Jahre vergehen werden?

Lesen Sie Offenbarung 20:4-6:

Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und ihnen wurde das Gericht gegeben<sup>1</sup> und ich sah die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen<sup>2</sup> und die das Tier und sein Bild nicht angebetet und sein Malzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn oder auf ihre Hand<sup>3</sup> und sie lebten und regierten mit Christus tausend Jahre.

Die übrigen Toten aber lebten nicht wieder, bis die tausend Jahre vollendet waren. Das ist die erste Auferstehung. Selig und heilig ist, wer an der ersten Auferstehung teilhat; über solche hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.

Manche interpretieren diese erste Auferstehung als eine geistliche Erweckung der in Sünden Verstorbenen und die zweite als eine wirkliche und buchstäbliche Auferstehung. Aber das ist natürlich nicht möglich, denn in ein und demselben

Zusammenhang werden zwei Auferstehungen erwähnt, die so miteinander verschmolzen sind und von denen in genau denselben Begriffen gesprochen wird, dass die Bedeutung der einen die Bedeutung der zweiten Auferstehung bestimmen und regeln muss.

***Advent***

---

die andere. Es wäre viel einfacher, beide als geistlich zu betrachten, als das eine geistlich und das andere buchstäblich zu betrachten. Denn zuerst hat man die geistliche Auferstehung, dann die buchstäbliche, und dann wieder die geistliche. Doch die Sprache und die Worte, die verwendet werden, sind in beiden Fällen dieselben. Der Heilige Geist hat uns nicht den geringsten Hinweis darauf gegeben, dass es einen solchen Übergang im Gebrauch derselben Worte gibt, und nicht den geringsten Hinweis oder Grund für die Annahme, dass identische Ausdrücke in derselben Stelle in entgegengesetztem Sinne verwendet werden. Und wenn der Heilige Geist dies nicht getan hat, dürfen wir uns fragen: Mit welcher Autorität wird uns gesagt, dass wir dies tun dürfen?

Wir wollen vielmehr sehen, wie der Geist selbst diese feierliche und wichtige Schrift für uns auslegt.

1. "Ich sah die Seelen derer, die enthauptet waren" (V. 4). Das Wort "enthauptet" kann sicherlich nicht vergeistigt werden. Es muss Menschen meinen, denen buchstäblich der Kopf abgeschlagen wurde, so dass die buchstäblich Toten die Subjekte dieser Auferstehung sind.

2. "Sie lebten" (V. 4). Das muss die Wiedervereinigung mit ihrem Körper bedeuten. Denn das so übersetzte Wort wird nie in einem anderen Zusammenhang verwendet. "Gott ist nicht der Gott der Toten, sondern der Lebenden" sind Worte, die der Herr sprach, "als wenn es um die Toten ginge, dass sie auferstehen" (Markus 12,26-27). Und das verwandte Verb zieht sich in diesem Sinne durch 1 Korinther 15.

3. "Dies ist die erste Auferstehung" (V. 5). Hier legt der Heilige Geist seine eigenen Worte aus und sagt deutlich, was er meint. Das Wort, das hier mit "Auferstehung" übersetzt wird, kommt zweiundvierzig Mal vor und wird ausnahmslos für ein buchstäbliches Aufstehen der Toten verwendet! Auf jeden Fall wird es nie verwendet, um eine geistige Wiederbelebung zu bezeichnen.

4. Es gibt diejenigen, die "die Übrigen der Toten" genannt werden (V. 5), die nicht wieder leben, bis die tausend Jahre vollendet sind, und es gibt die auferweckten Toten, die während dieser Zeit mit Christus leben und



regieren. Letztere sind die Toten, von denen ausdrücklich gesagt wird, dass sie mit unsterblichen Leibern auferstehen, über die "der zweite Tod keine Macht hat" (V. 6), während die

Erstere sind "die übrigen Toten", die "in den Feuersee geworfen" werden (V. 14). Es kann also kein Zweifel daran bestehen, dass diese beiden großen Klassen dieselben sind wie die beiden in unserem Text erwähnten, und dass tausend Jahre sie voneinander trennen.

Korinther 15,24: "Dann kommt das Ende", sagt nichts darüber aus, welches Ende gemeint ist: das Ende der Heeresabteilungen, d. h. der letzte oder endgültige Leib, oder das Ende dieses Zeitalters oder das Ende des Tausendjährigen Zeitalters. Aber es wird hinzugefügt, "wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben haben wird". In Offenbarung 20:4 wird uns nun ausdrücklich von der ersten großen Heeresabteilung gesagt, dass "sie lebten und regierten mit Christus tausend Jahre", und da sie nicht mit Christus regieren können, nachdem er "das Reich übergeben hat", ist es klar, dass sich die zweite große Abteilung nicht auf die Heiligen beziehen kann, es sei denn, diese Herrschaft hat bereits begonnen.

Nimmt man die beiden Stellen zusammen, ergibt sich folgendes Bild. Nach 1. Korinther 15,23 werden die Heiligen bei Christi Ankunft auferstehen; dann, nach Offenbarung 20,5,15, leben sie und herrschen mit Christus tausend Jahre, und die übrigen Toten leben nicht wieder, bis die tausend Jahre vollendet sind, wenn Tod und Hölle die Toten, die in ihnen sind, aufgeben: "Dann kommt das Ende, wenn Christus das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, damit Gott alles in allem sei. alle" (1. Korinther 15:24, 28).

Wenden wir uns nun anderen Schriften zu und sehen wir, dass die Auferstehung, wann immer sie erwähnt wird, in diese göttliche Ordnung passt. Das ist so, weil der Charakter der Auferweckten klar definiert ist. Wann immer wir von der Auferstehung der Heiligen lesen, wird von ihr als einer Hoffnung und einer Herrlichkeit gesprochen. Alle, die an ihr teilhaben, sind "selig und heilig". Sie haben eine Auferstehung wie die Auferstehung Christi "aus", das heißt, *aus der Mitte* oder *aus den Toten*. Es ist nicht ihr Recht, wie es das von Christus war, sondern es wird ihnen durch unendliche Gnade verliehen. Christus ist auferstanden kraft dessen, was er in sich selbst war; sie sind auferstanden kraft

dessen, was die Gnade aus ihnen gemacht hat. Die Auferstehung gebührt Christus aufgrund dessen, was er getan hat; die Auferstehung gebührt ihnen aufgrund dessen, was für sie getan worden ist.

So werden sie auferstehen in Herrlichkeit; sie werden gesät in Verwesung und werden auferstehen in Unverweslichkeit; sie werden gesät in Ungnade, aber auferstehen in Herrlichkeit; sie werden gesät in Schwachheit, aber auferstehen in Kraft (1 Kor 15,42-44).

Sie werden auferstehen wie Christus selbst. Ihr Leib wird seinem eigenen, herrlichen Leib gleichgestaltet werden (Phil 3,21). Derselbe Geist, der Christus von den Toten auferweckt hat, wird auch ihre sterblichen Leiber lebendig machen (Röm. 8,11). - Wenn sie erwachen, werden sie ihm ähnlich sein, und sie werden zufrieden sein (Ps 17,15).

Sie sind jetzt und hier von Christus, nicht aus dem Willen des Menschen, sondern von Gott geboren. Das Verhalten macht sie nicht zu den Seinen, denn sie sind von Geburt an die Seinen. Ihr Stand ist in der Gnade und nicht aus Werken. Sie gehören ihm auch durch Kauf (Apostelgeschichte 9,28; 1. Petrus 1,19); und siebenmal erklärt der Heiland in Johannes 17, dass sie ihm durch Gabe gehören. Daher werden sie, wenn sie entschlafen sind, immer noch "die Toten in Christus" genannt (1 Thess 4,16), und wenn sie auferstehen, werden sie immer noch als "die, die Christus gehören bei seiner Ankunft" bezeichnet.<sup>5</sup>

Kein Wunder also, dass die Auferstehung von den Toten zur einzigen allmächtigen Hoffnung der Kirche wird und untrennbar mit dem zweiten Kommen des Herrn verbunden ist.

Danach sehnte sich Paulus, als er in Philipper 3,11 sagte: "Wenn ich nur irgendwie die Auferweckung der Toten erreichen könnte." Wenn die bösen Toten zur gleichen Zeit auferweckt werden, können wir diesen ernststen Wunsch kaum verstehen. Wenn alle zur gleichen Zeit auferstehen, würde er natürlich auferstehen, und es gäbe keinen Grund für einen solchen Wunsch. Wenn aber die Heiligen zuerst auferstehen, dann gibt es allen Grund, warum er sich so sehr danach sehnt, zu denen zu gehören, die deshalb "selig und heilig" genannt werden. Die Worte, die er hier gebraucht, sind wichtig und eigenartig, denn er nimmt das gewöhnliche Wort *Auferstehung* und stellt eine Präposition voran, die "aus" bedeutet, und wiederholt dieselbe Präposition nach sich selbst, so dass

der Vers wirklich lautet: "Wenn ich auf irgendeine Weise die Auferstehung erreichen könnte, die aus den Toten"! Aber wozu dieser Wunsch und wozu diese Kraft des Ausdrucks, wenn alle Toten zusammen auferstehen? Warum sagt man nicht "aus dem Tod" oder "aus dem Grab"? statt "aus der Mitte der Toten"?

Toten", es sei denn, um zu zeigen (wie in Offb. 20:5), dass "die übrigen Toten nicht wieder lebten, bis die tausend Jahre vollendet waren." Sicherlich bezog sich unser Herr auf dieselbe Wahrheit, als er sagte: "Die Kinder dieser Welt <sup>6</sup>heiraten und lassen sich verheiraten; die aber, die würdig sein werden, jene Welt und die Auferstehung von den Toten zu erlangen, heiraten nicht und lassen sich nicht verheiraten und können auch nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und sind Gottes Kinder, nämlich Kinder der Auferstehung" (Lk 20,34-36). Es ist klar, dass einige nicht für würdig befunden werden. Aber der Artikel vor und nach dem Wort "Auferstehung" und die Präposition "von" oder "aus" oder "aus" geben dieselbe Betonung, auf der die Hoffnung des Paulus beruhte. - Wir können auch verstehen, warum die Jünger "miteinander fragten, was die Auferstehung *von* den Toten bedeuten sollte" (Markus 9,10, kursiv von mir), denn hier verwendet Jesus dieselbe Präposition vor den Worten "die Toten" und löst damit ihre Ratlosigkeit aus. Die Tatsache der Auferstehung oder der Wiederauferstehung *der* Toten hätte ihnen keine solchen Schwierigkeiten bereitet. Mit dieser Wahrheit waren sie vertraut. Jesus sagte zu Maria: "Dein Bruder wird auferstehen", und sie antwortete: "Ich weiß, dass er auferstehen wird *in* der Auferstehung am letzten Tag" (Joh 11,23-24). Aber eine Auferstehung "aus den Toten", die andere Tote zurücklässt, war für sie eine neue Erregung und veranlasste die Jünger zu der Frage unter sich, was "von" den Toten bedeutet.

Wir sollten hier abschließend und schlüssig feststellen, dass, wann immer von dieser ersten Auferstehung der Heiligen gesprochen wird, diese Präposition "aus oder" oder "aus der Mitte" im Griechischen immer verwendet wird, obwohl sie in der KJV nicht immer erhalten ist. Und weiter, dass, wann immer die Auferstehung der "übrigen Toten" oder die Auferstehung selbst als Tatsache erwähnt wird, diese Präposition nicht verwendet wird, und es einfach "die Auferstehung der Toten" heißt.

Sogar im Alten Testament finden wir die gleiche Trennung, die gleiche auserwählte Auferstehung mehr als angedeutet. In Daniel 12,2 lesen wir: "Viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen, die

einen zum ewigen Leben, die anderen zu Schande und ewiger Verachtung." Hier ist es mehr als

impliziert, dass es zwei getrennte Ereignisse gibt. Die einen, die die Stimme des Gottessohnes hören, werden leben, während die anderen, die übrigen Toten, die nicht wieder leben, bis die tausend Jahre vollendet sind, in schrecklicher Stille weiterschlafen! Die Kinder der Auferstehung hören diese Stimme und erwachen, wie es geschrieben steht: "Du wirst rufen, und ich werde antworten." Dies wird in einem anderen alttestamentlichen Text sehr schön dargestellt

Die Schrift:

Wie Schafe liegen sie im Grab; der Tod wird sie fressen, und die Gerechten werden am Morgen über sie herrschen, und ihre [d.h. der Rest der Toten] Schönheit wird im Grab von ihrer Behausung vergehen. Aber Gott wird meine Seele erlösen von der Macht des Grabes; denn er wird mich aufnehmen (Ps. 49,14-15).

Eine andere Stelle, in der diese beiden Auferstehungen manchmal so aufgefasst werden, als fänden sie zu ein und derselben Zeit statt, ist Johannes 5,28-29: "Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und herauskommen werden, die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts." Das Wort "Stunde" in Vers 28 ist das gleiche wie in Vers 25. Aber in Vers 25 bezieht es sich auf die Zeit der geistlichen Erweckung derer, die in Sünden gestorben sind. Sie "ist jetzt", sagt Christus. Sie ist es, und zwar schon seit mindestens Jahren 1,850, und sie wird mit dem Kommen Christi enden. Die zweite Stunde hat noch nicht begonnen, und deshalb heißt es nicht "und ist jetzt", sondern nur: "die Stunde kommt". Diese zweite Stunde, so könnte man folgern, würde sich verlängern, aber Offenbarung 20,4-5 sagt uns ganz klar, dass sie tausend Jahre dauern wird. Im Augenblick ihres Beginns wird "die Auferstehung des Lebens" stattfinden, und im Augenblick ihres Endes wird die "Auferstehung der Verdammnis" (RV *Gericht*) stattfinden.<sup>7</sup>

Beachten Sie dann, wie die beiden Begriffe "Auferstehung des Lebens" und "Auferstehung des Gerichts" mit Offenbarung 20:4-6 übereinstimmen.



Offenbarung 20 ist in der Tat die große formale und kategorische Aussage, und es ist bemerkenswert, wie die Vielzahl der fragmentarischen Hinweise alle in sie hineinpassen. Wir haben gesehen, wie

1. Korinther 15 passt so gut dazu; jetzt schauen Sie sich Johannes 5:28-29 an. In Johannes 5,28: "die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens"; und Offenbarung 20,4: "sie lebten und regierten mit Christus tausend Jahre." In Johannes 5,28: "die das Böse getan haben, zur Auferstehung des Gerichts"; und in Offenbarung 20,13: "sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken". So auch in Lukas 20,34-36. In Lukas 20,34: "und sie können auch nicht mehr sterben"; und Offenbarung 20,6: "Über solche hat der zweite Tod keine Macht." In Lukas 20:35: "die, die würdig sein werden, die Auferstehung zu erlangen

aus den Toten"; und Offenbarung 20,6: "Selig und heilig ist, wer an der ersten Auferstehung teilhat."

Was kann der Erlöser mit all dem meinen, wenn alle gezwungen sind, in ein und demselben Augenblick aufzuerstehen? Die Würdigkeit, es zu erlangen, impliziert eindeutig, dass es diejenigen gibt, die nicht würdig sind und es nicht erlangen werden.

Schauen Sie noch einmal in Lukas 14:13-14. Jesus sagte: "Wenn du ein Festmahl machst, so rufe die Armen, die Krüppel, die Lahmen und die Blinden, und du wirst gesegnet sein; denn sie können dich nicht entschädigen; denn du wirst entschädigt werden bei der Auferstehung der Gerechten." Warum sagt er nicht einfach "bei der Auferstehung", ohne dies zu differenzieren? Es ist klar, dass diejenigen, die ihn hörten, dies taten, denn einer von ihnen rief sofort aus: "Selig ist, wer im Reich Gottes Brot essen wird" (V. 15). Dieser Mann verband offensichtlich "die Auferstehung der Gerechten" mit dem Eintritt und der Errichtung des Reiches Gottes.

Aber es gibt noch eine andere Stelle, die manchmal nicht so klar unterschieden wird, Timotheus 2 4,1: "Ich beschwöre dich vor Gott und dem Herrn Jesus Christus, der die Lebenden und die Toten richten wird, und *durch* seine Erscheinung und seinen König Dom", nicht "bei" wie in der l<JV, sondern "und durch" wie in der RV. Diese Korrektur, die nicht von mir zur Unterstützung unseres Themas vorgenommen wurde, sondern ganz unabhängig von den Revisoren, befreit diesen Abschnitt nicht nur von jedem scheinbaren Widerspruch, sondern bewirkt, dass er sein wichtiges Zeugnis hinzufügt. Erster Thessalonicher

4:16 ist eine andere Schriftstelle. Sie ist bruchstückhaft. Sie spricht nur von "den Toten in Christus", aber sie steht in völliger Übereinstimmung mit dem Teil der Offenbarung, auf den sie sich bezieht.

In Apostelgeschichte 24,15 bringt Paulus erneut seinen Glauben an und seine Hoffnung auf die Auferstehung der Gerechten zum Ausdruck, die er deutlich von der Auferstehung der Ungerechten unterscheidet, wenn er erklärt: "Es wird eine Auferstehung der Toten geben, sowohl der Gerechten als auch der Ungerechten".

Es war diese Hoffnung, die diese Würdenträger des Glaubens getragen hat: Hebräer 11,35: "Andere wurden gequält und ließen sich nicht erlösen, damit sie eine bessere Auferstehung erlangen."

Liebe Freunde, damit habe ich die meisten, wenn nicht sogar alle Schriftstellen durchgesehen, die sich auf diese feierliche und wichtige Lehre beziehen. Ihr alle bekennet euch jedes Mal zum Glauben an die Auferstehung, wenn ihr das eine oder andere unserer Glaubensbekenntnisse wiederholt. Aber denkt ihr darüber nach, welche Bedeutung diese große Lehre für euch selbst hat? Ihr habt von der Seligkeit derer gehört, die an der ersten Auferstehung teilhaben, und von der Verdammnis der übrigen Toten. Oh, welch ein ergreifender Gedanke, dass wir alle an dem einen oder dem anderen teilhaben müssen, entweder an der Herrlichkeit der ersten Auferstehung oder an den Schrecken des zweiten Todes! Man kann nicht an beidem teilhaben.

Sicherlich haben Sie diese feierliche Schrift nicht unbewegt gehört! Unser Herr spricht in Lukas 20,35 von denen, die "würdig sein werden, jenes Zeitalter zu erlangen und die Auferstehung von den Toten". Oh, würdig zu sein, so genannt zu werden! Was bedeutet das? Wer sind die, die so würdig sind, wenn wir unser ganzes Leben lang untaugliche Knechte waren? Wo ist unser Verdienst, wenn wir uns als schuldige Sünder aufschreiben, als unwürdig und unvollkommen? Wo ist unsere Würdigkeit? Gott sei gelobt, alle, die sich auf diesen Boden stellen, auf den Boden der Sünde, die vor Gott schuldig sind, und mit dem Zöllner rufen: "Gott sei mir Sünder gnädig", gehen gerechtfertigt und würdig in ihre Häuser. Bei ihnen ist jeder Verdienst für immer ausgeschlossen, und jede Prahlerei für immer ausgeschlossen. Die ganze Würdigkeit Jesu wird auf einmal zu ihrer - die ganze Würdigkeit seines Lebens, die ganze Würdigkeit seines Todes, die ganze Würdigkeit seiner Person und seines Werkes! Sie sind würdig in Ihm und in Ihm allein.

Wüdig das Lamm ist der Schrei des Himmels,  
Wüdig das Lamm, antworten unsere Herzen!

Oh, die wunderbare Würdigkeit von Jesus! Und was für eine Tatsache, an die wir uns erinnern sollten: Alle, die Gott auf diese Weise *für* würdig hält, *macht* er auch würdig! Jesus wurde für sie zur Sünde gemacht, und sie werden in ihm zur Gerechtigkeit Gottes gemacht. Obwohl sie nach ihrer eigenen Einschätzung immer noch wertlos sind und sich von Tag zu Tag mehr als wertlos empfinden, ist es doch ihr Wunsch, für Gott zu leben, mit Gott zu wandeln, den Erlöser zu suchen, sein Erscheinen zu lieben und sich an der Hoffnung auf die erste Auferstehung zu erfreuen.

Liebe Freunde, dies sind keine bloßen Empfindungen oder Meinungen. Möge Gott uns die Wichtigkeit und Ernsthaftigkeit dieser Dinge als große Tatsachen erkennen lassen. Möget ihr erkennen, dass derjenige, der über diese Dinge redet und sie in einem Glaubensbekenntnis wiederholt, aber ihre Kraft nicht kennt, nur sich selbst betrügt und mit einer Lüge in seiner rechten Hand in die Ewigkeit geht. Möge Gott dieses große Thema auf unser aller Herz legen, damit wir mit Paulus immer mehr wünschen, "wenn wir irgendwie zur Auferstehung aus den Toten gelangen könnten", und dafür alles andere als Schlacke ansehen. Der Herr gebe es, um Christi willen.

### Endnoten

1. Diese bereits Thronenden scheinen die Kirche zu sein (1 Kor 6,2), die wie Christus selbst "eine Art Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe" ist (1. Petrus 1,18) und daher die "Gemeinde der Erstgeborenen" genannt wird, d. h. der Erstgeborenen aus den Toten. Der Begriff *Erstgeborene* kann nicht im Gegensatz zu den *Unerlösten* verwendet werden, sondern zu anderen, die zwar *geboren*, aber nicht "erstgeboren" sind.
2. Dies sind die Seelen, die in Offenbarung 6:9 getötet wurden, die aber jetzt als Auferstandene gesehen werden, denn in 20:4 heißt es: "Sie lebten".
3. Dies sind ihre Mitknechte und Brüder, die in Offenbarung 6:2 noch am Leben waren, aber wie sie getötet werden sollten; und *die* in Offenbarung 13:7, 15; 14:12-13 getötet und in 15:2 in einer Vision

auferweckt wurden.

Es scheint also drei Unterabteilungen dieser großen "ersten" Abteilung zu geben, und obwohl die konkreten Handlungen solcher Auferstehungen von den Toten und Aufstiege von Lebenden nicht erwähnt werden, sind sie durch die verschiedenen Visionen der Autoren mehr als angedeutet, wenn nicht sogar notwendig.

die Apokalypse. Die in Matthäus 27:52-53 angesprochen werden, müssen ebenfalls in diese "erste Auferstehung" einbezogen werden.

4. Es sei denn, Lukas 2,34 wäre eine Ausnahme: "Dieses Kind ist dazu bestimmt, dass viele in Israel fallen und wieder auferstehen."
5. Diejenigen, die behaupten, dass irgendeines der Glieder des Leibes Christi, der Gemeinde, zurückbleiben wird, um durch die Große Trübsal oder einen Teil davon zu gehen, (1) übersehen, wie vollständig die Glieder seines Leibes durch Geburt und Bundesbeziehung zu ihm gehören, und nicht durch ihr Verhalten; und (2) sind sich nicht im Klaren darüber, in welchem Sinne sie das Wort *Gemeinde* verwenden. *Es ist keineswegs* notwendig, diejenigen, die durch die Große Trübsal hindurchgehen und gerettet werden, in "die Gemeinde" einzuschließen. Die Gemeinde wird nicht *alle* Erlösten umfassen.
6. RV mg "**Alter**".
7. Auch in Jesaja 61,1 werden Ereignisse, die weit voneinander entfernt sind, miteinander verbunden. Und wir haben die göttliche Exegese von Christus in Lukas 4,19.



## KAPITEL     10

# DAS URTEIL DES DIE LEBENDEN UND DIE TOTEN

*Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen (2. Korinther 5,10).*

*Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen; und vor ihm werden alle Völker versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte seine Schafe von den Böcken scheidet (Mt 25,31-32).*

*Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde und der Himmel flohen, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und ich sah die Toten, klein und groß, vor Gott stehen, und die Bücher wurden aufgetan; und ein anderes Buch wurde aufgetan, das ist das Buch des Lebens, und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken. Und*

*Wer nicht im Buch des Lebens geschrieben stand, wurde in den Feuersee geworfen (Offb. 20:11-12, 15).*

**O**as nächste Thema ist das Gericht über die Lebenden und die Toten." Ich habe diesen Ausdruck verwendet, weil er in der Schrift steht (2. Tun. 4:1), und auch

weil es ein Begriff ist, den wir in allen unseren Glaubensbekenntnissen zu verwenden gewohnt sind.

Das Wort *Gericht* schließt nicht notwendigerweise Belohnung und Bestrafung ein, denn es wird oft einfach für Herrschaft und Regierung verwendet. So lesen wir als Kennzeichen der zukünftigen herrlichen Herrschaft Christi auf Erden: "Er wird dein Volk mit Gerechtigkeit richten, ... Er wird die Armen des Volkes richten" (Ps 72,2.4), und weiter: "Er wird die Welt mit Gerechtigkeit richten und die Menschen mit seiner Wahrheit" (Ps 96,13).

Die ganze Zeit dieser gerechten Herrschaft wird der Tag des Herrn genannt, weil es der Tag des Gerichts des Herrn sein wird. Der gegenwärtige Tag wird der Tag<sup>1</sup> des Menschen genannt (1. Korinther 4,3 und mg), weil es der Tag ist, an dem die Menschen einander richten, aber ein anderer Tag wird kommen, an dem der Herr der Richter sein wird. Dieser Tag beginnt mit dem Gericht, das Gericht durchzieht ihn, und das Gericht schließt ihn ab.

Alle Regierungen haben ihre Gerichtsabteilungen, und so wird auch diese zukünftige Regierung des Herrn ihre bestimmten Gerichtszeiten und -anlässe haben. Die drei Bibelstellen, die ich gerade gelesen habe, stellen uns drei bestimmte und eindeutige Gerichtsszenen vor Augen.

In diesem Zusammenhang ist es interessant und wichtig zu wissen, dass der Herr Jesus Christus der Vollstrecker allen Gerichts ist. Er wurde von den Menschen zu Unrecht verurteilt, und er wird der Richter der Menschen sein. Der Ort seiner Verwerfung wird der Ort seines Triumphes sein.

Die Heilige Schrift ist in diesem Punkt sehr eindeutig:

Er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch den Mann, den er bestimmt hat; und er hat **allen** Menschen die Gewissheit gegeben, dass er **ihn** von den Toten auferweckt hat (Apg 17,31).

Der Vater richtet niemanden, sondern hat **alles** Gericht dem Sohn übertragen (Joh 5,22).

Als Sohn Gottes lässt er die Toten auferstehen, aber als Menschensohn vollzieht er das Gericht (siehe Johannes 5,25.27).

Die gesamte Frage des Gerichts beruht auf der unveränderlichen Haltung Gottes, dem unendlichen Wissen Gottes und dem unfehlbaren Wort Gottes. Niemand kann seine Macht in Frage stellen, niemand kann an seiner Wahrheit zweifeln. "Hat er gesagt, und er wird es nicht tun? Hat er gesprochen, und er wird es nicht gut machen?"

Was die Zeiten dieser Gerichte betrifft, so steht geschrieben: "Alles hat seine Zeit, und alles hat seine Stunde unter dem Himmel.... Gott wird den Gerechten und den Bösen richten; denn es gibt eine Zeit für jede Stellung und für jedes Werk" (Prediger 3:1, 17). Alles ist von Gott vorherbestimmt und geordnet.

Und hier sollten wir uns noch einmal gegenseitig daran erinnern, dass es sich hier nicht um eine Frage der menschlichen Meinung handelt, auch nicht um eine Frage der Meinungsverschiedenheiten, sondern ausschließlich um eine Frage der Offenbarung. Wenn wir alles wissen, was die Heilige Schrift darüber sagt, dann wissen wir alles, was man wissen kann. Wenn wir nicht alles wissen, was die Heilige Schrift sagt, dann müssen wir uns irren, denn es steht geschrieben: "Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift noch die Kraft Gottes kennt." Es gab und gibt theologische Schulen, Lehrsysteme, Denkschattierungen, aber wenn das alles ist, was die Lehre ausmacht, dann kann der Mensch damit machen, was er will, sie annehmen oder ablehnen, oder glauben, was er will. Wenn aber Gott gesprochen hat, dann gibt es ein Ende aller Argumente. Wir müssen uns nur beugen und glauben.

Schauen wir uns nun an, was Gott in diesen drei Schriften über das Gericht zu offenbaren bereit war.

### **2 Korinther 5:10**

In 2. Korinther 5,10 ist von einem Gericht die Rede: "Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen."

1. Wer sind die, die in dieser Gerichtsszene erscheinen? Der Apostel antwortet: "Wir". Wer sind die "Wir"? Und die Antwort ist klar: "Wir, die wir uns abmühen, damit wir von ihm angenommen werden".

(V. 7); wir, die wir "im Glauben wandeln" (V. 7); wir, die wir "den Ernst des Geistes" haben (V. 5); wir, Paulus

und Timothy, von denen der Brief geschrieben wurde, und "die Gemeinde Gottes" und "alle Heiligen" (2 Kor 1,1). In der Tat ist es unmöglich, in dieser Schrift etwas anderes als die Heiligen Gottes zu finden.

2. Warum erscheinen wir? Der Apostel antwortet: "Um offenbar zu werden". Um zu "empfangen". Für was? Für vollbrachte Taten, geleistete Dienste und vollbrachte Werke - so wie er sie in seinem ersten Brief gelehrt hatte. Er spricht hier von denen, die auf das eine Fundament bauen, das Jesus Christus ist, und er sagt,

Wenn aber jemand auf diesen Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stoppeln, so wird jedermanns Werk *offenbar werden*; denn der Tag wird es verkündigen, weil es durch das Feuer offenbar werden wird, und das Feuer wird jedermanns Werk prüfen, welcher Art es ist. Wenn jemandes Werk bestehen bleibt, das er darauf gebaut hat, so *wird er* einen Lohn *empfangen*. Wenn jemandes Werk verbrannt wird, so wird er Schaden erleiden; *er selbst* aber *wird gerettet werden*, und zwar durch das Feuer (1Kor 3,12-15).

Kann irgendjemand daran zweifeln, dass wir hier dieselbe Szene wie in unserem Text haben? Wir haben denselben Gegenstand und denselben Ausdruck: Die Werke "werden offenbar werden". Wir haben auch dasselbe Ergebnis: "Er wird empfangen", je nach dem, was er getan hat. Wenn es gut ist, wird er eine Belohnung erhalten. Wenn es schlecht ist, wird das Werk verbrannt, aber der Arbeiter oder Baumeister wird gerettet werden.

3. Wo sollen wir erscheinen, um offenbar zu werden? Der Apostel antwortet: vor dem *Bema Christi*. Die Berna war in gewissem Sinne ein Richterstuhl. Es war nicht der Sitz eines Richters, der Urteile, Strafen und Freisprüche verkündete, sondern es war ein erhöhtes Podium, von dem aus der Richter den Siegern der öffentlichen Spiele die Kronen verlieh. Für eine solche Krone mühte, rannte und kämpfte der Apostel, und als er diesen Dienst Revue passieren ließ, sagte er:

Von nun an ist mir eine Krone der Gerechtigkeit bereitet, die der Herr, der gerechte Richter, mir an jenem Tag geben wird, und nicht mir allein, sondern auch allen, die sein Erscheinen lieben (2Tun. 4,8).

Es handelt sich also keineswegs um ein Gericht im herkömmlichen Sinne, sondern um die Verleihung von

Kronen und Belohnungen für akzeptable Dienste. Die Empfänger sind bereits in ihrer Person vom Geliebten angenommen und bemühen sich daher

in Bezug auf ihren Dienst annehmbar sein. Was ihren Stand betrifft, so erscheinen sie dort in der ganzen Gerechtigkeit Christi, vollkommen in seiner Vollkommenheit, herrlich in seiner Herrlichkeit, schön in seiner Schönheit, auferweckt in seinem Gleichnis, seinem Bild gleichgestaltet und seinem eigenen Leib der Herrlichkeit ähnlich gemacht! Wie können sie dann beurteilt werden, um zu sehen, ob sie verloren oder gerettet sind? Die allerschwächsten von ihnen sind bereits in der Person ihres Stellvertreters gerichtet worden. Er hat ihre Sünde getragen. Er hat das ganze Urteil, das ihnen zusteht, auf sich genommen, und deshalb heißt es, dass alle, die mit Christus lebendig geworden sind, "mit Christus auferstanden" sind, so dass die Frage der Sünde nie wieder aufkommen kann. "Denen, die auf ihn warten, wird er ohne Sünde zum Heil erscheinen" (Hebr. 9,28).<sup>2</sup>

Für sie alle ist der Tod durch Jesus entschlafen; denn es ist nicht nötig, dass sie sterben, weil die Strafe für die Sünde bezahlt worden ist. Diejenigen, die leben und bis zur Wiederkunft Christi bleiben, werden also gar nicht sterben. Und was das Gericht angeht, so sagt Jesus selbst, dass sie "nicht ins Gericht kommen werden" (Joh 5,24).<sup>3</sup>

Deshalb fragt der Apostel: "Wer will den Auserwählten Gottes etwas vorwerfen? Sollte Gott, der rechtfertigt?

Wer ist es, der verurteilen wird? Soll Christus, der gestorben ist? "4Die Annahme, dass einer der Heiligen Gottes jemals vor Gericht kommen könnte, was seine Stellung und seinen Anspruch auf Herrlichkeit angeht, widerspricht nicht nur der direkten Aussage Christi selbst, sondern leugnet die Grundlagen des Evangeliums selbst; es beraubt das Werk Christi seines ganzen Verdienstes!

Denn nicht nur Christus behauptet das Gegenteil, sondern auch der Heilige Geist erklärt in Römer 8,1 ausdrücklich: "Es gibt nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind." Siehst du nicht, dass, wenn unser Recht auf Herrlichkeit und unsere Stellung in der Gerechtigkeit nicht am Kreuz festgelegt wurde, es auch jetzt nicht festgelegt ist! dass, wenn wir nicht mit Christus gestorben sind, wir selbst für die Sünde sterben müssen! dass, wenn unsere Erlösung jetzt nicht festgelegt ist, sie im Gericht festgelegt werden muss! und wenn sie dann festgelegt werden muss, kann es nur ein Ergebnis geben, denn es

steht geschrieben: "Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, 0 Herr, denn vor dir wird kein Lebendiger gerechtfertigt werden" (Ps. 143,2). Es mag sehr bescheiden klingen zu sagen: "Wir können nicht wissen, ob wir gerettet sind, bis zum Tag des Gerichts", aber das ist das Wesen des Romanismus, und er



Derjenige, der das sagt, weiß nichts vom Evangelium, nichts vom Werk Christi, nichts von den Folgen seines Sühnopfers. Derjenige, der das sagt, mag diejenigen, die sich über diese kostbaren Wahrheiten freuen, als anmaßend bezeichnen, aber wenn Christus sagt: "Wer mein Wort hört und glaubt an den, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen" (Joh 5,24), dann behaupten wir, dass es Anmaßung ist, das zu leugnen und nicht zu glauben! Diejenigen, die trotz aller Überzeugung von der Sünde an ihrem Siegel festhalten, dass Gott wahr ist, sind wahrhaftig *demütig*, während diejenigen, die behaupten, zu demütig zu sein, um Seinem Wort zu glauben, sich in Wirklichkeit der Anmaßung schuldig machen!

Alle, die in Christus sind, sind gerettet, gerechtfertigt und beschützt.

von jedem Gericht. Sie sind mit Christus auferstanden und stehen mit Christus auf dem Boden der Auferstehung. Sie hoffen auf die Auferstehung des Lebens, endlose Herrlichkeit und ewige Seligkeit in der Gegenwart Gottes und des Lammes.

Aber ihre Arbeit muss noch beurteilt werden, ihre Werke müssen noch bewertet werden, ihr Dienst muss noch geprüft werden; deshalb "werden wir alle vor dem *Bema* Christi stehen" (Röm 14,9-13). Wir werden dann sehen, wie wenig von unserem Dienst zur Ehre Gottes und wie viel zum Lob der Menschen getan wurde; wie wenig mit einem einzigen Auge und wie viel mit einem zweiten Motiv; wie wenig "erfüllt vor Gott" (Offb 3,2) und wie viel vor unseren Mitmenschen. Und obwohl viele oder die meisten und in vielen Fällen alle verbrannt werden, werden doch alle, die dort auf der himmlischen Szene stehen, gerettet werden.

### **Matthäus 25:31-33**

In Matthäus 25,31-33 ist von einem Gericht die Rede: "Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen; und vor ihm werden alle Völker versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte seine

Schafe von den Böcken scheidet; und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken".

Die gängige Meinung zu dieser Schrift ist, dass es sich hier um das so genannte "allgemeine Gericht" handelt, in

in dem alle, die jemals gelebt haben oder gestorben sind, stehen werden. Aber beachtet:

1. Über die Auferstehung wird kein Wort verloren. Wir können zumindest die Vermutung, dass es keine geben wird, gegen die Vermutung, dass es eine geben wird, stellen.

2. Wer sind die, die sich so versammeln? Es heißt "alle Völker". Das Wort, das hier mit "Nationen" übersetzt wird, kommt im Neuen Testament einhundertfünfzig Mal vor, und es wird nie für andere als die tatsächlich existierenden Nationen verwendet. Es kommt mit dem Artikel vor, wie in unserem Text, einhundertzweiunddreißig Mal; es wird zweiundneunzig Mal mit "die Heiden", zehn Mal mit "die Nationen", fünf Mal mit "die Heiden" und fünfundzwanzig Mal einfach mit "Nationen" übersetzt. Wäre es zu viel verlangt, zu fragen, ob die gängige Meinung so verbreitet gewesen wäre, wenn in Matthäus 25,32 die üblichere Übersetzung "die Heiden" gestanden hätte? Wenn es, wie es zweiundneunzig Mal von zweihundertdreißig Mal der Fall ist, so wiedergegeben worden wäre: "Vor ihm werden alle Heiden versammelt sein" - hätte dann der Volksglaube den Halt bekommen, den er hat?

3. Wo werden alle Völker versammelt sein? Bei der Beantwortung dieser Frage müssen wir feststellen, dass es viele Prophezeiungen gibt, in denen ähnliche Ausdrücke verwendet werden, die darauf hindeuten, dass wahrscheinlich genau dasselbe Ereignis gemeint ist. Wenn wir sie betrachten, müssen wir feststellen, dass Gott nach und nach mit den Nationen (oder den Heiden) als solchen handeln wird. Wir lesen:

Tretet herzu, ihr Völker, dass ihr hört, und hört, ihr Menschen, dass die Erde höre und alles, was darauf ist, der Erdkreis und alles, was von ihm ausgeht. Denn der Zorn des LoRD ist über alle Völker gekommen (Jes. 34,1-2).

Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich die Gefangenschaft Judas und Jerusalems wieder herbeiführen werde, will ich auch alle Völker versammeln und sie in das Tal Joschafat hinabführen und dort für mein Volk und mein Erbe Israel bitten, das sie unter die Völker zerstreut und mein Land geteilt haben.

Versammelt euch und kommt, ihr Heiden, und  
Versammelt euch um euch selbst, und lasst dort eure mächtigen

dass sie herabsteigen, O HERR. Die Heiden sollen aufwachen und zum Tal Joschafat hinaufziehen; denn dort *will ich sitzen und alle Heiden ringsum richten.*" ijoel 3:1-2, 11-12, Kursivschrift von mir).

Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden setzen, und alle Heiden sollen mein Gericht sehen, das ich vollstreckt habe, und meine Hand, die ich auf sie gelegt habe (Hes. 39,21).

4. **Es** ist wichtig und wesentlich, sich darüber im Klaren zu sein, dass die Kirche Gottes nicht in dieser Versammlung stehen wird.

- a. **Es** steht geschrieben, dass Gott jetzt "die Heiden besucht, um aus ihnen ein Volk für seinen Namen zu nehmen" (Apg 15,14). Wenn die Kirche aus den Völkern herausgenommen wird, kann sie sicherlich nicht zu den Völkern gehören oder mit ihnen gerichtet werden.
- b. Wir haben bereits die Worte Christi gehört, wie er sagte: "Wer mein Wort hört und an den glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht" (Joh 5,24).

5. **Es** ist auch klar, dass der Jude nicht in diesem Gericht der Nationen sein kann, denn es wird ausdrücklich erklärt, dass die Juden "nicht zu den Nationen gerechnet werden sollen" (Num 23,9). Wenn also der Jude nicht dabei ist, und die Gemeinde Gottes nicht dabei ist, dann ist es sicher, dass es nur die Heiden sein können.

6. Schauen Sie sich den Grund für das Urteil an. Die gängige Meinung ist, dass die Schafe die Gerechten und die Böcke die Ungerechten sind. Aber es gibt eine dritte Partei, die der Richter "meine Brüder" nennt und über die sowohl die Schafe als auch die Böcke gerichtet werden. Wie kann dies ein allgemeines Urteil sein, wenn es drei Parteien gibt und eine von ihnen nicht dazugehört? Die beiden Parteien werden danach beurteilt, wie sie die dritte Partei aufgenommen und behandelt haben. Sicherlich kann sich dies nicht auf alle beziehen, die in dieser Dispensation der Gnade Gottes gelebt haben. Diejenigen, die jetzt Christus und sein Heil ablehnen, werden sicherlich mehr zu verantworten haben, als sich nicht um den Juden zu

kümmern und ihn zu hegen; diejenigen, die in Christus mit einem ewigen Heil gerettet werden, werden einen ganz anderen Anspruch auf Herrlichkeit haben als den, den sie durch ihre eigenen Werke erworben haben. Selbst Ungläubige haben nicht gezögert, diesen Punkt zu erkennen und ihn gegen die Bibel und das Christentum ins Feld zu führen.

7. Auch die Belohnung ist etwas Besonderes. Es ist "das Reich, das ihnen bereitet ist von Grundlegung der Welt an". Wenn in diesem Zusammenhang von der Gemeinde Gottes die Rede ist, dann ist es "vor Grundlegung der Welt" (Eph 1,4; Joh 17,24; 1 Petr 1,20). Dieser Ausdruck wird für den Christus Gottes und die Gemeinde Gottes verwendet, weil es sich um das himmlische, ewige und unvergängliche Reich handelt, mit dem sie verbunden sind. Hier in Matthäus 25 ist es ein irdischer Königssitz; es ist das Reich "unter dem ganzen Himmel", denn "die Erde hat er den Menschenkindern gegeben" (Ps 115,16). Der Titel "das ewige Reich des geliebten Sohnes Gottes", das Reich der Priester, ist ein Titel ganz aus Gnade, und nur aus Gnade. Aber der Titel des Reiches "unter dem ganzen Himmel", des Reiches "von" Grundlegung der Welt an, ist ein Titel des besonderen Wirkens in Bezug auf die Brüder des Herrn, die Juden.

So sind die Wege Gottes im Gericht gerecht und passen Er hat sich an den Bedingungen seiner eigenen Unterteilung der Menschheit orientiert - "die Juden, die Heiden und die Gemeinde Gottes".

Alles, was uns über Israel und die Wege Gottes offenbart wurde, alles, was wir über Gottes Absichten, Ratschlüsse und Gedanken wissen, alles, was wir über Christus, seine Person und sein Werk wissen, alles, was wir über die Gemeinde Gottes, ihre Berufung und ihre Stellung vor Gott, ihre Vollkommenheit in Christus, ihre Annahme in dem Geliebten und ihren Anspruch auf Herrlichkeit wissen, und alles, was wir über die Schriften der Wahrheit wissen, verbietet uns, entweder die Gemeinde Gottes oder das Israel Gottes einzuschließen. Israel wird wiederhergestellt, gerettet und gesegnet werden. Was die Kirche betrifft, sollen wir glauben, dass Gott sie jetzt aus Gnade rechtfertigt und sie dann nach Werken richten wird? Dass er ihre Übertretungen jetzt auslöscht und sie dann dafür verurteilt? Dass er ihre Sünden wieder in Erinnerung bringen wird, obwohl er gesagt hat: "ihrer Sünden und ihrer Missetaten will ich nicht mehr gedenken"?

8. Nachdem wir so gesehen haben, wer sie nicht sind, ist es vielleicht gut, wenn wir sehen wir uns genauer an, wer die Menschen sind, die in

diesem Gericht stehen werden. Aus Apostelgeschichte 15,16-17, die aus Amos 9,11-12 zitiert wird, geht hervor, dass es nach der Himmelfahrt der Kirche und ihrer Rückkehr zu Christus sowie der Wiederherstellung Israels einen "Rest" von Heiden geben wird, die in den Segen eingehen werden.



Wir lesen, dass, wenn die Herausnahme der Gemeinde aus den Heiden vollendet sein wird:

Danach will ich wiederkommen und die zerfallene Hütte Davids wieder aufbauen und ihre Trümmer wieder aufbauen und sie aufrichten, damit die übrigen Menschen den Herrn suchen *und alle Heiden*, über die mein Name angerufen ist, spricht der Herr, der das alles tut (Apg 15,16-17; siehe Amos 9,11-12).

Könnte dieser Rest nicht die Schafe sein, auf die hier Bezug genommen wird? Und gehören die Böcke nicht auch zu denen, von denen in Daniel 7:26-27 die Rede ist?

Das Gericht wird sitzen. Und das Königreich und die Herrschaft und die Größe des Reiches unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Allerhöchsten gegeben werden.

Könnte dies nicht genau das Gericht sein, von dem hier die Rede ist und das in 2. Timotheus 4,1 als das Gericht über "die Lebendigen" bezeichnet wird, d.h. über die Lebenden bei Christi Erscheinen und seinem Reich, und das in Offenbarung 19,11-21 ausführlicher beschrieben wird?

9. All dies liegt eindeutig vor dem Millennium und auf der Erde. Es ist dann, wenn der Menschensohn auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen wird, der der Thron seines Vaters David ist, und wenn er mit seinen heiligen Engeln erscheinen wird, "um Gericht zu halten" (Uude 15; vgl. Sach 14,5; 2 Thess. 2:8).

10. Aber auch dieses Gericht ist weder vollständig noch endgültig, denn nach dem Millennium wird Satan losgelassen, wie wir in Offenbarung 20:7-10 lesen. Die Völker lehnen sich erneut auf und werden auf der Erde durch Feuer, das vom Himmel herabgesandt wird, vernichtet, während mit dem Teufel, der sie verführt hat, endgültig und für immer verfahren wird. Und nun noch ein Wort zur Realität dieses Gerichts. Wenn Worte eine eindeutige Bedeutung haben sollen, dann haben wir eine Endgültigkeit in Bezug auf diejenigen, die hier gerichtet und verurteilt werden. Die Ausdrücke sind eindeutig, und die Worte sind präzise; die Fragen sind gewaltig, und die

Ergebnisse sind endgültig! Das gleiche Wort, "ewig", wird vom Richter selbst für beide Schicksale verwendet, und alle, die die Bibel als

inspirierte Offenbarung des Willens Gottes, muss sie als absolut, endgültig und verbindlich annehmen.

**Offenbarung 20:11-15**

Von einem Gericht ist in Offenbarung 20:11-12, 15 die Rede: "Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, von dessen Angesicht die Erde und der Himmel flohen, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und ich sah die Toten, klein und groß, vor Gott stehen, und die Bücher wurden aufgetan; und ein anderes Buch wurde aufgetan, das ist das Buch des Lebens, und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben ist, nach ihren Werken; . . . und wer nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl."

Dies ist die große und endgültige Gerichtsszene, und das müssen wir beachten:

1. Dass die Zeit dieses Gerichts nach Ablauf der tausend Jahre kommt.

2. Der Ort dieses großen weißen Throns ist nicht auf dieser Erde. Darin ähnelt er der Erscheinung der Heiligen in 2. Korinther 5, die sich im Himmel befindet, allerdings vor dem *Bema* Christi. Er unterscheidet sich von dem "Thron" in Matthäus 25, denn dieser befindet sich auf der Erde, während es hier heißt: "Die Erde und der Himmel flohen, und es wurde keine Stätte für sie gefunden" (Offb. 20,11).

3. Die Personen, die hier gerichtet werden, sind alle zu diesem besonderen Zweck von den Toten auferweckt worden. Deshalb heißt es in Johannes 5,29 "Auferstehung zur Verdammnis", im Unterschied zur "Auferstehung zum Leben". Es wird niemand vor diesem Thron stehen, der nicht gestorben ist. Darin unterscheidet es sich von den beiden anderen Gerichtsszenen, denn in der ersten (2. Korinther 5) werden nur "die Lebenden und die Übriggebliebenen" und "die Toten in Christus", die dann auferweckt werden, dabei sein; in der zweiten (Matthäus 25) nur die lebenden Völker, denn die Auferstehung wird nicht einmal angedeutet. Diejenigen, die "die Toten" in das Gericht über die lebenden Völker einführen (Mt 25), zögern nicht, die Lebenden unter die zu setzen, die hier als Tote bezeichnet werden! Aber sie haben für das eine nicht mehr

Berechtigung als für das andere.

4. Das Urteil selbst ist eine Frage des Standes und des Charakters.

Es ist "nach ihren Werken" (V. 12-13), nicht um gute Werke zu erkennen, die belohnt werden können, oder tote Werke, die verbrannt und die Arbeiter gerettet werden können, sondern um böse Werke zu bestrafen, die den Charakter der Arbeiter als Feinde Gottes offenbaren.

5. Hier stellt sich eine Frage: Gibt es in diesem Gericht Menschen, die belohnt und gerettet werden? Die Antwort ist, dass kein Wort darüber gesagt wird, und wo Gott nicht verraten hat, müssen wir schweigen. Wir können nur sagen, dass die Auslassung sehr seltsam und unerklärlich ist, wenn es sich um ein allgemeines Gericht über Gut und Böse handelt. Die Tatsache, dass es "Auferstehung zum Gericht" genannt wird, im Unterschied zur "Auferstehung zum Leben", scheint zu implizieren, dass alle, die so auferweckt werden, zur Verdammung bestimmt sind. Das Buch des Lebens des Lammes wird aufgeschlagen, aber es wird nicht gesagt, dass die Namen derer, die gerichtet werden, darin zu finden sind. Es gibt kein Wort über eine Anklage, kein Plädoyer, keine Verteidigung; alle sind sprachlos.

Die Beschreibung scheint die bösen Toten aller Zeiten einzuschließen, denn "das Meer gab die Toten auf, die darin waren, und der Tod und das Grab (mg) gaben die Toten auf, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken" (Offb. 20:13).

Es wird nicht gesagt, dass alle, deren Namen im Buch des Lebens standen, hier waren. Es wird nicht gesagt, dass es welche gab, die nicht in den Feuersee geworfen wurden, der der zweite Tod ist.

Die Heilige Schrift schweigt zu diesem Punkt, und wo dies der Fall ist, können wir nicht mit Gewissheit sagen, doch in einem Punkt ist alles sicher: Dieses Gericht ist absolut und endgültig. Es gibt keine Begnadigung und keine Befreiung. Hier ist kein Platz für die neu erfundene Fiktion eines protestantischen Fegefeuers oder für die neue Theorie der "ewigen Hoffnung". Sie mag in der menschlichen Theologie zu finden sein, aber sie ist nicht in Gottes Wort zu finden, und es ist ein kühner Interpolator, der es wagt, irgendeine Hoffnung in die Worte dieser Schrift einzufügen. Es zu versuchen, bedeutet, die Lüge Satans zu wiederholen und zu sagen: "Ihr werdet sicher

nicht sterben"! Wie kann es dann Raum für Umkehr geben, wenn der Aufruf zur Umkehr heute auf der Tatsache beruht, dass es nach dem Tod keine mehr geben wird?

Gott "gebietet nun allen Menschen überall, Buße zu tun; denn er hat einen Tag bestimmt, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird" (Apostelgeschichte 17, 30-31). Die Tatsache, dass es ein Gericht geben wird, ist der Grund, warum die Menschen jetzt zur Umkehr aufgefordert werden.

Die große und wichtige Frage für uns ist jetzt und hier: Haben Sie jetzt Buße getan? und sind Sie vor diesem Gericht bewahrt? Es ist Ihr Anteil, wenn Sie nicht im Blut des Lammes gewaschen sind. Wenn Sie Ihren Anteil an der ersten Auferstehung, der Auferstehung des Lebens, nicht haben, dann müssen Sie ihn an der Auferstehung des Gerichts haben. Dieses Gericht wird nicht wie die Gerichte dieser Welt sein. Diese sind im Allgemeinen in ihrem Umfang begrenzt und in ihrer Wirkung mangelhaft. Oft werden sie durch Formalitäten umgangen, durch Bestechung verfälscht und durch Betrug umgangen. Aber nicht so bei diesem Urteil. Oh, wie feierlich. Ist es möglich, dass jemand diese Wahrheiten gehört hat und davon unberührt bleibt? Kann es sein, dass jemand immer noch unachtsam ist? Oh, wie schrecklich ist es, am Rande eines Grabes zu stehen, das sich niemals öffnen wird, bis dieser große weiße Thron aufgestellt wird!

Sie haben deutlich gesehen, dass nur diejenigen, die jetzt zu Christus gehören, die sein Wort gehört und an den geglaubt haben, der ihn gesandt hat, "nicht ins Gericht kommen werden". Habt ihr gehört? Glaubt ihr? Oh, welch bedeutsame Fragen, von denen ewige Schicksale abhängen! Es ist besser, Ihren wahren Zustand vor Gott jetzt zu verbergen, als ihn herauszufinden, wenn es für immer zu spät sein wird. Es ist besser, jetzt zum Thron der Gnade zu kommen und Barmherzigkeit zu erlangen, als vor dem Thron des Gerichts zu stehen und den zweiten Tod zu finden! Möge es euch jetzt gelingen, den Herrn gnädig und barmherzig zu finden, solange er noch zögert, denn die Langmut Gottes ist die Rettung. Möge es euer sein, durch sein kostbares Blut geschützt zu werden und nicht ins Gericht zu kommen.

Ich kann nicht schließen, ohne Gott für das Vorrecht zu danken, berufen worden zu sein, dieses Zeugnis für ihn und sein Wort abzulegen. Ich bete, dass ein reicher Segen darauf ruhen möge und dass viele erweckt

werden, sich mehr für die prophetische Wahrheit zu interessieren, ihre Bedeutung zu erkennen, ernsthaft für den Glauben zu kämpfen, der den Heiligen einst überliefert wurde, ihre *Liebe* zu einem gekreuzigten Erlöser zu vergrößern, ihren *Glauben*



in einem auferstandenen Erlöser, und ihre *Hoffnung* auf einen kommenden Erlöser wuchs.

### **Endnoten**

1. Es ist wichtig, diese eindeutigen Äußerungen des Wortes Gottes zu beachten.
  - a. Der Tag des Menschen (1. Korinther 4,3) ist die gegenwärtige Zeit, und sie dauert an bis
  - b. Der Tag Christi (Phil 1,6.10; 2,16) ist der Tag, an dem Christus bei seinen Heiligen im Himmel anwesend ist, wo ihr Dienst bewertet, ihre Kronen verliehen und die Hochzeit des Lammes gefeiert wird. Im *Himmel* ist es der "Tag Christi", aber auf der *Erde* ist es der Tag des Antichristen; und dieser Tag dauert an bis
  - c. Der Tag des Herrn, wenn er mit seinen Heiligen kommt, um zu richten und zu herrschen und zu regieren tausend Jahre lang; und dieser Tag dauert an bis
  - d. Der Tag Gottes (2 Petrus 3,12), am Ende des Millenniums, wenn Christus das Reich Gott, dem Vater, übergibt, "damit Gott alles in allem sei" (1 Kor 15,24-28). Siehe meine Broschüre zu diesem Thema, "Vier prophetische Perioden".
2. RV "So wird auch Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um die Sünden vieler zu tragen, ein zweites Mal erscheinen, ohne Sünde, denen, die auf ihn warten, zum Heil."
3. Das ist die Bedeutung des Wortes, das hier mit "Verdammnis" übersetzt und in der RV mit "Gericht" wiedergegeben wird. Es kommt achtundvierzigmal vor und wird einundvierzigmal mit "Gericht" übersetzt.
4. So die RV Marge, und 'Iregelles.

## APPENDIX

### DER ANFANG VOM ENDE

*Wenn es Abend ist, sagt ihr: "Es wird schönes Wetter sein, denn der Himmel ist rot. Und am Morgen sagt ihr: Es wird heute schlechtes Wetter sein; denn der Himmel ist rot und senkt sich. O ihr Heuchler, ihr könnt das Gesicht des Himmels erkennen; aber könnt ihr nicht die Zeichen der Zeit erkennen?" (Matthäus 16:2-3).*

**T**ies sind die Worte des Herrn Jesus, als die Pharisäer und Sadduzäer "ein Zeichen vom Himmel" verlangten. Er erklärte (V. 4), dass kein solches Zeichen gegeben werden würde und dass den Zeichen des prophetischen Wortes nichts hinzugefügt werden sollte. Es gab damals Juden, die diese Zeichen des Himmels erkannten Wort und warteten auf sein erstes Kommen. Bei Christi zweitem Kommen wird es große und schreckliche Zeichen vom Himmel geben, aber wir haben schon jetzt die Zeichen des sicheren Wortes der Prophezeiung. In diesem Anhang wollen wir anhand dieser Zeichen der Heiligen Schrift zeigen, dass wir uns der Zeit nähern, in der das Zeichen des Herrn erscheinen wird. den Menschensohn im Himmel.

#### **Der zweite Advent Christi**

Das zweite Kommen Christi wird aus einer Reihe von Ereignissen bestehen, bei denen das sichtbare und persönliche Erscheinen Christi der große Mittelpunkt sein wird. Sein erstes Kommen bestand aus vielen Ereignissen und erstreckte sich über einen Zeitraum von etwa

---



dreiunddreißig Jahre. Ein Jude las von diesem Kommen in Micha 5,2: "Du Bethlehem Ephrata ... aus dir soll mir der kommen, der in Israel ein Herrscher sein soll", und er las auch von demselben Kommen in Sacharja 9,9: "Freue dich sehr, O Tochter Zion; jauchze, O Tochter Jerusalem; siehe, dein König kommt zu dir." Aber nichts in diesen Prophezeiungen sagte ihm, dass zwischen diesen beiden Ereignissen, die beide das Kommen Christi waren, mehr als 30 Jahre liegen sollten. So lesen wir auch in den Prophezeiungen über das zweite Kommen Christi: "Ich werde wiederkommen und euch zu mir nehmen" (Joh 14,3); und: "Der Herr, mein Gott, wird kommen und alle Heiligen mit dir." Es gibt keinen Hinweis darauf, wie viel Zeit zwischen der Aufnahme der Heiligen durch Christus und ihrer Ankunft mit ihm in der Herrlichkeit vergehen wird, obwohl eine gewisse Zeitspanne eindeutig angedeutet wird. Und wenn wir lesen, dass die Heiligen entrückt werden, "um dem Herrn in der Luft entgegenzugehen" (1 Thess 4,17), sagt uns nichts, wie lange sie dort bei ihm sein werden, bevor sie mit ihm in der Herrlichkeit zurückkehren; ob es ein kurzer oder ein längerer Zeitraum sein wird. Wir erfahren jedoch aus vielen Schriften, dass mindestens sieben Jahre vergehen werden, denn von dieser Zeitspanne wird mehrmals in ihren verschiedenen Teilen von 1.260 Tagen, Monaten<sup>42</sup> und 1/23 Jahren gesprochen. Ob sie darüber hinaus verlängert wird, wird uns nicht gesagt. Alle Ereignisse, die in dem Buch "Die Offenbarung Jesu Christi" aufgezeichnet sind, stehen in Verbindung mit und bilden einen Teil dieser Erweckung und machen den Zweiten Advent aus, während das persönliche Erscheinen Christi natürlich einen bestimmten Akt in dieser Reihe von Ereignissen bilden wird, so bestimmt wie der Blitzschlag.

Wenn diese Überlegung beachtet wird, lassen sich viele Schwierigkeiten und beseitigen viele Unklarheiten. Damit wären wir bei unserem nächsten Thema.

### **Die Rückkehr der Juden**

Die Rückkehr der Juden wird nicht an einem Tag oder in einer Woche vollzogen werden. Aber wie wir in Predigt Nummer gesehen haben, 8, wird es eine vorläufige oder teilweise oder natürliche Sammlung geben; es wird

auch eine "zweite" vollständige und wunderbare Sammlung geben.

## Anhang: Der Anfang vom Ende 1Z7

Die Rückkehr aus Babylon dauerte mehr als vierzig Jahre. Der Wiederaufbau der Straße und der Mauer sollte in der "engen Zeit" (Dan. 9:25, mg) erfolgen, d.h. in dem kleineren der beiden genannten Intervalle, in "sieben Wochen" oder sieben Jahrsiebte, also neunundvierzig Jahre. Auch die Zerstreung der Juden wurde erst mit der Zerstörung Jerusalems abgeschlossen, vierzig Jahre nachdem Christus sie in Lukas 21 vorausgesagt hatte. Wir können also erwarten, dass die Sammlung der Juden in ihre Stadt und ihr Land allmählich im Laufe der Jahre und durch scheinbar natürliche Ursachen vollendet wird: wenn der Antichrist zu seiner Zeit offenbart wird und, zuerst durch Schmeicheleien und Betrug, dann durch Gewalt und Verfolgung, zu seiner eigenen Zerstörung durch die Herrlichkeit des Kommens Christi mit seinen Heiligen führen wird - nachdem die Heiligen zuvor entrückt wurden, um ihm in der Luft zu begegnen.

In einem Werk von Reverend Dr. S. H. Kellog aus Pennsylvania mit dem Titel "*The Jews: Or Prediction and Fulfillment*"<sup>1</sup> (*Die Juden: Vorhersage und Erfüllung*) gibt es eine Fülle von Beweisen und eine Sammlung von Fakten, die zeigen, wie in der vergangenen Geschichte der Juden die kleinsten Vorhersagen buchstäblich in Erfüllung gegangen sind, und die das stärkste Argument für eine ähnliche buchstäbliche Erfüllung von Prophezeiungen in der Gegenwart und in der nahen Zukunft liefern. Wir müssen diejenigen, die sich eingehender mit dem Thema befassen wollen, auf Dr. Kellogs Buch verweisen, während wir in den folgenden Anmerkungen eine kurze *Zusammenfassung* seiner Fakten und Zahlen geben.

Um zu zeigen, dass die Voraussagen über die Zukunft Israels bereits beginnen, sich zu erfüllen, ist es nicht notwendig, zu behaupten oder anzunehmen, dass Gott begonnen hat, sich mit den Juden im eigentlichen Sinne des Wortes zu befassen. Gott hat jetzt nicht zwei verschiedene Völker auf der Erde, die unter zwei verschiedenen Bündnissen stehen, ebenso wenig wie in den Anfangsjahren der Kirche, als die Juden zerstreut wurden. In der Apostelgeschichte sehen wir, wie sich die Gemeinde Gottes bildete und parallel dazu die Juden zerstreut und vertrieben wurden und der Tempel zerstört

wurde, wie es im Wort Gottes heißt. Während dieser ganzen Dispensation haben die Prophezeiungen ihre Erfüllung gefunden. Die Prophezeiungen erfüllen sich jetzt in gleicher Weise in unserer Zeit, und dies führt schnell auf die Zeit zu, in der Gott wieder

seine Hand ausstrecken, um mit seinem Volk Israel zu handeln und seine Kirche zu entfernen, um "für immer beim Herrn" zu sein.

Um die von Dr. Kellog zusammengetragenen Fakten über die gegenwärtige Erfüllung zu verstehen, muss man sorgfältig Prophezeiungen der letzten achtzehnhundert Jahre lesen, wie z.B. Deuteronomium 28:25, 63-64, und an die Millionen von Juden denken, die bei der Belagerung Jerusalems und bei den Aufständen nach Christi Geburt vernichtet wurden, 116 usw. 135. So auch Deuteronomium 28,29, die sich alle 43,48, buchstäblich erfüllt haben, und die Verse 58-59, wo Gott sagt, dass er ihre Plagen "wunderbar" und "von langer Dauer" machen wird, und dass "der Fremde ... sehr hoch über dich hinaufsteigen wird, und du wirst sehr tief hinabsteigen" (V. 43). Zweitausend Jahre lang hat Gott über sie gewacht, um sie zu vernichten, und wenn wir jetzt sehen, dass Vorhersagen vor unseren Augen in Erfüllung gehen, dann liegt das daran, dass Gott über sie wacht, um sein Wort zu erfüllen, auch wenn er vielleicht noch nicht damit begonnen hat, wieder mit ihnen wie mit seinem Volk zu verfahren.

Was die vergangene Erfüllung von Deuteronomium 28 betrifft, so müssen wir uns daran erinnern, dass ihr Los unter dem heidnischen Rom hart war, und unter dem päpstlichen Rom war es noch härter. Konstantin begann die Unterdrückung, und Justinian setzte sie fort, indem er die Juden ausdrücklich von seinem Gesetzbuch ausschloss. Seitdem sind die Juden das Objekt eines unvernünftigen und unbarmherzigen Hasses, Opfer von wiederholten Beschlagnahmungen, Gewalttaten, Folterungen, Mas sacres und Verbannungen. Seit der Zeit der Kreuzzüge wurden die Juden legal ausgeplündert, und kurze Atempausen wurden teuer bezahlt. So wurden sie 1290 aus England, 1395 aus Frankreich und 1492 aus Spanien vertrieben. Die Reformation hat ihre Leiden nur gemildert, denn die protestantischen Fürsten zwangen die Juden, in getrennten Unterkünften zu leben, eine besondere Kleidung zu tragen, sich einer besonderen Gesetzgebung zu unterwerfen, während sie systematischen Demütigungen, Beleidigungen und Unterdrückungen ausgesetzt waren.

Hosea 3,4; Levitikus 26,31; Jesaja 61,4; 32,13-15; Micha 3,12, haben sich alle buchstäblich erfüllt, ebenso



wie Lukas 21,24, wo es heißt: "Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind." Es wurden Versuche unternommen, diese Vorhersage zu fälschen. Julian<sup>362</sup>, der Abtrünnige hat es vergeblich versucht. In 1799

Napoleon I. versuchte, die Juden dort anzusiedeln, aber er scheiterte. Die Heiden haben Jerusalem gehalten, die Christen haben es gehalten, die Mohammedaner haben es gehalten, aber die Juden haben es nie gehalten, seit dieses Wort ergangen ist, und werden es auch nicht tun, "bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind."

Schauen Sie sich nun sieben große Vorhersagen an, die in direktem Kontrast zu all denen stehen, die wir gerade genannt haben, ein Kontrast, der so groß ist, dass nichts anderes die Tatsachen erklären könnte, die wir vor unseren Augen vorbeiziehen sehen, oder die Ursachen für die wunderbare Veränderung im Zustand der Juden während dieses Jahrhunderts offenbaren.

1. *Das Zerschneiden des heidnischen Jochs* Oer. 30:8). "An jenem Tag, spricht der Herr der Heerscharen,<sup>2</sup> will ich sein Joch von deinem Hals reißen und deine Fesseln zerreißen, und Fremde sollen sich nicht mehr von ihm dienen lassen." Wenn wir an die mehr als achtzehnhundert Jahre denken, in denen dieses schwere Joch zu Hause war und die Fesseln, mit denen die Juden gebunden waren, ist es zu viel, in den jüngsten Ereignissen den Anfang vom Ende der Unterdrückung von Jahrhunderten zu sehen? Betrachten Sie die folgenden, völlig neuen Tatsachen im Lichte dieser Unterdrückung.

- a. 1783 schaffte Joseph II. von Österreich zunächst die Körperschaftssteuer ab, beseitigte lästige Beschränkungen und öffnete die Schulen für die Juden.
- b. Ludwig 1784XVI. von Frankreich schaffte die Körperschaftssteuer ab.
- c. Friedrich 1787 Wilhelm von Preußen hob einige der Gesetze auf, die Friedrich der Große erlassen hatte.
- d. Ludwig 1788XVI. setzte eine Kommission ein, um die Gesetze über die Juden neu zu gestalten. Die Revolution stoppte diese Arbeit, schloss aber die Juden in ihr Recht auf Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ein.
- e. Im Jahr 1805 hob Alexander I. von Russland das Edikt der Ausgrenzung auf, und Millionen kehrten zurück.

f. Sie 1806 wurden zu Bürgern Italiens und Westfalens (wie schon einige Jahre zuvor von Holland und Belgien) und wurden von Napoleon I. offiziell als religiöse Körperschaft anerkannt.

- g. 1809 gab Baden und 1823 Preußen und Dänemark den Juden die bürgerliche Freiheit.
- h. In England wurden mit den Gesetzen von 1830, 1833 und 1835 bestimmte Beschränkungen aufgehoben, aber erst danach waren 1858 die Juden vollständig gleichgestellt.
- i. Bismarck 1870 vollendete die Einigung Deutschlands und machte die Juden im ganzen Reich frei.
- j. In der Türkei 1867 erhielten die Juden zum ersten Mal das Recht, Land in Palästina zu besitzen.
- k. 1870, mit dem Sturz der weltlichen Macht des Papstes, kam die Freiheit in Italien.
- l. Im Jahr 1878 machte der Berliner Kongress die Freiheit der Juden in Rumänien zu einer besonderen Bedingung.

Ist es zu viel gesagt, wenn man zu dem Schluss kommt, dass sich Jeremia 30:7 in all diesen Dingen zu erfüllen beginnt?

2. *Allmähliche Wiederherstellung* (Hesek. 37:7-14). Die Wiederherstellung soll nicht ein einziges Werk in einem Augenblick sein, sondern sie ist durch aufeinanderfolgende Stufen gekennzeichnet. (1) "ein Geräusch", (2) "ein Schütteln", (3) "die Knochen kamen zusammen, Knochen an Knochen", (4) "die Sehnen und das Fleisch kamen über sie", (5) "die Haut bedeckte sie oben", (6) "der Atem kam in sie und sie lebten", und (7) sie "standen auf ihren Füßen auf".

Da nun die Wiederherstellung Israels nicht das Werk eines Augenblicks oder eines Tages oder einer kurzen Zeitspanne sein kann, ist es zu viel verlangt zu fragen, ob wir diese gegenwärtigen Bewegungen nicht den "Lärm" und das "Beben" nennen dürfen, auch wenn sie nicht das Zusammenkommen von Knochen zu Knochen sind?

- a. Im Jahr 1806 berief Napoleon zum ersten Mal in Europa den großen Sanhedrim ein.
- b. 1860 wurde in Paris die "Alliance Israelite Universelle" gegründet.
- c. In späteren Jahren wurden viele andere Organisationen gegründet, die sicherlich als

ähnliche Zeichen angesehen werden können.

3. *Der Transfer von Reichtum* (Jes 60,9-10). "Sicherlich  
werden die Inseln

werden auf mich warten, und die Schiffe von Tarschisch zuerst, um deine Söhne von weit her zu bringen, ihr Silber und ihr Gold mit ihnen" (V. 9). Auch in Jesaja 33,1 sagt Gott zu den Heiden: "Wehe dir, der du raubst und bist nicht geraubt worden; und du handelst treulos, und sie handeln nicht treulos mit dir! Wenn du aufhörst zu rauben, wirst du geraubt werden; und wenn du aufhörst, treulos zu handeln, werden sie treulos mit dir handeln." Und was den Zeitpunkt betrifft dies geschehen soll, erfahren wir aus Vers 10.

Nun können wir die folgenden Tatsachen nicht richtig einschätzen, wenn wir uns nicht ständig die Lage der Juden während der letzten achtzehn Jahrhunderte vor Augen halten. Es gibt keinen Mangel an Beweisen, die die allmähliche Anhäufung von Kapital in jüdischen Händen zeigen.

- a. Die Kredite der Rothschilds belaufen sich auf vier Millionen Pfund Sterling an England, eine Million an Österreich, eine Million an Preußen, zweieinhalb Millionen an Frankreich, eine Million an Russland und eine Viertelmillion an Brasilien, also insgesamt zehn Millionen.
- b. Die Juden sind die Geldverleiher in Europa.
- c. Im Jahr 1869 waren in Russland 73 Prozent des unbeweglichen Vermögens in jüdische Hände übergegangen, und ein Viertel des Eisenbahnvermögens befand sich in den Händen des russischen Eisenbahnkönigs Samuel Solomonowitz de Poliakoff.
- d. Aus den amtlichen Berichten Preußens von 1861 geht hervor, dass 38.000 der Juden im Handel 75,000tätig waren, während nur einer 1 von 586 Juden als Tagelöhner arbeitete.
- e. Im Jahr 1871 waren von den Bankiers 642 in Preußen alle außer 92 Juden. Während also die Juden nur 2 Prozent der Bevölkerung ausmachten, waren 85 Prozent der Bankiers Juden.
- f. Im Jahr 1871 waren in Berlin die Juden nur 5 Prozent der Bevölkerung, aber die Arbeitgeber waren 39 Prozent der Nichtjuden und 71 Prozent der Juden, während die Kaufleute 55 Prozent

Juden und nur Prozent12 der Nichtjuden waren.  
g. In Wien ist die Börse fast ausschließlich in  
jüdischer Hand.

- h. In Niederösterreich waren von den Zurückgekehrten, 59,122 wie Merchants sagt, 30,052 Juden.
- i. In Algier befand sich 1881 fast der gesamte Handel in den Händen der Juden.

4. *Einen Namen und ein Lob* (Zeph. 3:19-20). "Siehe, zu der Zeit will ich alles aufheben, was dich bedrängt, und will erretten, was stehengeblieben ist, und sammeln, was vertrieben worden ist, und *will ihnen Ruhm und Ehre verschaffen in allen Ländern, wo sie zuschanden geworden sind*. Zu der Zeit will ich euch wiederbringen, wenn ich euch sammle; denn ich will euch zu einem Namen und Lobpreis machen unter allen Völkern der Erde, wenn ich eure Gefangenschaft vor euren Augen zurückbringe, spricht der Herr" (Kursivschrift von mir). Natürlich wird sich diese Prophezeiung erst in der Tausendjährigen Geschichte in vollem Umfang erfüllen. Aber ob es irgendeinen Zusammenhang zwischen den vorausgesandten Tatsachen und der Prophezeiung gibt, die Tatsachen sind vorhanden und sehen sehr danach aus, als ob die ersten Tropfen dieses mächtigen Segenswassers bereits auf die Juden zu fallen begännen.

Ruhm, Name und Anerkennung folgen nicht unbedingt auf die Emanzipation. Das war bei den Afroamerikanern in den Vereinigten Staaten und in Westindien ebenso wenig der Fall wie bei den Leibeigenen in Russland.

Eine der Auswirkungen der Emanzipation der Juden war ihre Zulassung zu Schulen und Hochschulen, und wir stellen folgende Ergebnisse fest:

- a. In Berlin waren 1,302 kürzlich unter den Studenten 3,609 **Juden**.
- b. In den Gymnasien Wiens waren zuletzt von 2.488 Schülern und Schülerinnen 1,039 Juden.
- c. In Niederösterreich seit kurzem aus der Anwaltschaft 2,140, 1,024 waren Juden.
- d. In Deutschland beträgt der Anteil der Juden an der Bevölkerung 1:75, aber an den deutschen Universitäten sind die Juden in 110.



- e. In Ungarn waren 1878/9 die Juden 4 Prozent der Bevölkerung, während sie in vielen Schulen Prozent75 sind. Im ganzen Königreich sind Prozent18 der Schüler an den Schulen Juden; 36 Prozent an den Kollegs und Prozent25 an der juristischen Fakultät!

- f. Wir können die Namen der Juden, die in der Welt der Literatur, der Bildung und der Musik bekannt sind, nicht zählen. In Berlin gibt es von dreiundzwanzig Zeitungen nur zwei, die nicht unter jüdischer Kontrolle stehen. Bei einer Versammlung von Redakteuren, die kürzlich in Dresden stattfand, waren 29 von ihnen Juden. Und in Österreich waren bei der letzten Volkszählung von 370 Personen, die sich selbst als Urheber angegeben haben, 225 waren Juden (fast zwei Drittel).
- g. In England sind von den 20.000 Geistlichen der Kirche von England 200 Juden - und somit ist 1 von 100 Juden ein Geistlicher, während 1.300 Nichtjuden sind!
- h. In der politischen Welt können wir nicht die vielen bekannten Namen in allen Ländern aufzählen, während die Zahl der Sitze in den verschiedenen Parlamenten in keinem Verhältnis zur geringen Zahl ihrer Mitglieder im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung steht.

5. *Vermehrung der Zahl* (Jes. 60:22). "Ein Kleines wird zu Tausenden werden und ein Kleines zu einem starken Volk: Ich, der Herr, will es beschleunigen zu seiner Zeit"; so auch Jesaja 27,6; Jeremia 31,27 und Hesekiel 36,37. Diese Texte beziehen sich natürlich auf die Jahrtausendwende, aber wenn wir uns daran erinnern, wie schrecklich die Zahl der Juden in siebzehn Jahrhunderten abgenommen hat, und die wunderbare Zunahme in den letzten Jahren gegenüberstellen, erscheint es fast wie ein Wunder und lässt uns darüber nachdenken, ob sich diese Prophezeiungen nicht zu erfüllen beginnen. Seit achtzehnhundert Jahren hat Gott getan, was er angekündigt hat: "über sie wachen, um sie zu zerstören und zu bedrängen". Wenn diese plötzliche und wunderbare Veränderung stattgefunden hat, hat er dann nicht aufgehört, zu diesem Zweck zu "wachen", und begonnen, ihr Wachstum zu "beschleunigen"?

- a. Im Jahr 1708 wurde die jüdische Bevölkerung auf 3

Millionen geschätzt. Heute sind sie nicht weniger als eine Million<sup>12</sup>.

- b. In Deutschland ist das Verhältnis von Juden zu Nichtjuden bei den Geburten 5,5 zu 3,8. Und was die Lebenserwartung betrifft, so starb in Frankfurt (1846-1858) ein Viertel der nichtjüdischen Bevölkerung vor Erreichen des Alters<sup>7</sup>, während ein Viertel aller Juden erst im Alter von  $28\frac{1}{4}$  Jahren starb.

**Advent**

Alter. Die Hälfte aller geborenen Heiden starb vor Erreichen des 6. Lebensjahres, während die Hälfte aller geborenen Juden bis zum Alter von 53 Jahren überlebte. Drei Viertel aller geborenen Nichtjuden starben vor 60 Erreichen des Alters, aber Juden nicht vor Erreichen des Alters. 71.

- c. In Preußen (1816-1867) nahm die Gesamtbevölkerung um Prozent 91 zu, die Juden jedoch um 12 Prozent.
- d. In Österreich-Galizien (1820-1870) nahm die Bevölkerung um Prozent 25 zu, die Juden jedoch um 150 Prozent.

6. *Nichtjüdischer Niedergang.* In Jesaja 33,1; 51,22-23 und Jeremia 30,10-11 lesen wir, dass Gott, wenn er den Kelch des Zitterns aus der Hand der Juden nimmt, ihn in die Hand der Heiden geben wird. Er wird auch den Völkern, aus denen die Juden vertrieben worden sind, ein Ende bereiten.

Welches ist das Prinzip, das zur jüdischen Emanzipation geführt hat? *Die Gleichheit.* Welches ist das Prinzip, das alle vorausseilenden Kräfte des Zerfalls antreibt? *Gleichheit!* Dies ist das Krebsgeschwür, das heute beginnt, sich in die Lebenskraft der heidnischen Nationen zu fressen, das, wenn es erst einmal eingedrungen ist, die Nationen der Welt spalten und zersetzen wird.

7. *Der Jude soll dies als Werkzeug herbeiführen,* siehe Micha 5,8-9 und Sacharja 12,6.

- a. Die Juden sind die Väter des modernen Rationalismus in der Person von Spinoza und Strauss (siehe Archdeacon Lee on *Inspiration*, S. 463-6).
- b. Was den Sozialismus, den Kommunismus, den Internationalismus, den Nihilismus und die Anarchie betrifft, so lesen wir, dass die Juden, Karl Marx und Karl Leibknecht 1848 die Internationale Arbeiterassoziation gegründet haben. Marx entwarf die Gesetze der heutigen Bewegung in

1864.

- c. In Deutschland gründete ein Jude, Ferdinand Lassalle, 1863 die Sozialistische Partei Deutschlands. Und die Lehrbücher des Sozialismus sind Marx' "*Kritik des Kapitals*" und Lassalles "*System der erworbenen Rechte*" (mit dem Argument, Kapital sei Raub)!
- d. Unter den russischen Nihilisten gibt es zehnmal so viele Juden wie unter allen anderen zusammen.<sup>3</sup>

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass all diese Dinge neu sind. Was wir jetzt sehen, ist noch nie zuvor oder bis jetzt gesehen worden! Es ist der Anfang vom Ende! All diese Tatsachen scheinen uns zu sagen, dass sich viele Schriften zu erfüllen beginnen und dass Gott in Kürze sein himmlisches Volk abziehen und wieder mit seinem irdischen Volk Israel verfahren wird, zuerst mit Gericht und danach mit Barmherzigkeit.

Die Wiederherstellung kann das einzige Ergebnis all dieser kombinierten Bewegungen sein. Wenn die Juden Palästina zurückerobern sollen, muss die Türkei es verlieren. Im Jahr 1822 verlor die Türkei Griechenland. In unseren Tagen hat sie Rumänien, Servien (Serbien), Bulgarien, Zypern, dann mehr von Griechenland, dann Tunis verloren, während Ägypten, Armenien und Arabien auf dem Vormarsch sind.

### Die Ostfrage

Die Ostfrage ist die eine Frage, mit der alle Zeitungen Europas gefüllt sind, die alle Gemüter beschäftigt und auf die alle Augen gerichtet sind. Alle Nationen Europas wappnen sich für ihre Lösung, aber sie wird nie gelöst werden, bis Gott sich ihrer annimmt, und wir können nicht sagen, wie nahe der Zeitpunkt sein wird, an dem er dies tun wird. Aber so wie wir wissen, dass der Sommer nahe ist, wenn wir die Knospen und Blätter sehen, obwohl wir den Tag nicht kennen, so können wir sagen, dass die Zeit nicht weit entfernt sein kann, wenn Gott die Ostfrage und damit auch die Judenfrage aufgreifen und<sup>4</sup> beide für immer regeln wird.

Viele Umstände deuten darauf hin.

1. Die Gleichberechtigung der Menschen erfordert dies.
2. Das Prinzip der Wiederherstellung der Nationalitäten verlangt es. Der Ruf nach Deutschland für die Deutschen, nach Italien für die Italiener, nach Griechenland für die Griechen und so weiter, verlangt Palästina für die Juden.
3. Jüdische Bewegungen weisen darauf hin. In der *Jewish Chronicle* (Dezember 1880/17,) heißt es: "Wir werden mit Büchern über Palästina überschwemmt, und die Luft ist dick von Plänen, das Heilige Land wieder zu kolonisieren."

4. Der "Palestine Exploration Fund" hat die Augen, die Herzen und die Gedanken, ja die Füße von Tausenden von Dienern Gottes auf die Steine und den Staub von Emmanuel

Land und verlieh den Worten von Psalm 102,13-14 eine neue, sehr feierliche und wichtige Bedeutung:

*Du sollst dich aufmachen und dich über Zion erbarmen; denn die Zeit, ihr zu gefallen, ist gekommen. Denn deine Knechte haben Wohlgefallen an ihren Steinen und gefallen ihrem Staub*

### **Endnoten**

1. London, James Nisbet & Co.
2. Das heißt, der Tag der Not Jakobs, Vers 6.
3. Siehe *Neunzehntes Jahrhundert* für Januar "1881. Der Anbruch der revolutionären Epoche".
4. Siehe einen wichtigen Artikel im *Century Magazine* vom Februar mit dem Titel 1883, "The Jew and the Eastern Question".



CPSIA-Informationen können unter  
[www.ICGtesting.com](http://www.ICGtesting.com) abgerufen  
werden.

Gedruckt in den USA

-LVHW0S0805040122

707747LV00013B/2070

